Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Carl Heinrich Bogatzky von

Güldnes Schatz-Kästlein der Kinder Gottes/ deren Schatz im Himmel ist : Bestehend in auserlesenen Sprüchen der H. Schrift samt beygefügten Versen

Zum 13ten mal gedruckt, nebst einem Vorbericht, von dem rechten Gebrauch dieses güldnen Schatz-Kästleins, Halle: in Verlegung des Wäysenhaus, 1735

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Güldnes
Schatz-Kästlein
der Kinder GOttes/
deren Schatz im Himmel ist:
Bestehend in auserlesenen Sprüchen der H. Schrift
samt beygefügten Versen.

Zum 1sten mal gedruckt, nebst einem Vorbericht, von dem rechten
Gebrauch dieses güldnen Schatz-Kästleins.

Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Hertz. Matth. 6, 21.
Der Kasten ist die Schrift, der Schatz ist JESUS CHRIST;
Wohl uns, wenn unser Hertz ein solches Kästlein ist.

HALLE, in Verlegung des Wäysenhauses. 1735.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0001
DFG

Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen. Colloss. 3, 16.

Wer in sich Christi Wort wird reichlich wohnen lassen,
Der wird den grösten Schatz, ja Christum selber fassen,
HErr, laß nun dieses Wort dazu auch kräftig seyn,
Schleuß du dein Schatz-Haus auf, dich in dem Hertzen ein,
Damit wir dich im Wort, und auch im Hertzen finden,
Und innig uns mit dir, als unserm Schatz verbinden.

* * * * * *
* * *

Die gantze weite Welt faßt keines Christen Schatz,
Doch findet er bey ihm im engen Hertzen Platz;
Drum kan, drum will, drum darf ein Christ nicht reicher werden:
Warum? Er hat genug. Er hat mehr als die Erden.

Fm-4131 <R>

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0002
DFG

Vorbericht.

Von dem rechten Gebrauch dieses güldnen Schatzkästleins.

DA es dem HErrn gefallen, dieses kleine Werckchen an manchen Seelen zu segnen; so hat man kein Bedencken getragen, solches abermal aufs neue herauszugeben. Weil es aber, gleichwie andere Zeugnisse der H. Schrift, von manchem könte gemißbrauchet werden, als wird hiebey, um allem Mißbrauch möglichster Massen vorzubeugen, und zu rechtem Gebrauch einige Anleitung zu geben, eines und das andere zu erinnern für nöthig erachtet. Zuvörderst ist zu erwegen daß man, wie jeder Verständiger selber erachten wird, keineswegs der Welt etwas zu einem Spielwerck, oder zur blossen Curiosité vorlegen wolle; sondern ihr, da sie sich ohnedem in keine weitläuftige geistliche Betrachtung einlässet, auf eine geschickte und bequeme Weise, manche göttliche Wahrheiten beyzubringen, und sie also vielmehr von ihrem eitlen, spielenden und kindischen Wesen, so viel als hierdurch geschehen kan, abzuführen suche. Solte es demnach auch denen, so noch die Welt lieb haben, gefällig seyn, sich dieser

Arbeit zu bedienen, so werden sie freylich hierbey viel besser thun, als wenn sie ihre Zeit mit Spielen und Tantzen, mit Schertz und Narrentheidung mit liebloser Beurtheilung anderer Menschen, oder mit andern unnützen und eitlen Worten und Wercken vertreiben und verderben; weil ja ihnen die ohne dem kurtze und kostbare Zeit nicht zu dergleichen Eitelkeiten, sondern zur Zubereitung auf die Ewigkeit, und zwar auf schwere Verantwortung, gegeben ist. Sie werden aber doch zugleich wohlmeynend erinnert, daß sie hieraus keinen blossen Zeitvertreib machen; sondern das, was sie bekommen, zu ihrer wahren Bekehrung und Besserung anwenden. Finden sie einige nachdrückliche und scharffe Vorstellung, dadurch sie recht getroffen und abgemahlet werden, so dencken sie ja nicht, daß es von ohngefehr geschehen; sondern glauben vielmehr, daß auch hierdurch der HErr an ihren Hertzen anklopffe und sie zur Busse rufe: Derhero sie denn so bald Gehör geben, und sich auch durch dieses Seil der Liebe, von der Welt zu GOtt ziehen lassen mögen, wofern sie nicht allererst durch Zaum und Gebiß wollen gezogen werden. Finden sie aber

allerley Trost- und Glaubens-Sprüche, so werden sie am sicherstes gehen, wenn sie dieselben nicht so gleich zu einem falschen Trost auf sich applici-ren, sondern sich vielmehr dadurch allererst zur Busse locken lassen, und GOtt anruffen, daß er ihnen ihre Sünden, sonderlich ihr tiefes inneres Verderben der Erbsünde, recht aufdecken, ein zerbrochenes, geängstetes und bußfertiges Hertze geben, und einen lebendigen Glauben, der durch die Liebe thätig ist, und die Welt überwindet, in ihnen selber wircken wolle: Denn alsdenn, wenn sie recht bußfertig und gläubig sind, werden sie allererst die Kraft und Süßigkeit des Evangelii empfinden, und durch dergleichen herrliche Trost-Sprüche sich trösten und stärcken können; weil alle Gnaden-Verheissungen des Evangelii nur den Gebeugten und Bußfertigen, keines weges aber den Frechen, Eitlen und Unbußfertigen gegeben sind. Was die Kinder GOttes betrifft, zu deren Gebrauch dieses Werckchen sonderlich verfertiget ist; so werden dieselbigen, da sie in der Einfalt und Demuth stehen, aus ihrer und anderer Erfahrung wissen, daß der liebreiche Vater, vermöge seiner Freundlichkeit und Leutseligkeit, sich nach

unserer Schwachheit accommodiret, und dahero auch auf diese Weise oftmals insbesondere, ein solches Wort der Stärckung und Ermahnung, das sich recht eigentlich für unsere Umstände schicket, an unser Hertz leget, und unserer Schwachheit aufhilft. Dahero werden denn solche sich um so viel weniger an anderer Mißbrauch oder Vorurthrile kehren; sondern alles zu ihrer wahrhaftigen Erbauung gebrauchen; Sie werden auch sonst bey allerley vorfallenden Umständen, bey ihrem Aus und Eingehen, Aufstehen und Niederlegen ꝛc. sonderlich aber, wenn sie oft nicht wissen, wie oder was sie beten sollen, Anlaß finden sich zu erwecken, und das, was in dem Spruch enthalten, ins Gebet zu führen, auch dabey ofs Gelegenheit nehmen, mit andern was erbauliches zu reden, und also viele unnützen Worten und Wercken vorzubeugen. Treffen sie einige scharffe Sprüche des Gesetzes an, so werden sie selbige zu ihrer Prüfung und Bestrafung, sonderlich aber dazu dienen lassen, daß wenn sie in denselbigen als einem Spiegel, ihre Flecken und Gebrechen sehen, sie nur desto mehr die Evangelischen Gnaden-Verheissungen sich zu Nutz

machen, und sich dadurch locken lassen, zu dem Lämmlein Gottes und zu seiner am Creutz eröffneten Seite, als dem Brunn wider die Sünde und alle Unreinigkeit, zu eilen und in seinem Blute ihre Kleider täglich zu waschen und helle zu machen, als welches ja auch da wir hier noch immer die Sünde fühlen, unsere tägliche u. stündliche allerseligste Arbeit seyn soll, wobey der Friede GOttes, wie auch der kindliche willige Geist in uns bewahret, und also die wahre Heiligung, die aus dem Glauben fliesset, am meisten befördert wird. Damit sie aber um so vielmehr Erbauung hieraus nehmen mögen, so werden sie wohl thun, wenn sie zuweilen die Sprüche in der Bibel selbst nachschlagen, und in ihren Zusammenhang betrachten, wie auch die hin und wieder angeführten loca parallela nachsehen, und erwegen; bey denen dabey versetzten Versen aber Anlaß und Gelegenheit nehmen denen Sprüchen desto besser nachzudencken, und die gehörige Application auf sich selbst zu machen. Zu gleichem Zweck der Erbauung wird ebenfalls gar dienlich seyn, wenn sie auch die Verse aus denen Liedern, welche in dem I und II Theile des vom Herrn Pastore Freylinghausen

edirten Gesangbuchs zu finden', und zu dem Ende hieher gesetzet', und mit Numern bezeichnet sind, bey Gelegenheit nachschlagen, und diese geistreiche und liebliche lieder selber sich wohl bekant machen werden. Zum Beschluß ist hierbey noch zu erinnern, was auch schon in den vorigen Editionen gedacht worden, daß man nemlich dieses güldne Schatz-Kästlein so wol nach Art der bekanten Spruch-Kästlein mit zerschnittenen Blättern gebrauchen, oder auch als ein Büchlein einbinden lassen kan; in welchem letztern Fall manche auf die leere Seite Christl. Freunde zu erbaulichem Andencken etwas einschreiben lassen, und solches also statt eines Stamm-Buchs zu gebrauchen pflegen. Der HErr unser GOtt aber, der dort bey dem Tempel-Bau zu Jerusalem auch den geringsten Dienst und Beytrag nicht verschmähete, der lasse sich denn auch diese zu seinem geistl. Tempel-Bau in grosser Schwachheit dargereichte einfältige Arbeit, durch Christum in Gnaden gefallen, und zur Verherrlichung seines Namens, wie auch zu vieler Seelen Erbauung fernerhin reichlich gesegnet seyn, um seiner ewigen Liebe willen. Amen. Halle, den 4. Jul. 1726.

AAron soll die Namen der Kinder Israel tragen in dem Amt-Schildlein, auf seinem Hertzen, wenn er in das Heilige gehet, zum Gedächtniß vor dem HErrn allezeit, und du solt in das Amt-Schildlein thun Licht und Recht. 2B. Mos. 28, 29. siehe auch Hebr. 7, 25. Röm. 8, 34.

HERR, schleuß mein schwaches Flehen in deinen Seufftern ein,
Und laß dein theures Blut um Gnade für mich schrey'n,
Ach! trage mich vor GOtt auf deinem Liebes-Hertzen,
Da du im Heiligsten als Hoherpriester bist.
Vertritt und denck an mich, du fühlst ja meine Schmertzen;
Und weil nun Licht und Recht in dir zu finden ist,
So leit und führe mich, du bist nun eingegangen;
Ach! laß mich Freuden-voll nur dir bald nachgelangen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0010
DFG

ABer ich will sie erlösen aus der Höllen, und vom Tode erretten; Tod ich will dir ein Gift seyn, Hölle ich will dir eine Pestilentz seyn. Hos. 13, 14. Christus hat ausgezogen die Fürstenthüme, und die Gewaltigen, und sie schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. Coloss. 2, 15. s. a. Ps. 68, 19.

Nun hat mein Heyland ja das Höllen-Heer geschlagen,
Als ihn die Liebe schlug, und an das Creutze band,
Er hat es im Triumph, als Sieger, schau getragen,
Nun hat er Sünd und Tod und Höll' in seiner Hand,
Nun mag der Höllen-Hund nur immer auf mich bellen,
Hat doch mein Bräutigam die Schlüssel zu der Höllen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0012
DFG

ABer nun HERR! du bist unser Vater, wir sind Thon, du bist unser Töpfer, und wir alle sind deiner Hände Werck: ꝛc. Esa. 64, 8. 9.

Ein Künstler liebt sein Werck, das er hat zubereitet,
Mit Willen lässet er nicht einen Fehler dran.
Mein Schöpfer, siehe, wie mich Fleisch und Blut bestreitet,
Befreye mich von dem, was mir noch schaden kan.
Ein guter Meister weiß das, was sich nicht will schicken,
Gar künstlich abzuthun, er machet alles fein;
Du wirst, was hindern kan, und dein Werck will bestricken,
Nicht lassen ewiglich mir eine Hind'rung seyn.
Was uns am meisten kränckt, kanst du zur Artzney geben;
Bey mir ist keine Kraft, auch in mir ist kein Leben. II. Th. n. 504. v. 2. 3. 4.
Doch wird das Werck noch einst des Meisters Ruhm erheben.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0014
DFG

ACh, daß die Hülfe aus Zion käme, und der HERR sein gefangen Volck erlösete. Psalm 14, 7. Göttl. Antw. So euch der Sohn frey machet, so seyd ihr recht frey. Joh. 8, 36. Siehe auch v. 31. 32. Röm. 6, 16. 18-22. Gal, 4, 4-7. c. 5, 13.

Wie werd ich los? ich bin noch wie gefangen!
Schrey, seufftz', und fleh, so macht der Sohn dich frey.
Wie, wo, und wenn soll ich zur Ruh gelangen?
Wie? So du glaubst. Wo? Nur in JESU Treu.
Wenn? So du stille bist; da wirst du ruhig seyn,
Da wirst du frey und los, als wie ein Vögelein.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0015
DFG

BIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0016
DFG

Alle, die Gottselig leben wollen NB. in Christo JESU, (Denn eine blosse Moral kan die Welt wohl leiden:) die müssen Verfolgung leiden. Die Welt hasset sie: Denn sie sind nicht von der Welt. 2 Tim. 3, 12. Joh. 17, 14.

Mancher will ein Christ wol seyn, aber nicht Verfolgung leiden,
Er gedenckt: es fangens andre nur nicht weis- und klüglich an:
Denn sonst könte man gar wohl Spott und Hohn der Welt vermeiden;
Drum so will er klüglich handeln, daß er mehr erbauen kan,
Wenn die Welt ihn nicht verhöhnt. Hier ist oft ein Schalck verstecket,
Der heißt: Menschen-Furcht und Zagen; lebe du nur als ein Christ,
So wirst du mit Christo auch schon mit Schmach und Hohn bedecket:
Weil der Jünger ja nicht grösser, als sein HErr und Meister ist,
Er, die Lieb' und Weisheit selbst, muste sich verspotten lassen,
Also kanst du mehr als Er, wenn dich nicht die Welt soll hassen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0017
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0018
DFG

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet. Marc. 9.

23.

Der Glaub ist eine starcke Hand, und hält dich als ein vestes Band,
Ich stärcke meinen Glauben, im Glauben kan dich niemand mir,
Im Glauben kan mich niemand dir, o starcker JESU, rauben,
Weil ich frölich, Welt und Drachen, kan verlachen, und die Sünden
Durch den Glauben überwinden.
Der Glaube bricht durch Stahl u. Stein, u. faßt die Allmacht in sich ein;
Wer will euch übermeistern? was ist dem Feuer leichtes Stroh?
Der Satan flammet lichterloh, mit allen seinen Geistern.
Schaut in der Einfalt nur auf mich, ich führ die Meinen wunderlich,
Durch meiner Allmacht Hände; doch endet sich ihr Leid und Streit
In den Triumph der Herrlichkeit, und nimmt ein herrlich Ende.

Num. 673. v. 7. 8.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0019
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0020
DFG

Alles und in allen CHRISTUS. Coloss. 3, 11.

JESUM lieb und such allein, so wirst du recht ruhig seyn;
Dir muß alles auf der Erden nichts, und JEsus alles werden.
Alles muß hier ausser dir, JEsus aber deine Zier
Gantz allein im Hertzen bleiben, JEsus Liebe soll dich treiben;
Denn wenn du nicht ruhig bist, sage, weß die Schuld wol ist?
Eigne Lieb und eigner Willen, daß du den nicht kanst erfüllen.
Nun mein JEsu, du allein solst mein Ziel in allem seyn,
So werd ich schon hier auf Erden in dir recht vergnüget werden.
Wie mag einer Seelen seyn, deren Liebe zu dir rein,
Die nichts wünschet, nichts verlanget als nur dich, dem sie anhanget?
Mehr als alles bist du ihr, was sie sucht, find sie in dir.

Num. 382. v. 19.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0022
DFG

Alles, was ihr thut mit Worten, oder mit Wercken, das thut alles in dem Namen des HErrn JESU, und dancket GOtt und dem Vater durch ihn. Coloss. 3, 17. Ihr esset oder trincket, oder was ihr thut, so thut es alles zu GOttes Ehren. 1 Cor. 10, 31. siehe auch Röm. 14, 23.

Prüfet doch, ihr eitlen Hertzen, welches Werck die Probe hält,
Prüfet Tantzen, Spiel und Schertzen, könnt ihr solche Lust der Welt
Wohl mit Danck zu GOttes Ehren und im Namen JEsu thun?
Auch des Richters Urtheil hören? Prüfet euch hierbey doch nun.
Prüft euch aber auch ihr Frommen, ob ihr alles gantz allein
GOtt zu Ehren vorgenommen, dis soll eure Regul seyn.
Wie viel Worte laßt ihr hören? ja was thut ihr iederzeit?
Dient es nun nicht GOtt zu Ehren, so ist alles Eitelkeit.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0024
DFG

Alles, was mir mein Vater giebet, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stossen; das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das mir der Vater gegeben hat. Joh. 6, 37. 39. s. a. Matth. 18, 11. 14. Luc. 2:, 32.

Verlier mich nicht, mein Hirt, aus deinen Armen,
Aus deinem Schooß, aus deiner Huld Erbarmen,
Von deiner Weyd- und Honig-süssen Kost,
Aus deinem locken, führen, warnen, sorgen,
Das ich bey dir genieß vom Abend bis an Morgen;
So lang dein Stab sein Amt verricht, verlier mich nicht.

II. Theil Num. 171. v. 2.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0025
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0026
DFG

Alles, was Odem hat, lobe den HERRN. Hallelujah!
Ps. 150, 6.

Es müssen dir, HErr, alle Thronen dienen,
Ja aller Engel und Ertz-Engel Chor,
Die Cherubinen samt den Seraphinen,
Die jauchzen dir ein neues Lob stets vor;
Die Aeltesten, so dort schon in dir ruh'n,
Die werfen ihre Cronen vor dich hin.
Was soll denn ich, der ich noch sterblich bin,
Zu deines hohen Namens Ehre thun?
Es sey von mir mit aller Engel Zungen,
Mit dem, was Odem hat, was lebt und schwebt,
Dein Lob alhier, dort ewig auch besungen,
Alwo mein Geist in lauter Loben lebt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0027
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0028
DFG

II.

Also hat GOTT die Welt geliebet, daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn GOTT hat seinen Sohn nicht gesandt indie Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn selig werde, wer an Ihn gläubet, wird nicht gerichtet. Joh. 3, 16. 18.

O du unergründte Liebe, hast mich ewig schon geliebt,
Du bist nicht zu richten kommen, ja ob ich dich oft betrübt,
Weichst du doch von mir nicht weg; ach daß ich in dich mich senckte,
Und zum Danck mein gantzes Hertz dir in Gegen-Liebe schenckte!

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0030
DFG

IN Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. (Denn) er hat uns geschencket alle Sünde, und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzung entstund, und uns entgegen war, und hat Sie aus dem Mittel gethan, und ans Creutz geheftet, (darum) sprach er: Es ist vollbracht. Col. 1, 14. c. 2, 14. Joh. 19, 30.

Nun darf ich meine Schuld, mein Lamm, nicht selber büssen,
Du hast für mich bezahlt, und alles gut gemacht.
Ich seh das Löse-Geld aus deiner Seiten fliessen.
Mit einem Wort: Es ist vollbracht!
Die Handschrift hängt am Creutz mit deinem Blut durchstrichen,
Der Tod ist selber todt, er ist mit dir verblichen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0031
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0032
DFG

BEhüte mich wie einen Aug-Apfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. Psalm 17, 8. Göttl. Antw. Er wird dich mit seinen Fittigen bedecken, und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln, seine Wahrheit ist Schirm und Schild. Ps. 91, 4.

Kreuch, mein Küchlein, kreuch geschwinde, unter meine Flügel ein,
Du solt da recht wohl bedecket, und in stiller Ruhe seyn,
Laß nur Satan, Sünd und Welt, und die Hölle selber stürmen,
Du bist in der vesten Burg, du bist unter meinen Schirmen.
Eine Henne gibt ihr Leben für die Küchlein in Gefahr
Wie solt ich denn dich nicht schützen wider alle Höllen-Schaar?
Komm, mein Küchlein, bleib bey mir, du solt bey mir nicht verderben,
Denn ich müst und wolte sonst wol noch einmal für dich sterben.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0033
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0034
DFG

BEschicke dein Haus, denn du must sterben. 2 Reg. 10, 1.
HERR, lehre mich doch nur bey Zeiten, da ich doch einmal sterben muß,
Zu meinem Ende mich bereiten, auf daß des Lebens Ziel und Schluß,
Nicht plotz, eh' Hertz und Haus bestellt, mich unbereitet überfällt.
Laß mir mit iedem Glocken-Schlag den letzten vorgestellet seyn:
Denn meine Zeit zum Sterbe-Tage rückt damit immer näher ein;
Drum gib mir doch zu ieder Zeit des Geistes rechte Wachsamkeit.
Ach laß mich doch von allem scheiden, was nicht mit in den Himmel geht;
Ja laß mich alles, alles meiden, was in dem Tode nicht besteht,
Was manchem da erst Reu gebracht, und was das Sterben bitter macht.
Besonders laß den schnöden Lüsten, dem Haß und Stoltz nicht Platz in mir,
Und wenn sich solche Greuel brüsten: So stelle bald den Tod mir für,
Auf daß sich ihre Wuth bald legt, und nicht im Tod erst Schmertz erregt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0035
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0036
DFG

BEtet ohne Unterlaß. 1 Thess. 5, 17. Siehe auch Esa. 26, 8. 9.

Hilf, daß sich stets mein Hertz mit dir, mein HERR, bespreche,
Und das Gespräch mit dir doch niemals unterbreche,
Ach mache mich, mein Schatz, von allen andern frey!
Auf daß dein Umgang mir die liebste Lust nur sey.
Zeuch mich! Ich bin noch weit, zeuch mich von Welt und Erden,
Und laß mich so vertraut mit dir, mein Bräutgam, werden,
Daß, wo ich geh und steh, ich nur an deiner Brust
Mit meinem Hertzen lieg, und also meine Lust
An dir allein, mein Freund, stets seyn und bleiben möge,
Und mich so oft nach dir in meinem Geist bewege,
So oft ich Athem hol, so oft der Puls mir schlägt,
Ja weil ein Tropfen Bluts sich in den Adern regt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0037
DFG

STAATSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0038
DFG

Bleibet in mir! HErr, wo sollen wir hingehen? du hast Worte des ewigen Lebens. (Denn) das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn. Joh. 15, 4. c. 6, 68. Ps. 73, 28.

Lach und freu dich nur, o Welt! deine Lust soll mir erkalten,
Meine Freud' ist, wenn ich mich im Gebet zu GOtt kan halten,
O! solt ich von JEsu gehn? Nein! ach nein! Wo ging ich zu!
Nein! ich find es nirgends besser als bey ihm, da find ich Ruh.
Zwar es buhlet mir die Welt, und verspricht mir Pracht und Ehren,
Hoffart, Wollust, Gut und Geld, meine Seele zu bethören:
Aber sie ist schon gericht, weg mit solchen eitlen Sachen!
Die nicht können selig machen, meinen JESUM laß ich nicht.

Der letzte Vers stehet im Schles. Gesangb. Num. 167. v. 2.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0039
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK · ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0040
DFG

CHristus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, auf daß der Segen Abrahä unter die Heyden käme in Christo, und wir also den verheissenen Geist empfingen, durch den Glauben. Gal. 3, 13. 14.

Will mich des Moßis Eifer drücken, blitzt auf mich des Gesetzes Weh?
Droht Straf und Hölle meinem Rücken, so steig ich gläubig in die Höh,
Und flieh in deine Seiten-Wunden da hab ich schon den Ort gefunden,
Wo mich kein Fluch-Strahl treffen kan.
Trit alles wider mich zusamen, du bist mein Heyl, wer will verdammen,
Die Liebe nimmt sich meiner an.

Num. 451. v. 3.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK · ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0042
DFG

CHristus ist des Gesetzes Ende, wer an den gläubet, der ist gerecht. Röm. 10, 4.

Wie kömmt es, daß der Mensch nicht gleich zu Christo flieht?
Weil Moses ihn noch nicht in bange Flucht getrieben,
Weil er sein innern Greul, sein Ohnmacht noch nicht sieht;
Drum eh' er noch recht glaubt, so meint er schon zu lieben;
Er fällt nur gleich aufs thun, auf lauter Sitten-Lehren,
Und will den Mosen noch, viel mehr als Christum, hören;
Doch wenn er länger nur bey Mose sich verweilet,
Und ihn recht kennen lernt, da steht er ganz erschreckt,
Da sieht man, wie er bald mit Angst zu Christo eilet,
Da schmeckt ihm gar nichts mehr, als was nach Christo schmeckt,
Da ist ihm alle Schrift mit Christi Blut geschrieben,
Da sucht er sich nur stets im Glauben recht zu üben.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0043
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0044
DFG

DA aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konte, kam sie wieder zu Noah in den Kasten, da thät er die Hand heraus, und nahm sie zu sich in den Kasten. 1 B. Mos. 8, 9. Cant. 2, 14.

Wo leg ich mich zur Ruh? Wo? Nur in meinen Wunden,
Da, da, nicht in dir selbst, wird wahre Ruh gefunden,
Da ist der Felsen-Ritz, mein Täublein fleuch herein,
Es ist noch Raum für dich, du solt gantz sicher seyn,
Bleib du nicht ausser mir, als deiner Archen, sitzen,
Geh ausser dir, zu mir, wenn Moses Donner blitzen.
In dir ist Sünd und Tod, drum eile mir nur zu,
Du findest ausser mir doch hier und dort nicht Ruh,
Nun komm, ich will so bald dich gantz in mich versencken,
Ja dir zur Ruhestätt mein Hertze selber schencken.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0046
DFG

DAbey wird iederman erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt. Joh. 13, 35. Vertraget einer den andern in der Liebe, und seyd fleißig zu halten die Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens. Lasset die Sonne über euren Zorn nicht untergehen; seyd aber unter einander freundlich, hertzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie GOTT euch vergeben hat in Christo. Eph. 4, 2. 3. 26. 32.

Präg, o HERR! dein Bild der Liebe und der Sanftmuth in mir ein,
Denn der Christen Ordens-Zeichen soll das Band der Liebe seyn.
Laß mich nur recht hertzlich seyn, laß mich auch die Schwächsten tragen,
Hilf durch unpartheysche Lieb' Argwohn, Neid und Zorn verjagen.
Laß mich ja kein Splitter-Richter, doch mein eigner Richter seyn.
HERR, verbinde, was getrennet, führ uns all' in eines ein,
Nur o Liebe schalt und walte, bis wir dort wie Engel seyn.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0047
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0048
DFG

DA der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig. Matth. 25, 5.
Wie mancher fängt so herrlich an! geht auch schon weit auf Zions-Bahn,
Und doch läßt er sich endlich fangen, u. bleibt in falscher Freyheit hangen.
Es schliefen auch die Klugen ein; HERR! laß mirs eine Warnung seyn,
Ja lagre dich nur selbst um Augen, Mund und Ohren,
Und laß die Welt nicht ein zu diesen Hertzens-Thoren.
Löscht man nicht bald das Fünckelein aus, so wird bald eine Flamme draus,
Die Sünde kennt kein Stillestehen, ihr Gift pflegt durch u. durch zu gehen;
Drum halt den Sinn stets in der Zucht, und wenn er auszuschweifen sucht,
So warn ihn bald, daß er, als wie vor Schlangen,
Vor Sünden flieh, und sich nicht lasse fangen.
Bild iede Stund mir als die letzte ein:
Damit ich klug und wachsam möge seyn.
So werd ich denn, wenn meine Zeit verloffen,
So, wie du wilt, von dir auch angetroffen.

Num. 298. v. 7.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0050
DFG

DA die Leute schliefen, kam der Feind, u. säete Unkraut. Matth. 13, 25.
Was wunder, daß die Kraft verschwindt, weñ dich d' Feind im schlafe findt?
Wilt du nicht gleich das innre dämpfen, so hat er gut von aussen kämpfen;
Wenn unser Feind zu schlafen scheint, und man sich frey zu seyn vermeint,
So will er uns nur sicher machen, er pflegt schon wieder aufzuwachen;
Bey reitzender Gelegenheit muß man schon wieder an den Streit,
Ob man auch mancher Sünde wunden schon viele Jahre nicht empfunden.
Wie trüglich stellt der Feind uns nach! wie lockt die Welt uns allgemach!
Wie liegen in erlaubten Dingen auch oft, da mans nicht meint, die Schlingen!
Man hört ein Wort, gleich wird die Ruh gestört.
Man blickt nach was, bald wird das Hertz bethört,
Es ist Gefahr an allen Enden. HERR, laß mich nichts verblenden!
Wer weiß, was künftig ihn betrift: wie Sünd und Welt ihn noch vergift;
Der Feind versucht am meisten nur die Frommen, und lacht, wann sie ins Garn ihm kommen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0052
DFG

DAher muste er allerdings seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmhertzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor GOtt, zu versöhnen die Sünde des Volcks. Darum, daß er bleibet ewig, hat er ein unvergänglich Priesterthum, daher er auch selig machen kan immerdar, die durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie. Hebr. 2, 17. c. 7, 24. 25.

Mein Hoherpriester! hör nicht auf für mich zu beten,
Ach! rufe doch mit mir den Vater täglich an;
Laß deinen Heiligen Geist mit Seufzen mich vertreten,
Wenn ich im harten Kampf selbst nicht mehr beten kan.

Num. 62. v. 8.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0053
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0054
DFG

DArinnen stehet die Liebe, nicht, daß wir GOTT geliebet haben, sondern, daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde. (Darum lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. 1 Joh. 4, 10. 19. Wer mich liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen. O grosse Herrlichkeit! Joh. 14, 21. 23. s. a. 1 Joh. 3, 1. Sehet, welch eine Liebe ꝛc.

Hilf JEsu! hilf! daß ich mit reinem Hertzen, dich über alles lieben mag,
Die Welt und eigne Lieb macht lauter Schmertzen, dein Lieben weiß von keiner Plag.
Laß mich empfinden mehr und mehr, wie du mich liebest hoch und sehr,
Damit aus solchen reinen Flammen die Funcken meiner Lieb herstammen.

II. Theil. n. 419. v. 10.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0056
DFG

DArum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. 2 Cor. 5, 9.

(Das ist das rechte Braut-Hertz einer mit JESU verlobten Seelen, die hat nur Eine Sorge: Ihm nemlich in allem zu gefallen.)

Es soll anietzt aufs neu bey dir Verlobung seyn;
Da du als JESUS Braut, dein Ja-Wort von dir giebest,
Daß du nun Ihn allein, und diese Welt nicht liebest,
So denck an dieses Ja, und sprich zur Welt: Nein! nein!
Es ist genug o Welt! ich will gen Zion wallen,
Mein Hoffnungs Augen-Licht sieht in die Ewigkeit,
Ich schmück und halte mich dem Bräutigam bereit,
Ich darf, ich kan, ich will dir gar nicht mehr gefallen:
Warum? ich bin verlobt, ich will mein Ja-Wort halten,
Bis iedes Tröpflein Bluts in Adern wird erkalten.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0057
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0058
DFG

DArum lasset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnaden-Stuhl, auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth seyn wird. Ebr. 4, 16. Lasset uns bey Zeiten, ehe Noth und Tod kommt, mit Wehr und Waffen uns versehen, und zum voraus viel Kräfte ausbitten, daß wir alsdenn recht wohl bestehen mögen. s. a. Offenb. 3, 8. Ich habe vor dir gegeben eine offene Thür. Christus ist selbst als die Thür zum Vater-Hertzen, und als der Gnaden-Stuhl von GOTT uns vorgestellet. Darum getrost hinzu. Eph. 3, 12. Ebr. 10, 19. 22.

Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnaden-Stuhl zu sehn;
Es kan euch von GOttes Sohne nichts als Lieb und Huld geschehn,
Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, Num. 488. v. 5.
Und das allerhöchste Gut, uns mittheilen durch sein Blut.
Grosse Gnad ist da zu finden; Er will sich mit uns verbinden,
Und soll niemals etwas können, uns von seiner Liebe trennen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0060
DFG

DAran preiset GOtt seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, so werden wir vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind: denn so wir GOtt versöhnet sind, durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden, durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind. Röm. 5, 8. 9. 10. Wie hat der HErr die Leute so lieb!

Hat uns GOtt, als seine Feinde, ewig und so sehr geliebt, (5 Mos. 33, 3
Daß er für uns grosse Sünder seinen Sohn der Liebe giebt,
Wie viel, wie vielmehr wird er ietzo Gnade, Heil und Leben,
(Da wir schon versöhnet sind) ja mit Christo alles geben.

Siehe auch Num. 191. JEsus Christus GOttes Sohn ꝛc.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0062
DFG

DAs Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, dieselbigen sind wider einander. Gal. 5, 17.

Halt ein! o neuer Mensch, halt ein! Ja, wenn ich werd im Himmel seyn.
Ich bin zu müd, ich muß verderben! O möchtest du nur heute sterben!
Ach mache mir nicht solche Pein! Nein! Nein es muß gekämpfet seyn.
So bitt ich etwas nur zu schonen! Du würdest mir gar übel lohnen.
Wie so? Du würdest froh und frey; Du brächtest mich in Sclaverey.
Du machst dir aber selbst viel leiden. Gott macht mir hier auch viele Freu-
O nein! was hast du denn davon? Gott selber ist mir Cron u. Lohn. (den.
Des Leidens ist doch mehr auf Erden? Im Himmel wirds zu Perlen werden.
Nun nims nur nicht gar zu genau! Ja! weil ich deine Tücken schau.
Du wirst noch wohl zum Narren werden. Im Himmel nicht, nur auf der
Die Welt veracht dich all zu sehr. O wenn ich noch geringer wär! (Erden.
So krieg ich dich nun nicht zum Freunde? Nein! Nein! wir sind ge-
schworne Feinde.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0064
DFG

DAs die Albernen gelüstet, tödtet sie: Wer aber mir gehorchet, wird sicher bleiben, und genug haben, und kein Unglück fürchten. Die Reichen müssen darben und hungern, aber die den HErrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Denn die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens. Prov. 1, 32. 33. Ps. 34, 11. 1 Tim. 4, 8.

Wo kan ein Kind der Welt, du magst sie alle fragen,
Bey aller Herrlichkeit mit Grund der Wahrheit sagen:
Es sey hier stets vergnügt von allem Mangel frey;
Sieh, welch ein Vorzug doch bey einem Christen sey!
Wilt du nun auch vergnügt ohn allen Mangel leben,
So suche nichts als GOtt; GOtt wird dir alles geben.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0066
DFG

DAs habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf. Matth. 19. 20. s. a. Hos. 7, 16. Sie bekehren sich, aber nicht recht.

Dencke nicht, du bist bekehret, weil du ja von Kindheit an
Alles Gute gut genennt, unter Frommen bist erzogen,
Und dir vieles angewöhnt; oder, weil dich jedermann
Schon für gut paßiren läst. Dis hat manchen schon betrogen,
Wie auch dieses, wenn man meint: so man einmal angefangen,
Oder doch beweget wird, o so sey schon alles gut.
Nein, du must auch hier zum Sieg und zum Durchbruch noch gelangen;
Die Bewegung macht es nicht, kämpfen muß man bis aufs Blut.
Halt dich nur nicht für bekehrt, so wirst du dich nicht betriegen;
Suche noch erst anzufangen; reiß dein eignes Bauwerck ein,
Das im Tode nicht besteht, kämpf und fleh, so wirst du siegen,
Und alsdenn nicht mehr, wie vor, der bey nah ein Christ nur seyn.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0067
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0068
DFG

DAs Himmelreich ist gleich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und da er Eine köstliche Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige. Matth. 13, 45. 46. (Darum sammlet euch Schätze im Himmel (nicht auf Erden) denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Hertz. Matth. 6, 20. 21. Denn Geitz ist eine Wurtzel alles Ubels. 1 Tim. 6, 10.

Geitz, du Wurtzel aller Sünden, du solt dich bey mir nicht finden,
Denn mein Reichthum und Gewinn ist, wenn ich vergnüget bin.
Ich will nur die Perle haben, und nach diesen Schätzen graben,
Die der Himmel in sich hält; such o Welt nur Gut und Geld!
Ich will nichts als JEsum suchen, Ehr-Geitz, Lust und Geitz verfluchen!
Denn mein Schatz soll gantz allein oben, nicht hier unten seyn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0070
DFG

DAs ist ie gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß JESUS Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren, auf daß an mir vornehmlich JEsus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an Jhn gläuben solten zum ewigen Leben. 1 Tim. 1, 15. 16. s. a. Matth. 9, 12. 13. Luc. 15, 1. 7. 18. 24. c. 19, 10.

Das ist ein theures Wort, daß er nicht für die Frommen,
Die von der Sünde rein, und ohne Fleck und Mackel seyn,
Wohl aber für die Sünder kommen.
Die Sünder geht diß Trost-Wort an, die soll'n im Glauben seine
Licht, Leben und Erlösung haben. (Gaben,
Er ist allein, der selig machen kan:
Das ist ein theures Wort.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0072
DFG

DAs ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes JEsu Christi: denn GOtt hat seinen Sohn gesandt in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. 1 Joh. 3, 23. c. 4, 9. s. a. Matth. 3, 17. dis ist mein lieber Sohn ꝛc. und Joh. 16, 27. Er selbst, der Vater, hat euch lieb ꝛc. Röm. 3, 25. c. 5, 2.

Möcht und kan ich doch so frey auch wie andre Kinder glauben!
Ja du magst: wer will doch wol dieser Freyheit dich berauben?
Es ist ja des Vaters Wille, ja sein väterlich Gebot:
Er gab seinen Sohn aus Liebe selber ja für dich in Tod,
Daß du durch ihn leben solst. O du wirst sein Hertz ergetzen!
Wenn du wirst auf seinen Sohn dein Vertrauen völlig setzen;
Du kanst Ihn nicht mehr erfreuen; Nimm nun was die Liebe giebt!
Und gedencke, daß der Vater eben wie der Sohn dich liebt.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0074
DFG

DAs Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärcke, und Ehre, und Preis und Lob. Offenb. 5, 12.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Kraft und Macht, sey dem erwürgten Lamm gesungen,
Das uns zu seinem Reich gebracht, und theur erkauft aus allen Zungen.
In ihm sind wir zur Seligkeit bedacht,
Eh noch der Grund der gantzen Welt gemacht.
Ihr sieben Fackeln vor dem Thron des Lamms, ihr Himmels Freuden Geister,
Erhebt mit Jauchzen GOttes Sohn, der unser König, Hirt und Meister,
Lobt ihn mit uns gesamt in Ewigkeit,
Seins Namens Ruhm erschalle weit und breit. Num. 497. v. 1. 4.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0076
DFG

DAs wäre meines Hertzens Freud und Wonne, wenn ich dich mit frölichem Munde loben solte. Ps. 63, 6. Hallelujah! denn der allmächtige GOtt hat das Reich eingenommen, lasset uns freuen und frölich seyn und Ihm die Ehre geben: denn die Hochzeit des Lammes ist kommen ꝛc. Offenb. 19, 6. 7. s. a. Es. 35, 10.

Wie lieblich wird man doch getrieben, dich, HErr, zu loben und zu lieben;
Wenn mich dein Lob und Ruhm erfreut, find ich die gröste Süßigkeit,
Ja einen Schmack von jenem Leben, ach könt ich doch dein Lob erheben!
Das Vorspiel muß gespielet seyn, ich stell mich dort nicht eher ein.
O daß ich tausend Zungen hätte! so lobt ich dich stets um die Wette,
Für das, was du an mir gethan: Indessen thu ich, was ich kan,
Bis daß ich dort in Engel-Chören dich ohne Sünde kan verehren,
O daß ich bald bey jenem Heer der Cherubinen jauchzend wär!

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0077
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0078
DFG

DAs Werck deiner Hände wollest du nicht lassen: Ps. 138, 8. Göttl. Antwort. Der in euch angefangen hat das gute Werck, der wird es auch vollführen, bis an den Tag JESU Christi. Phil. 1, 6. s. a. 1 Cor. 1, 8. 9. 1 Petr. 1, 5. c. 5, 1.

Laß treuer JESU! doch, dein eigen Werck nicht liegen,
Vollführe du es selbst, und hilf mir hertzlich siegen.
Hier hast du mich, mein GOTT, ich bin in deiner Hand;
Wie der gelinde Thon in eines Töpfers Händen,
Du forderst nur von mir des Willens Stillestand:
Du wirst schon ohne mich dein Werck in mir vollenden;
Drum mache mich nur still, und nimm mich gäntzlich hin,
Zu deines Hauses Zier: Weil ich der deine bin.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0079
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0080
DFG

DAs Wesen dieser Welt vergehet. 1 Cor. 7, 31.
Erleuchte mich, mein Licht, wenn mir die Eitelkeit
Umnebelt das Gesicht, mit Sachen dieser Zeit,
Und laß mich so vergnügt in deiner Liebe stehen,
Daß ich kein ander Bild als dich, mein GOTT, mag sehen.
Mich hungert nicht nach Glück, mich dürstet nicht nach Ehr;
Ein einger Liebes-Blick von dir erfreut mich mehr:
Vergäll mir nur die Welt, daß deine Süßigkeiten,
Bey desto weiterm Ruhm, sich in die Seel' ausbreiten.
Weg Welt! die schnelle Zeit verändert dich und sich,
Der Krom der Eitelkeit hat keine Waar für mich;
Wilt du mir in der Welt, mein JESU! etwas geben;
So gib dich selber mir, mein Theil, mein Heil, mein Leben.

Num. 333. v. 5. 6. 10.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0082
DFG

DEin ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen. Matth. 6, 13. Sie werfen ihre Cronen vor dem Stuhl, und sprechen: HERR, du bist würdig zu nehmen Preis, und Ehre, und Kraft. Offenb. 4, 10. 11. Lobet und preiset den HERRN, so hoch ihr vermöget, er ist doch noch höher, kurtz: Er ists gar. Aber davon haben wir ein gering Wörtlein vernommen. Sir. 43, 29=32. Hiob 26, 14.

Der Aeltsten gantze Schaar, die vor dem Throne wohnen,
Die werfen ihre Cronen vors Lammes Füssen dar,
Wir falln mit ihnen nieder, und singen Lobes-Lieder:
Denn kurtz: Er ist es gar, so ruft der Aeltsten Schaar.

Num. 484. v. 8.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0084
DFG

DEin Name werde geheiliget. Matth. 6, 9. denn er muß wachsen, ich aber muß abnehmen. Joh. 3, 30. Christi Fürbitte: Heil. Vater! erhalte sie in deinem Namen, heilige sie in deiner Wahrheit ꝛc. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seyn in der Wahrheit. Joh. 17, 11. 19.

Deines grossen Namens Ruhm sey allein nur meine Freude,
Wer auch solchen nur vermehrt, ja wenn ich auch drüber leide;
Ich sey nichts in meinen Augen, ich nehm ab, nimm du nur zu,
Alles sey zu deinen Füssen, was durch deine Kraft ich thu,
Ich will dich nur gantz und gar, und sonst nichts von dieser Erden;
Wilt du? ich will vor der Welt arm, veracht, zum Thoren werden,
Nur daß ich rechtschaffen werde, dir recht dien in wahrer Treu,
Und daß in mir, todt und lebend, dein so süsser Friede sey.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0086
DFG

DEin Reich komme. Matth. 6, 10. Göttl. Antw. Sehet, das Reich GOttes ist inwendig in euch: (und unter euch) Luc. 17, 21. Das Reich GOttes stehet nicht in Worten, sondern in der Kraft, und ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heil. Geist. 1 Cor. 4, 20. Röm. 14, 17.

Die Sprache Canaan lernt mancher treflich wohl,
Wenn aber nur etwas verleugnet werden soll,
Da will er nicht daran; das macht, er kan nur schwätzen,
Und will sein Christenthum in Wort und Wissen setzen,
Er liebet für die Kraft den blossen äussern Schein.
Ach HERR, laß mich nicht auch also betrogen seyn.
Hilf, daß dein Reich in mir aus Kraft in Kräfte gehe!
Daß ich nicht als ein Baum mit blossen Blättern stehe.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0087
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0088
DFG

DEin Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Matth. 6, 10. Göttl. Antw. GOtt will nicht, daß iemand verlohren werde, sondern daß sich iederman zur Busse kehre, und lebe. GOtt will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkentniß der Wahrheit kommen: Denn es ist ein GOtt und ein Mittler, zwischen GOtt, und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. 2 Pet. 3, 9. 1 Tim. 2, 4. 5. siehe auch Ezech. 18, 23. 32.

O Gnaden-reicher Will, erfülle dich an mir;
Ich will was du nur wilst, und ruh allein in dir:
In dir kan ich allein hier und dort selig seyn. C

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0090
DFG

DEm Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Hertzen. (Ja) den Frommen gehet das Licht auf im Finsterniß, von dem gnädigen, barmhertzigen und Gerechten. Pſ. 97, 11. Pſ. 112, 4. Darum werffet euer Vertrauen nicht weg, welches eine groſſe Belohnung hat, Geduld aber iſt euch noth ꝛc. ꝛc. Denn noch über eine kleine Weile, ſo wird kommen, der da kommen ſoll, und nicht verziehen. Hebr. 10, 35. 36. 37. ſ. a. Eſ. 58, 8. 10. 11. 12.

Noch dennoch muſt du drum nicht gantz in Traurigkeit verſincken,
GOtt wird den ſüſſen Troſtes-Glantz ſchon wieder laſſen blincken:
Steh in Geduld, wart in der Still, und laß GOtt machen wie er will,
Er kans nicht böſe machen.

Num. 407. v. 1.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0091
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0092
DFG

DEnn darinnen er gelitten hat, und versucht ist, kan er helfen denen, die versucht werden: Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde. Hebr. 2, 18. c. 4, 15.

Wirst du geplagt, sey unverzagt;
Dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen;
Sein Hertz ist weich, und Gnadenreich,
Kan unser Leid nicht ohne Thränen sehen.
Trit zu ihm zu, such Hülf und Ruh,
Er wirds schon machen, daß du ihm wirst dancken,
Er weiß und kennt, was beißt und brennt,
Versteht wohl, wie zu Muthe sey dem Krancken.

Num. 35. v. 11. 12.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0094
DFG

DEnn GOTT war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu. Denn er hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt. 2 Cor. 5, 19. 21. s. a. Col. 1, 20. 22. 1 Petr 2, 24.

Nun werd ich dich durch eignes Büssen nicht allererst versöhnen müssen:
Du hast dich mit mir selbst versöhnt, und Straf u. Fluch schon abgelehnt.
Ich bin ja HERR mit dir gestorben, und hab in dir genug gethan:
Denn alles, was du mir erworben, das schreibet mir der Vater an;
Hingegen wo ich Sünder thu, das rechnet er mir nicht mehr zu.
Du wilst, du anst mich nicht verdamen, du schenckest mir, was du verdient,
Es tilgt dein Blut der Höllen flamen, du hast mich selbst mit Gott versühnt,
Auch alles strenge Recht vollbracht, und also alles gut gemacht.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0095
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0096
DFG

DEnnoch bleib ich stets an dir: Denn du hälteſt mich bey meiner rechten Hand, du leiteſt mich nach deinem Rath, und nimmſt mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, ſo frag ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seele verſchmacht, ſo biſt du doch GOtt allezeit meines Hertzens Troſt u. mein Theil. Pſ. 73, 23. 26. ſ. a. Pſ. 16, 8.

Ich verbleibe doch an dir, denn du ſteheſt mir zur Seiten,
Ja du hälteſt meine Hand; bin ich in Gefahr zu gleiten,
Hebſt und leiteſt du mich Schwachen ſelbſt nach deinem Rath und Sinn,
Alsdenn nimmſt du mich mit Ehren ſelig von der Welt dahin.
Halte mich inſonderheit, und laß du mich Kraft empfinden,
Wenn das lüſtern Fleiſch ſich regt, und die Welt mich will verbinden:
Denn wenn deine Weyd' entzogen, hungert manchen nach der Welt;
Drum laß mich dein Manna ſchmecken, das mir ihre Koſt vergällt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0097
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0098
DFG

DEnnoch soll die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein ꝛc. GOtt ist bey ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben. Ps. 46, 5. 6. Kindlein, ihr seyd von GOTT, und habt jene überwunden: denn der in euch ist, ist grösser, denn der in der Welt ist. 1 Joh. 4, 4. s. a. Ps. 110, 1. 2. 3. Zach. 2, 5.

Was grämt und kümmert man sich doch, daß Satans Kraft sich bey uns findet,
Ist der nicht auch in uns, der seine Regung bindet?
Dein Josua, dein Fürst, und überwindet noch.
Sein Sieg ist noch nicht gantz geendt, er kämpft u. siegt in unserm Geiste,
Die Helden-Kraft, die er in dieser Welt beweiste,
Die ruhet nicht, bis er die Seinigen vollendt. Num. 305. v. 3. 4.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0100
DFG

DEnn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle massen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das sichtbare, sondern auf das unsichtbare: denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig. (Darum) selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, NB. von nun an, ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit: (auch von aller Trübsal,) denn ihre Wercke folgen ihnen nach. 2 Cor. 4, 17. 18. Offenb. 14, 13.

Es ist ein Ruhetag vorhanden, da uns unser GOtt wird lösen,
Er wird uns reissen aus den Banden dieses Leib's und allem Bösen,
Es wird einmal der Tod herspringen, und aus der Quaal uns sämtlich bringen

Gib dich zufrieden. Num. 432. v. 14.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0102
DFG

DEr Friede GOttes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Hertzen und Sinnen, in Christo JESU. Phil. 4, 7. s. a. Es. 53, 5. Col. 1, 20.

Wenn du dich in Lieb ergeußt, laß mein Hertz dir offen stehen,
Schleuß alsdenn die Sinnen zu, laß nichts fremdes in mich gehen;
Gib mir keusche Liebes-Treu, laß mich wachen, flehn und schreyn!
Ja dein Friede wolle selber meines Hertzens Hüter seyn!
Hilf nur, daß ich, o mein Lamm! unverrücket auf dich blicke,
Wie du meine Schulden trägst, auf daß mich dein Fried erquicke;
Laß nur nichts den Frieden stöhren, hilf, daß ich mich nicht zerstreu,
Sondern, daß bey mir dein Friede als ein Schatz bewahret sey.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0104
DFG

DEr HErr behütet die Einfältigen, wenn ich unterliege, so hilft er mir. Ps. 116, 6.

Mein JESU, führe mich zur wahren Einfalt hin,
Gib, daß mein Aug' auf mich und nicht auf andre siehet,
Ach! beuge mich fein tief, und gib mir deinen Sinn,
Der, was die Liebe stöhrt, mit allem Ernste fliehet.
Bewahre mich, mein Licht, vor allen eignen Höhen,
Halt die Vernunft im Zaum, und von dem Dünckel frey,
Laß nur mein Aug' auf eins, auf das was ewig, sehen,
Und gib mir Lauterkeit, gib Unschuld Lieb und Treu;
Ja laß mich wiederum, an Wort, Werck und Geberden,
Durch Einfalt und durch Lieb', ein kleines Kindlein werden.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0106
DFG

DEr HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Ps. 23, 1. Er spricht selbst: Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen, ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen. Joh. 10, 11. 28. s. a. Es. 40, 11.

Mein Lämmlein, komm zu mir, zu deinem guten Hirten,
Ich will auf grüner Au aufs beste dich bewirthen,
So, daß es dir mein Lamm, an nichts ermangeln soll.
Komm! komm! und bleib bey mir; so ist dir ewig wohl.
Wo irrst du hin und her? Bleib doch auf meinen Weyden,
Und folge mir nur nach, es soll kein Feind uns scheiden,
Ich heb', ich gängle dich, du bist in meiner Hand,
Als wie ein Siegel-Ring, als wie ein theures Pfand;
Ja sieh, ich will dich gar in Hertz und Busem tragen,
Wer will sich wider mich und meinen Vater wagen?

BIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0108
DFG

DEr HERR ist unser König und hilft uns. Es. 33, 32. Er ist der HERR, starck und mächtig im Streit. Ps. 24, 8. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: die Rechte des HErrn behält den Sieg. Ps. 118, 15. Darum vermag ich alles durch den, der mich mächtig machet. Phil. 4 13. Denn hier ist Immanuel. Es. 8, 10.

Es ist nur Sünd und Tod in mir; Immanuel ist auch bey dir.
Ich muß doch öfters unterliegen; Dein König hilft doch endlich siegen.
Der Kampf ist aber allzuschwer; Verzage nicht, nimm dein Gewehr!
Ich habe keine Kraft, kein Leben; Ach bete! GOtt wird Kräfte geben.
Ich bin zum Beten träg und kalt; Versuch es nur und bete bald.
Ich warte bis ich recht erwecket; nein! nein! hier ist der Feind verstecket.
Wolan ich will nun flehn u. schreyn; Wohl dir! der Sieg wird deine seyn.
Das ist gewiß, ich will nun ringen; Es müssen alle Ketten springen.

s. a. Num. 743.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0109
DFG

UNIV. BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0110
DFG

DEr HERR schaffet meiner Seelen Ruhe. Ps. 55, 19.

Mein holder Bräutigam, zeuch mich nach dir allein,
Ach! laß mich doch, mein Lamm, auch eine Jungfrau seyn,
Die nach des Lammes Geist stets dencke, red' und thu,
Und dir nur Folge leist, so find ich wahre Ruh.
Ich dencke nur an dich, wie du für mich erwürgt,
Und wie du dich für mich und meine Schuld verbürgt;
Mein Auge sieht nach dir, mein Hertze nimmt dich ein;
Da wirst du denn in mir die Ruhe selber seyn;
Da trag ich meine Ruh an allen Orten mit,
Ich geh zum Himmel zu bey iedem Tritt und Schritt;
Da bleib ich fort und fort recht ruhig, los und frey:
Da ist mir Zeit und Ort, und alles einerley.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0111
DFG

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK MECKLENBURG-VORPOMMERN ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0112
DFG

DEr HErr segne und behüte dich, der HErr lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig, der HErr erhebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede. 4 B. Mos. 6, 24. 25. 26. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, nicht gebe ich euch wie die Welt giebt, euer Hertz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Ich will euch nicht Weisen lassen, ich komme zu euch. In der Welt habt ihr Angst, aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh. 14, 17. 18. c. 16, 33.

Mein Vater; segne mich in JESU deinem Sohn,
Behüte mich, dein Kind, und du, mein Gnaden-Thron,
Des Vaters Glantz und Licht, ach! leucht auch über mich,
Und bringe Gnad und Kraft, Heyl, Hülfe, Geist und Leben,
Du aber, Himmels-Taub', ach! komm, erhebe dich,
Schweb' über mich, mir Fried' und Freud' in dir zu geben.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0114
DFG

DEr HERR thue, was ihm wohlgefällt, 2 Sam. 10, 12.

Wenn du, o mein lieber Christ, annoch eigenwillig bist,
Wär es auch in solchen Dingen, die GOTT scheinen Ruhm zu bringen,
Und GOTT dencket nicht auch hin; so verdirbt dein Eigen-Sinn.
Unser Geist ist oft verstellt, und begehrt, was ihm gefällt,
Uns gar oft zur sauren Bürde, wenn es nicht verhindert würde;
Wohl und selig ist man dran, wenn es GOTT allein gethan.
Er ist, der allein verstehet, wenn mirs so und so ergehet,
Ob dasselbe nütz und gut, oder obs mir Schaden thut:
Da wir sonst in unsern Lüsten uns nicht zu entschliessen wüsten,
Oefters wählend ohngefähr, was uns nur hoch schädlich wär.

II Theil Num. 473. V. 2. 3. Num. 474. V. 3.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0116
DFG

DEr HErr wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht ꝛc. Ps. 102, 18. Welche ihn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu schanden. Ps. 34, 6. siehe auch das Exempel des Cananäischen Weibes, Matt. 15, 21-28. und was Christus saget Luc. 11, 5-13. und Luc. 18, 1-8. ingleichen von dem Schiflein Christi Matth. 8, 24-27.

Stürmet Noth und Tod herein, dencke nicht, du bist allein,
JEsus ist bey dir im Nachen, er wird wider das schon wachen,
Was dich zu verderben meint: Wenn er gleich zu schlafen scheint,
Und dich läßt ein wenig stecken, so sucht er nur dich zu wecken;
Schrey nur fort, er prüfet dich: glaub, er hilft dir sicherlich:
Wann die Noth am grösten scheinet, ist die Hülf', eh' man es meinet,
Wohl recht nah, ja wircklich da, du singst noch: Hallelujah!

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0118
DFG

DEr ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, u. bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Hertz der Zerschlagenen. Ich will nicht immerdar haddern, und nicht ewiglich zürnen, sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist weben, und ich will Odem machen. Es. 57, 15. 16.

Ich muß mich, HErr, als Asch' und gar als nichts erkennen;
Ja ich bin weniger als nur ein Nichts zu nennen;
Und dennoch soll mein Hertz, dein Haus und Tempel seyn.
O grosse Herrlichkeit! Ach! Komm nun, komm herein!
Komm! komm, den matten Geist, mein JEsu, zu erquicken!
Ach! mache mir doch Luft, und laß mich nicht ersticken.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0120
DFG

DEr Kriegs-Knechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Joh. 19, 34.

Seele: Das Wasser, welches auf den stoß des speers aus seiner Seiten floß,
Das sey mein Bad u. all' sein Blut erquicke mir Hertz, Sinn und Muth.

Christus: Durch die Wundē, so mir geschlagē seyn, habt ihr fundē (n. 80. 2.
Ein offnes Brünnelein, daraus fliessen noch täglich Wasser und Blut,
Zu geniessen, euch, die ihr Busse thut. Schles. Gesangb. n. 230. 4. 5.
Schaut mein'n Armen hab ich schon ausgestreckt, zum Erbarmen,
O wohl ist der bedeckt, der umfangen hier liegt an meiner Seit,
Und Verlangen trägt nach der Seligkeit. Schles. Gesangb. n. 226. 5. 6.

Seele: Ich Sündenknecht bin ungerecht, mein Fluch wird mir zum Segen:
Denn ich bin des Höchsten Kind, JEsu Wunden wegen.
O Pelican! o reiner Schwan! laß solches mich bedencken,
Bis man endlich meinen Leib, wird ins Grab versencken.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0122
DFG

DEr Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten wie den Weitzen; Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. (Denn) die Körnlein sollen nicht auf die Erde fallen. (Darum) will ich dich behalten vor der Stunde der Versuchung ꝛc. Luc. 22, 31. 40. Amos 9, 9. Offenb. 3, 10.

Der Satan hat ein Sieb, die Körner zu verschütten;
GOtt aber kehrt es um, das Böse zu zerrütten;
Er rütt und schüttelt dich, und zürnt nur mit der Spreu,
Nicht aber auch mit dir. Ach glaub! er ist getreu,
Er will so gar auch nicht das kleinste Körnlein missen;
Ist nur ein Körnlein guts, das er in dich gelegt,
Er schaft, daß dieses schon noch seine Früchte trägt.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0124
DFG

DEr Schmuck soll nicht auswendig seyn, mit Haarflechten und Gold umhängen ꝛc. sondern der verborgene Mensch des Hertzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geiste, das ist köstlich vor GOtt. 1 Petr. 3, 3. 4. Wenn ihr stille bleibet, so wird euch geholfen, durch stille seyn und hoffen werdet ihr starck seyn. Es. 30, 15. (Der Christen Feyer-Kleider, darinnen sie täglich ihren Sabbath feyren, heisset nach Coloss. 3, 10. 12. 14. Neuer Mensch, hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, über das alles aber die Liebe: Denn diese sollen sie anziehen und damit sich schmücken.) Was schmückest du nun mehr? den Leib oder die Seele?

Immer stiller! Immer stiller! Laß o stilles Lamm mich seyn!
Still im Leiden, still in Freuden, immer in die Still hinein;
Wenig Wort' und viele Kraft, und ein still und sanftes Wesen,
Mehr im Wandel, als im Wort, sey zu meinem Schmuck erlesen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0126
DFG

DEr Tod ist verschlungen in den Sieg, Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? GOTT aber sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JESUM Christ. 1 Cor. 15, 55. 57.

Ich bin mit dir schon durchgedrungen, als du vom Tod erstanden bist,
Der Tod ist in den Sieg verschlungen, das nichts mehr von ihm übrig ist,
Ja ich bin schon mit dir zugleich versetzet in dein Himmelreich.
Wo ist doch nun der Sieg der Höllen? wo ist des Todes Stachel hin?
Der Höllen-Hund mag immer bellen, da ich bey dir, mein JESU, bin,
Der du sein Raub-Schloß hast verheeret, u. alle Todes-Macht zerstöhret.
Du bist ja schon voran gegangen, und hast den Tod für mich geschmeckt,
Die Bahn gemacht, den Tod gefangen, und gehst, ob er zuletzt noch schreckt,
Doch selber durch den Tod mit mir, und also holst du mich zu dir.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0128
DFG

DEr Weg ist breit, der zur Verdammniß führet, (aber) der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig sind ihr, die ihn finden. Matth. 7, 13. 14.

Prüfe, welchen du wohl wandelst; Ist es wol der schmale Steg?
Weist du dieses gantz gewiß? du must dis nicht blindlings wagen,
Denck: es ist das sicherste, sich noch besser zu befragen:
Denn du kanst dich leicht betrügen. Ach du gehst den breiten Weg,
Wo dir noch die Welt gefällt; Wo du dich ihr gleiche stellest,
Wo das Hertz das Eitle liebt, und nicht Ruh in GOTT verlangt;
Wenn du dich zur Lust der Welt auch mit andern noch gesellest;
Wenn dein Hertz an Geld und Gütern, oder eitler Ehre hangt,
Dieses prüf, und halt doch ein! eh du ins Verderben fällest.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0130
DFG

DEs Hertzens-Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtniß.
Jes. 26, 8. Meine Seele hanget dir an. Ps. 63, 9.
JESUS will das gantze Hertze, dieses soll dir keine Last,
Aber deine Lust wohl seyn; Denn so viel du davon hast,
Und ihm noch nicht eingeräumt; So viel kränckest du dein Leben;
Und ob man nicht Ihm vielmehr hertzlich darum bitten solle?
So viel du dich Ihm ergiebest, so viel wird er dir sich geben.
Ja er will dich gantz erfüllen; läst er nun kein Plätzchen frey,
Das er nicht versüssen will; Sag', ob diß nicht Wohlthat sey,
Daß er doch das gantze Hertz von uns nur verlangen wolle?
Will ein Bräutigam das Hertze seiner Braut für sich allein,
So ist sie gar wohl zufrieden: Denn sie will ja seine seyn;
Drum so sey und bleibe diß auch mein Lust-Spiel und mein Leben,
Daß ich dir, als deine Braut, soll mein gantzes Hertze geben.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0131
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0132
DFG

DEs Menschen Hertz schlägt seinen Weg an: (denn darinnen sind viel Anschläge,) aber der HErr allein giebt, daß er fortgehe: (Denn) der Rath des HErrn bleibet ewig stehen. Prov. 16, 9. c. 19, 21.

Ich werde GOttes weisen Schlüssen, die ja auf lauter Segen gehn,
Auch immer kindlich folgen müssen; so bleib ich in der Ruhe stehn:
Hingegen wenn ich selber wehle, und seinen Weg dabey verfehle,
Da Krieg in Unruh, Pein u Quaal, ich muß durch Schaden mich belehren,
Und noch dazu den Vorwurf hören: Sieh, das ist deine eigne Wahl!
Drum such' ich mir nichts vorzunehmē, ich will auch nichts vorhero schaun,
Ich will zu allem mich bequemen, und will nun seiner Führung trau'n:
Denn wolt ich gleich mich nicht bequemen; ich muß: GOtt fährt mir durch den Sinn;
Ich seh die scharfe Ruth' ihn nehmen; drum Vater, nimm mich willig hin.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0134
DFG

DJe Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Ps. 25, 17. Göttl. Antwort. Die Opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstes und zerschlagen Hertz wirst du, o GOtt! nicht verachten. Ps. 51, 19.

Steckst du letzo noch in Nöthen, weist du nicht wo aus noch ein,
Will dich Angst und Schrecken tödten, lebest du in Furcht und Pein,
Wegen dessen, was geschehen, daß du es sehr oft versehen,
Nicht gelebt, wie du gesollt, nicht gethan, was GOtt gewollt:
Ey! so komm, und bringe Reue, komm und beichte deine Schuld,
Bitte, daß dirs GOtt verzeihe, du erlangest Gnad und Huld:
Unterwirf dich seinen Schlägen: so wird sich sein Zürnen legen,
Und nach vielem scharfen Dräun, wird GOtt wieder freundlich seyn.

Schles. Gesangb. n. 40, v 56.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0135
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0136
DFG

DJe Braut stehet zu deiner Rechter, in eitel köstlichem Golde, des Königs Tochter ist gantz herrlich inwendig, sie ist mit güldenen Stücken gekleidet. Höre Tochter! schaue drauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volcks, und deines Vaters Hauses, so wird der König Lust an deiner Schöne haben: denn Er ist dein HERR, und solt Ihn anbeten. Ps. 45, 10. 11. 12. 14.

Drum wer wolte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben,
Des Monarchen Braut zu seyn? Muß man gleich dabey was leiden,
Sich von allen Dingen scheiden, bringts ein Tag doch wieder ein.
Schencke, HERR! auf meine Bitte, mir ein göttliches Gemüthe,
Einen Königlichen Geist, mich als dir verlobt zu tragen,
Allem freudig abzusagen, was nur Welt und irdisch heißt. N. 512. 7. 8.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0137
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0138
DFG

DJe CHRJSTUM angehören, die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24.

Im Creutze schmecket man des Wortes Süßigkeit,
Drum halt, o Seele! dich zum Creutze stets bereit!
Und kommt kein äussers Creutz, so brich in allen Dingen
Nur deinen Willn' und Sinn. Must du erst schmertzlich ringen;
Es wird bald besser gehn, ruh' in Gelassenheit,
Und folge GOttes Winck, so wirst du bald erfreut.
Du wirst, läßt du dich GOTT, und nicht dich selber führen,
Bey iedem Tritt und Schritt, Ruh', Fried und Segen spühren,
Und GOTT recht danckbar seyn, daß du gefolget hast:
Denn aller Eigensinn macht Unruh, Pein und Last,
Es straft der Mensch sich selbst, und raubt sich allen Segen,
Drum kämpfe du, so bald sich will dein Wille regen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0139
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0140
DFG

DJe Dornen (der Sorgen, des Reichthums, und der Wolluſt dieſes Lebens,) gingen mit auf, und erſtickten es. Luc. 8, 7. Darum pflüget ein neues, und ſäet nicht mehr unter die Hecken. Jer. 4, 3. Von guten Dornen ſiehe Hoſ. 2, 6.

Von Dornen, die das Fleiſch, das lüſtern Fleiſch nur ſtechen,
Kan unſer edler Geiſt die ſchönen Roſen brechen:
Das ſchöne Roſen Feld, das unſer Fleiſch erquickt,
Trägt Dornen, da der Geiſt darunter bald erſtickt.
Nun wähle, was du wilt, du wirſt die Dornen wählen;
Die, wo ſie nicht das Fleiſch, gewiß den Geiſt doch quälen:
Drum reiß den kleinſten Dorn der ſchnöden Luſt nur aus,
Sonſt wird, eh' du es meinſt, bald eine Hecke draus;
Die macht dir tauſend Müh, da wirſt du dafür büſſen,
Und die ſo kurtze Luſt gar theur bezahlen müſſen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0142
DFG

Die Geduld unsers HErrn achtet für eure Seligkeit.
2 Petr. 3, 15.

Wie soll ich doch dein Lob vermehren? wie deine Treu u. Langmuth ehren?
Die mich bey mancher Freevelthat, o grosser GOtt! getragen hat.
Ich hatte wider mein Gewissen den Liebesbund mit dir zerrissen,
Ich wich von schon betret'nem Steg, u. dennoch warfst du mich nicht weg.
Du hast mein Elend mir entdecket, und selbst mich wieder aufgewecket,
O wie ein treuer GOtt bist du! du läst im Fleisch mir keine Ruh;
Drum sey dir preiß, danck, kraft und stärcke für deiner Liebe Wunderwercke,
Für deine Langmuth, Treu und Huld, für dein' Erbarmung und Geduld.
Hilf auch, daß mich doch solche Güte mit Scham u. Wehmuth überschütte,
Daß alle Sünd und Heucheley, mir nur noch mehr vereckelt sey.
Ach! wenn ich, wie ich dich betrübte, nun zehnmal mehre Treu ausübte,
O, daß mein Hertz durch deine Treu, nun gäntzlich umgeschmoltzen sey.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0143
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0144
DFG

DJe Güte des HErrn ists, daß wir noch nicht gar aus sind, seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treu ist groß: Denn der HErr verstösset nicht ewiglich, sondern er betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte: Denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet. Klagl. Jer. 3, 22. 23. 31-33. Siehe auch Ebr. 12, 11. Alle Züchtigung, wenn sie da ist, ꝛc.

HERR, deine Treu ist täglich neu, du lässest mich nicht ewig stecken,
Du machst mich nur von Hülsen frey, daß ich die süsse Frucht kan schmecken,
Du plagest nicht von Hertzensgrund, du wilst nur meinen Willen wehren,
Dein Trost wird mir im Creutze kund, du giebest mehr als wir begehren.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0146
DFG

DJe Liebe Christi dringet uns also. Sintemal wir halten, daß so einer für alle gestorben, so sind sie alle gestorben; Und er ist darum für sie alle gestorben, auf daß die, so da leben hinfort nicht ihnen selbst leben; sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist 2 Cor. 5, 14. 15.

Deine Liebe sey der Trieb aller meiner Wort' und Wercke
Ja sie zieh' und dringe mich, gebe mir auch Kraft und Stärcke,
Daß ich dir, nicht mir, mehr leben sondern ohne Heucheley
Dich in allen Dingen meine, und dein völlig Opfer sey
Denn die Liebe nimmt nichts an, was du Liebe, nicht gethan,
Was durch deine Hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.
Trage Holtz auf den Altar, und verbrenn mich gantz und gar,
O du allerliebste Liebe, wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

Num. 442. v. 2. 4.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0148
DFG

DJe Liebe ist die gröste, (weil sie ewig bleibet.) 1 Cor. 13, 13. (Darum) Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen. c. 16, 14. (Wofern sie sollen in GOtt, der die Liebe selber ist, gethan seyn, und also uns einmal nachfolgen, und ewig bleiben. Joh. 4, 16. Joh. 3, 21. c. 15, 16.)

Liebe macht die trübe Zeit zu dem frohen Himmelreiche,
Sie versüsset alles Leid, ja sie macht den Engeln gleiche:
Denn wenn alles wird vergehn, wird sie ewig triumphiren:
Nun, sie muß, soll was bestehn, auch schon hier den Scepter führen,
Ach! wie werden wir zugleich uns einander lieben sollen,
Die wir dort im Liebes-Reich bey einander bleiben wollen:
Liebe geh nun aus und ein; Liebe soll uns immer treiben;
Liebe soll der Name seyn: Liebe soll die Losung bleiben.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0149
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0150
DFG

DJe Sünde ist der Leute Verderben. Sprüchw. 14, 34.

Jetzt gehst du sicher hin, und machst dir kein Gewissen,
Wird gleich in Werck und Wort viel Eitelkeit gehegt,
Da iede Sünde doch die Ruthe bey sich trägt;
Dafür du mit der Zeit gewiß wirst leiden müssen;
Es bleibet ohn' Entgelt dir keine Sünde frey,
Es folgt die Züchtigung, da du mit Reu wirst sagen:
Diß ist für diß und das: ich bin nicht zu beklagen:
Ich hab es wohl verdient. Doch sieh, daß diese Reu
Nicht erst im Tode komm, und grossen Schmertzen bringe:
Da quälen manchen ja auch wol die kleinsten Dinge;
Drum denck ans Todten-Bett, und halte nichts geringe.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0152
DFG

DJeweil wir solchen Haufen Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebet, und träge macht, und lasset uns laufen durch Geduld, in dem Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Hebr. 12, 1. 2.

O! wie fällt es dir so schwer, wenn du allem solst entsagen,
Wenn du auch die liebste Lust solt ans Creutze Christi schlagen:
Du wilt vieles wol verleugnen, aber oft nur eines nicht:
Durch dergleichen Zärtlichkeiten wird dein Kampf nicht leichter werden;
Denn die Sünd' ist eine Last, also hast du mehr Beschwerden,
Was wilt du dich noch behängen? Nein! wilt du recht leichte gehn,
Wirf nur alles von dir abe, duld' und bleib' im Kampfe stehn!
Auf! und laufe, weil dein Heyland und viel tausend vor dir gehn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0154
DFG

DJe Zeit ist kurtz: (Darum) schicket euch in die Zeit: (kaufet die Zeit aus.) Denn wir haben hier keine bleibende Stadt; sondern die zukünftige suchen wir. 1 Cor. 7, 29. Eph. 5, 16. Ebr. 13, 14.

Du bist in dieser Welt, nicht mit der Welt zu leben,
Du must dich auch alhier zur Ruhe nicht begeben;
Du bist ein Reisender, dein Hertz muß dahin stehn,
Daß du nur aus der Welt kanst wohl bereitet gehn.
wie kurtz ist deine Zeit! wie bald ist sie verlaufen!
Ach! lehre mich doch, HErr, sie weislich auszukaufen,
Hilf, daß ich unverrückt mich hier in dieser Zeit,
Nur stets bereiten mag zu jener Ewigkeit,
Das, was ich red' (denck) und thu, aufs ewige nur richte,
Und so von aller Zeit dort erndte reiche Früchte.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0156
DFG

DJe wir starck sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben. Röm. 15, 1.
Siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest: Denn wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Gal. 6, 1. Röm. 14, 4.
Sey, o Mensch! nicht so vermessen, wenn auch andre sich vergehen,
Wundre dich nicht, denck auch nicht: o! so werd ichs nimmer machen:
Denn erhält dich GOTT nicht selber, wirst du es noch mehr versehen;
Drum so fürchte dich vor dir, halt nur an mit Flehn und Wachen,
Siehe nicht auf andre Menschen, du vergissest dich dabey;
Mancher wäre nicht gefallen, wär er in der Demuth treu,
Und im Richten nicht so scharf; Wer sich über andre setzet,
Und nicht läßt die Schwachen stehen, wird oft unter sie gebeugt.
Trage nun, (GOTT träget dich,) weil, wer sich für stärcker schätzet,
Da, wenn er am meisten träget, nur die meiste Stärcke zeigt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0157
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0158
DFG

Du bist mein Fels, und meine Burg, und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen. Ps. 31, 4.

Göttl. Antw. Sie werden weinend kommen und betend, so will ich sie leiten, ich will sie leiten an den Wasser-Bächen auf schlechtem Wege, daß sie sich nicht stossen; denn ich bin Israels Vater. Jer. 31, 9.

Wie GOTT mich führt, so will ich gehn, ohn alles eigen Wählen,
Geschicht, was er mir auserseh'n, wird mirs an keinem fehlen,
Wie er mich führt, so geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt,
In kindlichem Vertrauen. II. Theil Num. 474. v. 1.
Drum leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden,
Laß mich nicht ohne dich von mir geführet werden. N. 500. v. 7.
Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt,
Wenn du mich führest selbst, thu ich was mir gebührt.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0160
DFG

DU erhältest stets Friede nach gewisser Zusage: denn man verlässet sich auf dich: Darum verlasset euch auf den HErrn ewiglich: Denn GOtt der HErr ist ein Fels ewiglich, er wird mich erhalten bey meiner Kraft, und wird mir Friede schaffen, Friede wird er mir dennoch schaffen. Es. 26, 3. 4. c. 27, 5.

Mein Heyland, nimm mich ein zur stillen Friedens-Ruh,
Schleuß mir mein Hertze auf, und meine Sinnen zu,
Damit kein Sturm der Welt mich stör' und von dir treibe,
Und ich in Fried und Kraft an dir, mein Fels, verbleibe.
Ach schwemme gäntzlich weg, was meinen Geist turbiret,
Was mich den Friedens-Weg zu laufen hindern wil.
Was mir verrückt mein Ziel, das laß dem Feind zur Pein,
O HERR! zernichtet seyn. II. Theil Num. 400. v. 4.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0161
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0162
DFG

Durch seine Wunden sind wir geheilet. Jes. 53, 5.

Ich rühme mich eintzig der blutigen Wunden,
Die JESUS an Händen und Füssen empfunden,
Drein will ich mich wickeln, ich will sonst nichts wissen;
Als meinen gecreutzigten JEsum zu küssen.
Auf JESUM sind alle Gedancken gerichtet,
Den hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet,
Den hab ich mir eintzig vor allen erlesen;
So lange mich träget das irdische Wesen. Num. 463. v. 2. 7. 8.
Wenn Augen und Hertze im Tode sich beugen,
So will ich doch endlich mit Seufzen bezeugen:
Daß JESUS, nur JESUS, mein JESUS soll heissen,
Von welchem mich ewig kein Teufel soll reissen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0163
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0164
DFG

DU solt in ihrem Lande nichts besitzen, auch kein Theil unter ihnen haben, denn ich bin dein Theil und dein Erbgut. Num. 18. v. 20.

Warum soll ich hier im Leben aller Dinge mich begeben,
Die man zugelassen nennt, und was andern ist vergönnt?
Soll mir denn allein auf Erden alles Glück benommen werden?
Stille, stille, liebes Hertz, sonsten mehret sich der Schmertz,
Haben andre hier Vergnügen, sieh, wie sie im Schlafe liegen.
Und wo ja ihr Geist erwacht, was es da für Schmertzen macht,
Und was sich für Trübsal findet, eh ihr Glaube überwindet;
Also wird dir nur versagt, was dich hindert, was dich plagt;
Nehm' ich auch dir was im Leben, will ich mich dafür dir geben,
Raub ich dir gleich alle Lust, so solst du an meiner Brust
Desto reiner Lust empfinden, und dich gantz mit mir verbinden,
Geh doch diesen Wechsel ein, ich will gäntzlich deine seyn.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0166
DFG

EIle mir beyzustehen, HErr, meine Hülfe. Sprich du zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülfe. Ps. 38, 23. Ps. 35, 3. GOtt. Antw. Ich bin der HErr, dein GOtt, der deine rechte Hand stärcket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht: Denn ich bin dein GOtt, ich stärcke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Du wirst frölich seyn im HErrn und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel. Es. 41, 13. 10. 16.

Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten,
Hilf, daß ich unverdrossen sey zum Rufen, Seufzen, Beten.
So lang ein Hertze hofft und gläubt, und im Gebet beständig bleibt,
So lang ists unbezwungen.

Num. 379. v. 8.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0168
DFG

Ein ieglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges, jene also, daß sie eine vergängliche Crone empfahen, wir aber eine unvergängliche. 1 Cor. 9, 25. Denn wer überwindet, der wird alles ererben. Off. Joh. 21, 7.

Halb und halb ein Christ zu seyn, und noch manches einzudingen,
Singe mancher leichtlich ein; doch wie weit wird er es bringen?
Will man nicht zum Durchbruch eilen, soll es von sich selber gehn,
Kommt man einmal ins Verweilen, o so bleibt man immer stehn;
Man wird drüber schwach und alt; man kan viele Jahre zählen,
Und ist weder warm noch kalt. Merckt es, ihr halbirten Seelen:
Braucht ihr nicht in eurem Ringen grössern Ernst und mehr're Treu,
Macht ihr nicht von allen Dingen, auch der liebsten Lust euch frey;
O! so kommet ihr nicht fort. Laßt nun allen Tand der Erden,
Kämpft! es folgt die Crone dort, da es wird vergolten werden.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0170
DFG

Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe. Joh. 13, 34.

Laß JEsu doch von mir auf Erden, dein neu Gebot erfüllet werden,
Gib Lieb und Hertzens-Freundlichkeit, die meines Nechsten Hertz erfreut:
Wilt du mir HErr! nicht Liebe geben, so kan ich hier nicht länger leben.
Ich kan nicht ohne Liebe seyn, ich hör, o HErr! nicht auf zu schreyn,
Ach geuß in mich die reine Liebe, versüsse doch durch ihre Triebe,
Was rauh und hart und bitter ist, weil du die Liebe selber bist.
Laß mich die Liebe nie verletzen: was sich ihr will entgegen setzen,
Sey ewiglich von mir verbannt. Wird ander'r Thun nicht recht erkannt,
So laß sie mich in Liebe tragen, und nur so fern die Wahrheit sagen:
So fern mein Hertze liebend bleibt, und mich nichts als die Liebe treibt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0171
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0172
DFG

EIns ist noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10, 42.

Wer dieses Eine kriegt, wird alles mit empfangen,
Und darf nicht mißvergnügt nach vielem erst verlangen:
Denn JESUS, dieses Ein, wird Ein und alles seyn.
Wen nur diß Ein' erfreut, kan immer ruhig leben.
Ein Kind der Eitelkeit muß stets in Sorgen schweben;
In Furcht und Hoffnung stehn, wie es ihm werd' ergehn.
Man kan diß gute Theil in gar nichts Eitlen mercken;
Doch ist auch unser Heil nicht in Gesetzes-Wercken,
Der Glaube faßts allein, wenn man lernt stille seyn.
Wer das Geräusche flieht, und mit recht stillen Sinnen
In JESU Wunden sieht, da Blut und Wasser rinnen,
Der findet da sein Heil, sein allerbestes Theil.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0173
DFG

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0174
DFG

Entsündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich Schnee-weiß werde: Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge meine Missethat. Ps. 51, 9. 11. Göttl. Antwort. Wenn eure Sünde gleich blut-roth ist, soll sie doch Schnee-weiß werden, und wenn sie ist wie Rosin-Farbe, soll sie doch wie Wolle werden. Jes. 1, 18. Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcke, und deine Sünde wie den Nebel: Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. Es. 44, 22.

Ich kriech', Erlöser, dir zu Füssen, richt mich durch Gnade wieder auf,
Und darf ich deine Wunden küssen, so wird der Sünden Meng und Hauf,
Ob sie gleich noch so blut-roth ist, doch weiß wie Schnee u. Wolle werden.
Verstoß nur nicht mich Asch und Erden, der du der Sünder Heyland bist.

II. Th. Num. 183. v. 5.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0176
DFG

ERlöse uns von dem Ubel. Matth. 6, 16. Göttliche Antwort. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem Namen gerufen, du bist mein, denn so du durchs Wasser geheſt, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht ersäufen, und so du ins Feuer geheſt, solt du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden Es. 43, 1. 2. s. a. Ebr. 9, 12. Christus ist, durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. (Diese ist der Grund, daß wir noch täglich ja endlich von allem Ubel erlöset werden.) Num. 666. v. 7.

Wilst du nicht den Geist erlösen, von dem Bösen? (Antwort.)
Meine Stund ist noch nicht kommen: Liebe mich, leide dich,
Bis ich dich in mich genommen:
Ich will dich gewiß erlösen von dem Bösen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0177
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0178
DFG

Erwecke die Gabe Gottes, die in dir ist. 2 Tim. 1, 6. f. a. Pf. 62, 9. 2 S. 7, 18.
Du must dich täglich hier aufs neu recht prüfen und im Geist erwecken:
Denn läßt du einen Tag vorbey, so kommt das Gute bald in Stecken;
Nim auch die Morgen-Stund in Acht, und bete gleich vor allen Dingen,
Eh noch was anders wird vollbracht: sonst wirst du dich so bald verschlingen
Und auf den gantzen Tag zerstreun. Drum laß nur alles andre liegen,
Und solt es noch so nöthig seyn; Doch wilst du viele Kräfte kriegen,
So dringe recht in JESUM ein, so nah du nur ihm kanst gelangen,
Als solt es wol dein letztes seyn; So wirst du viele Kraft empfangen.
Halt du im Flehn und Beten an, das gantze Hertz recht auszuschütten,
Bis daß sichs recht erwärmen kan; Ja bleib vor Gott mit Flehn u. Bitten,
Und wenn der Mund auch nicht mehr spricht, so such im Hertzen fortzufahren,
Sey stille, und zerstreu dich nicht, daß du die Kraft auch kanst bewahren.
Des Abends prüfe mit Bedacht, wie du den Tag hast zugebracht.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0179
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0180
DFG

Es ist alles gantz eitel, es ist alles gantz eitel. Pred. Sal. 1, 2.
Was heist doch Eitelkeit? Das, was vergänglich heißt,
Was keine wahre Frucht im Paradise bringet,
Wo GOtt nicht wird geehrt, wobey der arme Geist
Nicht über Erd' und Welt sich in die Höhe schwinget;
Kurtz: Wollen, reden, thun, ja wissen und erkennen,
Was nicht zum Himmel geht, ist Eitelkeit zu nennen.
Heist das nun eitel schon, was nicht zum Himmel geht,
So locken täglich ja mich hundert Eitelkeiten;
Wer aber diß nicht fühlt, nicht stets im Kampfe steht,
Heißt selbst die Eitelkeit: wie mag er sie bestreiten?
Drum weg mit allen Sachen die sterben bitter machen,
Weg! was die eitle Welt für ihr Vergnügen hält: II. Th. 656. 5.
Es ist nur Phantasey, und ein zerbrechlich Ey.
Alles, alles muß verrasen, wenn der Tod darein wird blasen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0182
DFG

Es ist ein köstlich Ding, daß ein Verlaßner geduldig sey, wenn ihn etwas überfället, und der Hoffnung erwarte, und ihm lasse viel Schmach anlegen. Klagl. 3, 28 = = 30.
Denn ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt. Wenn aber Christus euer Leben sich offenbaren wird, denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. Col. 3, 3. 4.

Geduld! Geduld mein Hertz! wenn dir itzt Leid geschicht,
Die Unschuld kommet noch zu seiner Zeit ans Licht,
Wenn du nur stille bist, und nur auf GOtt wilst sehen:
Drum geh nur drunter hin, es wird noch herrlich gehen,
Es wird dir dieses Leid zu GOttes Lob gedeyen
Dir hier ein Segen schon, dort eine Perle seyn:
Ja solltest du gleich hier auch schon verborgen bleiben;
Es kommt noch jener Tag, da wird die Frucht bekleiben.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0184
DFG

ES ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen u. züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, (gegen uns selbst) gerecht, (gegen den Nechsten) und gottselig leben (gegen GOtt) in dieser Welt, (nicht erst im Himmel Tit. 2, 11. 12. Siehe Luthers Auslegung der 2. Bitte.)

Mit der Welt sich lustig machen, hat bey Christen keine Statt,
Tantzen, spielen, fleischlich lachen, schwächt den Geist und macht ihn matt,
Auch bey Christi Creutzes Fahn geht es wahrlich niemals an, II. Th. 361. 6.
Daß man noch mit frechem Hertzen sicher könne thun und schertzen.
Ist dein Tantz und Spiel nicht auch eine Lust der Welt zu nennen?
Nun die ist ja hier verboten: solt es denn nicht Sünde seyn?
Traust du dir dabey zu beten, ja zu sterben? Nein! ach nein!
Du zerstreust dich, daß du auch nicht hernach wirst beten können;
Denn es wird dir das Getümmel noch als wie vor Augen seyn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0186
DFG

ES ist genug, so nimm HErr meine Seele. Göttl. Antw. Meine Stunde ist noch nicht kommen. 1 Reg. 19, 4. Joh. 2, 4.

Fliegende Gedancken reissen deinen Sinn,
Aus den sichern Schrancken der Verleugnung hin;
Du solt mein erwarten in dem Creutzes-Garten,
Gnug, daß ich doch stets in, mit und bey dir bin.
Du must noch zu Zeiten ein wenig arbeiten,
Noch ferner hingehn; wird, was dir vertrauet,
Durch dich seyn gebauet, so solt du mich sehn;
Drum eyl' und vollende, wozu ich dich sende,
Denn komm ich behende! denn soll es geschehn.

Num. 422. v. 8. f. a. v. 9. 11, II. Th. 673. v. 5. 8.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0188
DFG

Es ist vollbracht. Joh. 9, 10. s. a. Hebr. 9, 12. 26. 28. c. 10, 10. 24.

Es ist vollbracht! vergiß ja nicht diß Wort, mein Hertz! das JEsus spricht,
Da er am Creutze für dich stirbet, und dir die Seligkeit erwirbet,
Da Er, der alles, alles wohl gemacht, nunmehro spricht: es ist vollbracht.
GOtt ist versöhnt und gantz gestillet, weil sein Sohn alles hat erfüllet:
Was ists, daß man in Angst u. Sorgen wacht? man glaube nur: es ist voll-
Es ist vollbracht, was soll ich nun dazu noch, o mein JEsu, thun? (bracht.
Nichts, nichts; Denn was von dir geschehen, wird schon als mein Werck angesehen,
Auch das, was ich vollbringe Tag und Nacht, wird von dir selbst in mir vollbracht.

Es ist vollbracht! vergiß ja nicht diß Wort, mein Hertz! das JEsus spricht,
Und laß es dir auch dazu dienen, daß du vollbringst, was dir will ziemen,
So lang du lebst, laß diß nicht aus der acht, da JEsus spricht: es ist vollbracht! II. Th. Num. 72. v. 2. 3 4. 6.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0190
DFG

ES sey aber ferne von mir Rühmen, denn allein von dem Creutze unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen mir die Welt gecreutziget ist, und ich der Welt. Gal. 6, 14.

Mein JESU! laß mich stets zu deinem Creutze fliehen,
Dich, als ein nackend Kind, im Glauben anzuziehen,
Ja laß dein Creutz und Blut nur meinen Ruhm allein,
Hingegen diese Welt gecreutziget mir seyn.
O! dämpfe doch in mir nur alles eigne Wesen,
Und laß zum Ziel und Zweck mich dich allein erlesen,
Und deine Lieb' und Ehr; was sich noch selber sucht,
In Eigen-Lieb' und Ehr, sey ewiglich verflucht.
Laß doch mein Reden, Thun, Begehren und Gedencken,
Von Eigenheit befreyt, zu dir allein sich lencken.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0192
DFG

ES sollen unter euch Frey-Städte seyn, (das sind die Wunden Christi) vor dem Blut-Rächer. 4 B. Mos. 35, 12. (Da) haben wir eine veste Stadt, Maur und Wehr sind Heyl. Es. 26, 1. (Darum verwahret euch, daß ihr aus (dieser) eurer eignen Vestung nicht entfallet. 2 Petr. 3, 17.

Meinen JEsum laß ich nicht, wer mir in der letzten Stunden,
Als ein Christ, noch Trost zuspricht, sage mir von JESU Wunden,
Wie sich JEsus mir zu gut an dem Creutz zu todt geblut. schl. Gsb. n. 168. s.
JESU deine theure Wunden sind auch meine freye Stadt,
Schirm und Zuflucht wird gefunden, wer sich da verborgen hat.
Rächet GOTT nun unsre Sünden, ach! verbirge mich in dich;
Laß aus dieser Vestung mich auch im Tode nicht entfallen,
Laß den Feind zurücke prallen, führe denn durch deine Seit,
Mich zu deiner Herrlichkeit.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0193
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0194
DFG

ES wird dennoch dazu kommen, daß Jacob wurtzeln wird, und Israel grünen und blühen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. Sie werden noch wieder unter sich wurtzeln und über sich Früchte tragen. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch seyn ꝛc. Seine Blätter bleiben grün, und sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte. Es. 27, 6. c. 37, 31. Ps. 92, 15. Jer. 17, 18.

Siehst du nicht bald die Frucht, erwarte nur der Zeit,
GOTT läßt indessen dich recht tiefe Wurtzel schlagen,
Und reiniget dich nur zu mehrer Fruchtbarkeit,
Denn wirst du grün' und blühn, und viele Früchte tragen:
Drum laß dich nur von GOTT beschneiden und umschräncken:
Denn er versäumt dich nicht, er wird dich schon bedencken.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0195
DFG

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0196
DFG

ES wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen, und zum Thor aus- und einziehen, und ihr König, (als der Anfänger und Vollender des Glaubens) wird vor ihnen hergehen, und der HERR vornen an. Mich. 2, 13. Seyd getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33. s. a. Ebr. 12, 1. 2.

Du hast, o Held, ja überwunden, gib mir auch Uberwindungs-Kraft,
Und laß mich in den Kampfesstunden erfahren, was dein Leiden schaft,
Dadurch du alles hast besieget, daß unter deinen Füssen lieget,
Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod: nun mach sie auch an mir zu Spott.
Drum geh voran, brich du die Bahn, und laß mich siegend nachgelangen,
Wo du, mein Held, mir vorgegangen. Num. 108. v. 3.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0197
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0198
DFG

EUch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heyl unter desselben Flügeln, und ihr sollt aus- und eingehen, und zunehmen wie die Mast-Kälber. Malach. 4, 2. So du gläuben würdest, solltest du die Herrlichkeit GOttes sehen. Joh. 11, 40. Der Glaube hoffet, da nichts zu hoffen und zu sehen ist; Wer nun mit seiner Vernunft alles vorher sehen und begreiffen will, der hindert sich, daß er von der Gnaden-Sonne nicht erleuchtet wird, und recht im Glauben sehen lernt. Röm. 4, 18.

Geh' auf, o Gnaden-Sonne', und offenbare dich,
Gib einen kleinen Blick aus deinem Liebes-Hertzen:
Ich bin noch blind an dir, komm, komm, erleuchte mich,
Verklähre dich in mir, zünd an des Glaubens Kertzen,
Und laß, o Lieb', in dir von allen meinen Sünden
Mich Rettung, Heyl und Schutz, und Seelen-Weyde finden.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0199
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0200
DFG

Eure Lindigkeit lasset kund werden allen Menschen.
(Denn) die Liebe bessert. Phil. 4, 5. 1 Cor. 8, 1.

Folge du der Liebe Spur: Denn die Liebe bessert nur,
Strafe darum in der Liebe, nicht im falschen Eifer-Triebe:
Denn diß macht nur Bitterkeit. Strafe mit Bescheidenheit;
So wirst du vielmehr gewinnen, und dein Feind wird sich besinnen.
Strafen aber muß man wol, wo man hertzlich lieben soll:
Denn läßt man den Nechsten stehen, und so in der Irre gehen,
So ist Menschen-Furcht sehr nah, und gar wenig Liebe da;
Doch der andre soll auch hören: Denn uns kan ein Kind oft lehren.
Wenn es gleich schon harte scheint, ist es doch wol gut gemeint;
Thut es weh, machts viele Schmertzen, o so steckt noch viel im Hertzen:
Also ist, das glaube mir, nur vielmehr die Härt' in dir.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0202
DFG

FAsse meine Thränen in einen Sack, ohne Zweifel du zählest sie. Ps. 56, 9. Göttl. Antw. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten: sie gehen hin u. weinen, und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben. Ps. 126, 5. 6.

Meine Sorgen, Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End,
Alles Seufzen, alles Klagen, das der HErr alleine kennt,
Wird, GOtt Lob! nicht ewig seyn; Nach dem Regen wird ein Schein
Vieler tausend Sonnen-Blicken, meinen matten Geist erquicken.
Meine Saat, die ich gesäet, wird zur Freude wachsen aus,
Wenn die Dornen abgemähet, so trägt man die Frucht zu Haus,
Wenn ein Wetter ist vorbey, wird der Himmel wieder frey,
Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten, komen die Erquickungs-Zeiten.

Num. 732. V. 1. 2. S. A. V. 7.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0204
DFG

Fleuch vor der Sünde wie vor einer Schlangen: Denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich ꝛc. Syr. 21, 2. s. a. v. 3. 4. Der Weg ist schmal, der zum Leben führet. Matth. 7, 14. (Darum) jaget nach der Heiligung (auf diesem Wege) ohne welche wird niemand den HERRN sehen. Ebr. 12, 14.

Diß ist ein Donnerschlag, ein iedes Hertz zu schlagen,
Das nicht der Heiligung mit Eifer nachgejagt:
Weil ihm der Himmel hier kurtzum wird abgesagt.
Wem will nun also noch die Lust der Welt behagen?
Wer will auf schmalen Steg, mit Spiel und Tantzen gehn?
Drum, wie wirds um den Kram der Mittel-Dinge stehn?
Es sagen selber die, so ihn zu Marckte tragen:
Die Sünde sey gar nah: Wohl nah! Ja wircklich da!
Nun warum kommet man dem Schlangen-Gift so nah?
Am besten weit davon; Kein Kluger wird sich wagen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0206
DFG

Führe uns nicht in Versuchung. Matth. 6, 13. Göttl. Antw. GOTT ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnt ertragen. 1 Cor. 10, 1. siehe auch Ps. 68, 20. 21. GOTT legt uns eine Last auf, aber ꝛc. und die schönen Worte im Syr. 2, 1:13. (Je näher zum Himmel, ie höhere Berge, ie tiefere Tiefen, ie stärckere Anfechtungen und Proben. Doch mercke: Es sind nur Prüfungen des Glaubens. GOtt gibt auch mehrere Kräfte, hilft, wie bisherd, durch alles noch hindurch, und läßt dich nicht zu schanden werden.)

GOTT ist getreu, der über meine Kräfte
Mich armes Kind noch niemals hat versucht,
Vielleicht geschichts, daß er die Angst-Geschäfte
Des Trauer-Geists noch diesen Tag verflucht.
Mein Hertz, du solt es sehn, was dir für Hülfe sey
In kurtzer Zeit geschehn; GOtt ist getreu. II. Th. Num. 526. v. 1.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0208
DFG

Fülle uns frühe mit deiner Gnade. Psalm 90, 14. Göttl. Antw. Thue deinen Mund weit auf, und laß mich ihn füllen. Ps. 81, 11. (Denn) mein Volck soll meiner Gaben die Fülle haben. Jer. 31, 14. GOttes Brünnlein hat Wassers die Fülle. Ps. 65, 10. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heil-Brunnen. Es. 12, 3. Das ist der freye offene Brunnen wider die Sünde und alle Unreinigkeit. Zach. 13, 1.

Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit aufgethan,
Und es ist sein ernster Wille, daß nun komme iederman,
Keiner soll sich hierbey schämen, sondern Gnad um Gnade nehmen,
Wer ein hungrig Hertze hat, wird aus seiner Fülle satt. N. 488. v. 6.
Ewig solche Fülle währet, die uns so viel Guts bescheret;
Wohlust, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeschenket.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0209
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0210
DFG

Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, (sondern) freue dich sehr, u. du Tochter Jerusalem jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. Joh. 12, 15. Zach. 9, 9. Denn der HErr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet; Der HERR, der König Israel, ist bey dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst. Zeph. 3, 15. Denn es soll nicht zu dir nahen. Siehe, wer will sich wider dich rotten, und dich überfallen? so sie sich ohne mich rotten. Es. 54, 15. Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen. Jer. 15, 19. 20.

Da sich JESUS Helfer nennt, und zwar nicht im blossen Namen,
Sondern zeigets in der That, was er saget, das ist Amen:
Was bekümmerst du dich ofte? suchest Hülfe hie und da?
Der sich deinen Helfer nennet, ist dir allenthalben nah,

II. Th. Num. 4. p. 3.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0212
DFG

Fürchte dich nicht vor ihnen, gedencke was der HErr dem Pharao und allen Egyptern gethan hat. Lasset euch nicht grauen, der HErr euer GOtt gehet mit euch, daß er für euch streite mit euren Feinden, euch zu helfen. 5 B. Mos. 7, 18. Cap. 20, 4. Bis hieher solt du kommen, und nicht weiter: hie sollen sich legen deine stoltze Wellen. Hiob 38, 11.

Hast du mich HERR bekehrt, des Satans Werck zerstört,
Und einmal mich entführt, wirst du auch fernerhin,
Der Feinde grosse Macht, die sich aufs neu empört,
Besiegen und zerstreu'n, diß schreib in meinen Sinn,
Daß ich mit neuer Kraft auf dich getrost es wage,
Hier kämpf und siegend sey, dort Sieges-Palmen trage.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0214
DFG

Fürwahr, du bist ein verborgner GOtt, du GOtt Jsrael, der Heyland. Die Wege des HErrn sind eitel Güte u. Wahrheit Denn sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus. Es. 45, 15. Ps. 25, 10 Es. 28, 29. (GOtt ist wunderbar in aller seiner Führung, hinten nach kan man erst sehen, wie selig er uns geführet hat. Drum gehts wunderlich, daß du weder aus noch ein weißt, so dencke: Es wird gut werden: Denn da ist GOtt mit im Spiel.)

So führst du doch recht selig, HERR, die deinen,
Ja selig, und doch meistens wunderlich;
Wie könntest du es böse mit uns meinen,
Da deine Treu nicht kan verleugnen sich?
Die Wege sind oft krumm, und doch gerad,
Darauf du läßt die Kinder zu dir gehn,
Da pflegt es wunder seltsam auszusehn:
Doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath. Num. 120, v. 1.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0216
DFG

Fürwahr Er trug unsere Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmertzen, wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unser Missethat willen verwundet, und um unser Sünde willen zerschlagen; Die Strafe liegt auf Ihm (als auf dem Lamm Gottes, das da trägt die Sünde der Welt) auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Es. 53, 4. 5. Also haben wir auch ein Oster-Lamm, das ist Christus, für uns geopfert. 1 Cor. 5, 7.

Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, giebt sich an,
Unser Lamm zu werden; unser Lamm, das für uns stirbet,
Und bey GOTT, für den Tod, Gnad' und Fried' erwirbet.
Wer sich fühlt beschwert im Hertzen, wer empfindt seine Sünd,
Und Gewissens-Schmertzen, sey getrost! hier wird gefunden,
Der in Eil machet heil die vergiften Wunden. N.24.v.6.10.s.a.N.122.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0218
DFG

GEdencke meiner, mein GOTT im besten. Nehem. 13, 31.
Göttl. Antw. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich dencke noch wohl daran, was ich ihm geredt habe, darum bricht mir mein Hertz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß. Jer. 31, 20. Es ist vor dem HErrn ein Denck-Zettel geschrieben für die, so den HERRN fürchten, und an seinen Namen gedencken. Mal. 3, 16. s. a. v. 17. 18. und Jer. 29, 11. Ich weiß wohl, was ich für Gedancken über euch habe ꝛc.

Kümmerst du dich so mein Kind; was ich wol von dir gedencke!
Ich gedencke stets im Frieden, und in lauter Lieb an dich,
Wie ich ewig dich bedacht. Ach dein Elend jammert mich,
Gläube, daß ich fort und fort dich in meinen Schooß versencke:
Sieh, ich hange einen Zettel zum Gedächtniß vor mir auf,
Und ich schreibe deine Thränen, alle deine Seufftzer drauf.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0219
DFG

UNIVERSITÄTS- BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0220
DFG

GEdencke nicht unser vorigen Missethat, Ps. 79, 8. (der Sünden unser Jugend, Ps. 25, 7.) Vergib uns unsre Schuld, wie wir unsern Schuldigern vergeben, Matth. 6, 12. Erbarme dich unser bald. Ps. 79, 8. Göttl. Antw. Aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden. Ezech. 33, 16. Wo ist solch ein GOtt, wie du bist? der die Sünde vergibt, und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält: Denn er ist barmhertzig, er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers werfen. Mich. 7, 18. 19.

HERR, vergib mir alle Sünden, und gedencke nicht mehr dran:
Laß doch allen Zorn verschwinden, und nimm mich gnädig an.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0221
DFG

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0222
DFG

Gedencke wovon du gefallen bist. Offenb. Joh. 2, 5.

HERR, laß mich oft die Schuld betrachten, und sie ja nie geringe achten,
Daß mich in dich nur hüll', und frey von eignem Schmucke u. Wercke sey:
Mein Fall sey bey mir nie vergessen, daß ich nicht sicher und vermessen,
Vielmehr im Flehn und Kämpfen treu, und so recht klug u. wachsam sey.
Ach laß mich nun wie Schlangen fliehn die Sünd, und was darein kan ziehn,
Ich wache selbst bey Nacht und Tag, daß ich nicht ferner fallen mag.
O! hilf mir selber alles meiden, wobey ich nur muß Schläge leiden,
Laß mich nun recht behutsam seyn, und präge deine Furcht mir ein.
Laß also mir zum besten dienen, was mich zu stürtzen hat geschienen,
Und nimm dafür mein Hertz und Sinn zu deinem Lob auf ewig hin.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0223
DFG

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0224
DFG

Mache aus, und errette deine Seele, siehe nicht stille, und siehe auch nicht hinter dich. Genes. 19, 17. (und) sey (alsdenn) getreu bis in den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben. Hält ja deine Crone veste, halte männlich, was du hast, Apoc. 2, 10.
Recht beharren ist das beste, Rückfall ist ein böser Gast
Diß bedencket wohl ihr Streiter, strettet recht und fürchtet euch,
Geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.
Eile, wo du dich erretten und nicht mehr verderben wilt,
Mach dich los von allen Ketten, fleuch als ein gejaagtes Wild.
Lauf der Welt doch aus den Händen, dring ins stille Zoar ein;
Eile, daß du mögst vollenden, mache dich von allen rein.
Laß dir nichts am Hertzen kleben, fleuch vor dem verborgnen Bann,
Such in GOtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kan.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0226
DFG

GIb mir mein Sohn dein Hertz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. Prov. 23, 26.

O JEsu, du bist mein, und ich will auch dein seyn,
Hertz, Seele, Leib und Leben, sey dir mein Hort ergeben;
Nimm mich den gantzen Mich, wie du in deinen Händen
Mich kehren wilt und wenden, so müsse werden ich.
Schneid' ab die Last der Welt, die mich hienieden hält,
Daß ich dich dort mag finden, mich vest mit dir verbinden;
Daß mein Hertz sey bey dir, und stetig bey dir bleibe,
Auch alles Leid vertreibe mit dir, o meine Zier!
Bevestige nur den Sinn, daß ich beständig bin,
Behüte mich vor Wancken, und leuch Sinn und Gedancken
Mein JEsu stets zu dir. Laß Hertz, Seel und Verlangen
An dir alleine hangen, und bleiben für und für. N. 444. v. 1. 9. 14.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0228
DFG

III.

Gläuben wir nicht, so bleibet Er treu, Er kan sich selbst nicht läugnen. 2 Tim. 2, 13. Siehe Jes. 50, 7. 8. 9. 10. c. 42, 3. Matth. 5, 6. Selig sind, die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

Wenn du den Glauben schon nicht immer kanst empfinden,
So ist er doch wol da; Denn siehe die Begier
Nach GOttes Gnad' und Huld, ist schon der Glaub in dir;
Dein Heyland glaubte ja, bey aller Menschen Sünden,
Da sprach Ihn GOTT auch frey; sein Glaube ist nun dein,
Er hat für dich geglaubt, du bist auch frey gesprochen,
Durch Ihn ist gut gemacht, was du hier hast verbrochen.
Drum halt dich nur an Ihn, spricht gleich dein Hertz nein, nein!
Dein Grund steht nicht auf dem, was man empfinden kan:
Es kommt auf GOttes Bund, auf GOttes Wort nur an.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0229
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0230
DFG

GOTT, der da reich ist von Barmhertzigkeit, durch seine grosse Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht. (Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden,) und hat uns samt Ihm auferwecket, und samt Ihm in das himmlische Wesen versetzet in Christo JEsu. Eph. 2, 4. 5. 6. (Christus ist unser Haupt, darum sind wir mit Ihm als seine Glieder gestorben, begraben, ja auferwecket, und ins himmlische Wesen versetzet: Denn er hat alles an unser Statt und für uns, die Er, als der andere Adam, vorstellete, gethan und vollbracht. Siehe Col. 2, 10-15.)

Mein Haupt, mein JEsus lebt, sein Glied muß mit ihm leben,
Die Liebe riß mit Ihm mich aus des Todes Macht.
Sie hat in Ihm mit Heyl mit Segen mich bedacht,
Und alles was mir fehlt: Ja sich mir selbst gegeben.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0231
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0232
DFG

GOtt hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. (Denn) dem, der nicht mit Wercken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. 2 Cor. 5, 21. Röm. 4, 5.

Ich ruh in dir allein, o HErr! von eignen Wercken;
Dein Werck und deine Pein kan mich allein nur stärcken:
Denn das, was du verdient, hat mich mit GOtt versühnt.
Du solt mein Weg nur seyn, der mich zum Himmel führet,
Dein Blut ist gantz allein der Schmuck, so mich dezieret,
Ich weiß von keiner Zier, als JEsu nur von dir.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0234
DFG

GOtt hat JEsum durch seine rechte Hand erhöhet, zu einem Fürsten und Heyland, zu geben Israel Busse, und Vergebung der Sünden. Ap. Ges. 5, 31.

Greift uns dieses schmertzlich an, daß wir noch bey unsern Sünden
Weder Reu noch Glauben finden; hier steht, wer es geben kan,
GOtt hat JEsum uns geschencket, daß er Buß und Glaubenskraft,
Summa, alles in uns schaft. Wen sein hartes Hertz nun kräncket,
Gehe nur zu JEsu hin, halt ihm vor, was hier verheissen,
Er wird schon den Stein zerschmeissen; Er erweichet Hertz und Sinn,
Er soll alles neu hier machen, und nicht wir, er will allein
Anfang und auch Ende seyn. Sey nur still und ruh im Wachen,
Wag' es nur auf seine Macht. Fleh' ihn an, er wird zum Leben
Gnade, Buß und Glauben geben, bis er alles hat vollbracht.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0235
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0236
DFG

GOTT ist nicht ein GOtt der Unordnung. 1 Cor. 14, 33. (Sondern) Er thut alles fein zu seiner Zeit, und läßt ihr Hertz sich ängstigen, wie es gehen soll in der Welt: Denn der Mensch kan doch nicht treffen das Werck, das GOTT thut. Pred. 3, 11. s. a. Sap. 9, 17. Wer will deinen Rath erfahren? Es sey denn, daß du Weisheit giebest ꝛc.

HERR siehe, wie ich oft so sehr zerstreuet bin,
Drum halt mich stets gefaßt, umschräncke Hertz und Sinn,
Laß deine Weisheit doch nur über mir stets walten,
Und lehre du mich selbst in deiner Führung ruhn,
Ach! laß in allem mich die rechte Ordnung halten,
Und ja zu ieder Zeit gewisse Tritte thun;
Hilf, daß ich alles doch! o weiser GOTT! wie du,
In rechter Maß und Zeit auch immer weislich thu.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0237
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0238
DFG

GOtt ists aber, der uns bevestiget samt euch in Christum, und uns gesalbet und versiegelt, und in unsere Hertzen das Pfand, (unsers Erbes zu unserer Erlösung, Eph. 1, 14.) den Geist gegeben hat. 2 Cor. 1, 21. 22.

Wenn bricht der frohe Tag doch an, daß ich dein Kind mich nennen kan?
Ja deine Braut u. mich den deinen? ach laß ihn doch nur bald erscheinen,
Ach lege mir diß Zeugniß bey, daß alles mir vergeben sey.
O, laß mich recht in dir bespiegeln! laß deinen Geist mich vest versiegeln!
Ja gib mir deines Geistes Pfand von meinem Gnad- u. Himmels-Stand:
Geuß aus ein Tröpflein deiner Lieb, auf daß mein Hertz durch deren Triebe,
Gewißlich weiß an wen es gläubt, und auch gewiß und veste bleibt
Bey allen Noth- und Tods-Gefahren: Du werdest mir mein Theil bewahren,
Auf daß ich stets in Frieden steh, und freudig von der Erden geh.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0240
DFG

GOTT sey mir Sünder gnädig: Luc. 18, 13. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Ps. 25, 18. Göttl. Antw. Gnädig und barmhertzig ist der HERR, geduldig und von grosser Güte, der HERR ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Wercke. Ps. 145, 8. 9. (Drum) sey getrost mein Sohn! deine Sünden sind dir vergeben. Matth. 9, 2.

Sey gnädig, JEsu, voller Güte, dem Hertzen, das nach Gnade lechzt,
Hör, wie die Zung in dem Gemüthe
GOTT! sey mir Sünder gnädig! ächzt.
Ich weiß, du kanst mich nicht verstossen:
Wie könntest du ungnädig seyn
Dem, den dein Blut von Schuld und Pein
Erlöst, da es so reich geflossen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0242
DFG

Habe deine Lust am HERRN, der wird dir geben, was dein Hertze wünschet. Ps. 37, 4.

Wie thöricht thut ein Mensch, der einmal ist erweckt,
Und manche Lust noch hegt, er muß doch dafür büssen,
Es folgt die Ruthe drauf, es schlägt ihn das Gewissen,
Daß ihm die Lust nicht halb so, wie vor diesem schmeckt;
Er macht den Lauf sich schwer, und störet seine Ruh;
Drum lieber unverrückt an JEsu nur gehangen,
Und allem abgesagt, der stillet mein Verlangen
Nach allem Hertzens-Wunsch; Drum eil ich ihm nur zu.
Indem ein andrer sich an Creaturen hängt,
Und ihrer Liebe will zu seiner Lust genieſſen,
So hang ich nur an ihm: Ich kan ihn gläubig küssen,
Und werd an seiner Brust mit reiner Lust getränckt.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0244
DFG

HEile mich HErr, so werde ich heil. Jer. 17, 14. Göttl. Antw. Ich bin der HErr dein Artzt, 2B. Mos. 15, 26. Die Starcken bedürfen des Artztes nicht, sondern die Krancken. Matth. 9, 12. s. a. Es. 57, 18. Da ich ihre Wege ansahe, heilte ich sie ꝛc. c. 42, 3. c. 61, 1. imgl. Matth. 8, 15-17. Er machte allerley Kranken gesund. (Zum Vorbild, daß er auch von allerley Kranckheiten der Seelen, wenn sie auch noch so wunderlich oder gefährlich sind, helfen könne und wolle. Darum gib dich nur in seine Cur, er verstehet schon deine Kranckheit, und wird dir gewißlich helfen.)

Mein Artzt, bin ich verwund, sind ausgezehrt die Kräfte,
So laß die Liebs-Tinctur, dein theur vergoßnes Blut,
Mich heilen: Laß des Geists Erneurungs Lebens-Säfte,
Mich laben und erfreun, mir stärcken Hertz und Muth.

Num. 62. v. H.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0245
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0246
DFG

HERR du weissest, daß ich dich lieb habe. Joh. 21, 15.

Der JEsus-Lieb richt ich zu Ehr'n mein Reden und mein Schweigen,
Nur diese Flamm in mir zu mehr'n wollst du mir Gnad erzeigen,
Nichts soll aus meinem Mund hinfür als deine Liebe schallen,
Es soll kein Wort, das nicht zu dir gericht sey, mir entfallen.
Ich will dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbesten Freund,
Ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glantz bescheint.
Ich will dich lieben, GOttes Lamm, als meinen Bräutigam.
Ach! daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du!
Und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh!
Es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

Num. 385. 8. 7. Num. 378. 2. 3.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0247
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0248
DFG

HERR, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht. Ps. 143. 2. Göttl. Antw. Wahrlich, wahrlich ich sage euch, wer mein Wort höret, und gläubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, u kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Joh. 5, 24. s.a. Es. 25, 8. u. Job. 8 51. (Denn der Richter ist selbst unser Bruder, und unser Bräutigam, der HErr über Tod und Leben, ja unser Leben selbst, er kan nicht mehr sterben, so auch wir nicht. s. Röm. 6, 7. 9.)

Ich sterbe nicht; Nein, nein, ich werde leben,
Und deine Werck verkündigen daneben;
Ich glaub an dich, und komm nicht ins Gericht.
Und weil du hast den Tod schon längst verschlungen,
So bin ich gleichfalls auch zum Leben durchgedrungen,
Ich leb und gläub an dich, mein Licht, ich sterbe nicht. Num. 461. v. 11.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0250
DFG

HErr, habe acht auf mich. Jer. 18, 19. Göttl. Antw. Siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht, ꝛc. Ps. 121, 4. 5. Denn die ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält, und die treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen: Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmhertzigkeit, und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten. Sap. 3, 9. (Der HERR hat acht auf uns, wie eine sorgfältige Mutter auf ihr kleines und schwaches Kind.)

Hab acht auf mich, mein HErr und bester Lehrer,
Bey der Gefahr so vieler Friedens-Stöhrer:
O wach du selbst, und laß dein Liebe-Panier
Mich rings umher mit tausend Schilden decken;
Das keines Feindes Macht und Heer mich kan erschrecken; II. Th.
Dein Auge, das uns wohl bewacht, hab auf mich acht. Num. 171. v. 3.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0252
DFG

HErr, HErr GOtt, barmhertzig und gnädig, und geduldig und von grosser Gnade und Treue. Der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde. Exod. 34, 6. 7. s. a. Sap. 11, 24. 25. 27. c. 12, 16. 18. 19. Kurtz: GOtt ist die Liebe. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? ꝛc. In dem allen überwinden wir weit, ꝛc. 1 Joh. 4, 16. Röm. 8, 35. 36.

Nichts, nichts, was ie erschaffen, von GOttes Liebe mich
Soll scheiden oder raffen, denn diese gründet sich
Auf JESU Tod und Sterben; Ihn fleh ich gläubig an,
Der mich sein Kind und Erben nicht lassen will, noch kan.
Ist doch nichts als lauter lieben, das sein treues Hertze hegt!
Das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben.
Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb' in Ewigkeit.

Num. 196. v. 1. II. Th. Num. 529. v. 5.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0254
DFG

HERR, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu schanden werden. Ps. 71, 1. Christi Fürbitte. Laß nicht zu schanden werden an mir, die dein harren, HERR Zebaoth, laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen. Ps. 69, 7.

Führ', o HErr, mich wie du wilt, nur daß mich von dir nichts führe,
O mein Hirte! siehe zu, daß ich mich in nichts verliere,
Ach mein Fels! laß mich nicht fallen vor den Spöttern dieser Welt,
Laß nicht den zuschanden werden, der auf dich die Hoffnung stellt!
Laß mich stets ohn' Aergerniß als ein Licht vor allen scheinen;
Dich auch diß im Hertzen seyn, was wol andre von mir meinen;
Mache selbst von aus und innen mich zu deinem Dienst bereit,
Laß mich nicht, wer kan sonst helfen, hilf! ich hoff, ich lieg' im Streit;

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0256
DFG

HERR, lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Ps. 90, 12.

Erinnre mich, daß ich als Erde, zur Erd' auch einmal werden muß,
Damit ich klug und wachsam werde; Weil unsrer Zeiten schneller Fluß,
Eh' man es glaubet, oft verfließt, und in die Ewigkeit verschießt.
Drum laß mich täglich Rechnung haltē durch wahre Prüfung, Buß u. Reu,
Auf daß die letzte beym Erkalten, nicht allzugroß und schwer mir sey.
Ach führ mich stets in deinen Tod, so hats in meinem keine Noth.
Ach laß mich HErr nur nicht verzagen, du weist, wie schwach u. blöd ich bin!
Wie ich so wenig kan ertragen: Drum stärcke du mein Hertz und Sinn,
Und laß mich in der Todes-Pein nicht über Macht versuchet seyn.
Dein Geist sey in den letzten Stunden mein Reis-Gefährte bis ins Grab,
Mein Weg und Durchgang deine Wunden, dein Wort mein Schwerdt,
dein Creutz mein Stab;
Die Ruhstätt, wenn ich müde bin, das Vater-Hertz, dein Liebes-Sinn.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0257
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0258
DFG

HErr, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist. Ps. 25, 11. Göttl. Antw. Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist die Gnade noch viel mächtiger worden. (Denn) bey unserm GOTT ist viel Vergebung. Röm. 5,20. Es. 55,7. (GOtt ist es einerley, den Bußfertigen grosse und viele, oder kleine und wenige Sünden zu vergeben: Denn keine ist an sich selbst klein, und keine ist gröſser, als seine Gnade.)

Geh doch zu JESU hin, mit allen deinen Sünden,
Wie groß und viel sie sind, du solst Vergebung finden;
Hast du schon oft gefehlt, stellst du gleich spät dich ein,
Es ist noch nicht zu spät, du solst willkommen seyn;
Es ist noch Gnade da, die Thür ist noch nicht zu,
In Christi Wunden ist für dich, das glaube du,
Für dich, du blödes Hertz, noch Zuflucht, Raum und Ruh.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0260
DFG

HErr, sey mir gnädig, denn ich bin schwach. Ps. 6, 3. Und gib meiner Seelen grosse Kraft. Göttl. Antw. Laß dir an meiner Gnade genügen: denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Der HErr hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses, noch Gefallen an iemandes Beinen, er hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen. Ps. 147, 10. 2 Cor. 12, 9. Der HErr (unsere Kraft, unser Held und Immanuel,) wird seinem Volcke Kraft geben. Ps. 29, 11.

Fehlt dirs an Kraft, o liebe Seel, auf GOttes Wegen fortzukommen,
Sey unverzagt, Immanuel, der deine Menschheit angenommen,
Heißt Kraft, und will durch seine Kraft allein,
In allem Kampf dein treuer Helfer seyn. Num. 21. v. 6.
Er ists, in dem GOtt Gnade schencket, für alles, was die Seele kräncket. s. a. II. Th. Num. 170.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0262
DFG

HErr, sey mir gnädig, denn ich bin schwach. Ps. 6, 3. Göttl. Antw. Fürchte dich nicht, laß deine Hände nicht matt werden, denn der HErr, dein GOtt, ist bey dir, ein starcker Heyland, er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird über dir mit Schalle frölich seyn. Zeph. 3, 17. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter, und er heisset wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewig Vater, Friede-Fürst. Es. 9, 6. s. a. Luc. 2, 10. 14. Fürchtet euch nicht ꝛc.
Uns ist geboren GOttes Kind, ein Menschen-Sohn ist uns gegeben;
Sein Name heißt: JEsus, Immanuel, Meßias und König in Israel,
Der selig macht und bringt zum Leben uns, die wir schon verlohren sind.
Wer will nun verdammen? denn Christus ist da; drum ruft Hosianna!
und Hallelujah!
Lobet ihn alle, singet mit Schalle: ewig sey unserm GOtt Gloria.

Num. 38, v. 5, s. a. Num. 316. u. 316. v. 7. bis 10.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0264
DFG

HERR, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn um meiner Feinde willen. Weise mir HErr deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit, erhalte mein Hertz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Ps. 27, 11. Ps. 86, 11. Göttl. Antw. Der HErr ist gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege. Wer ist, der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg. Ps. 25, 8. 12.

Weñ mir die Welt die Stricke leget, weñ Satan mich von dir will ziehen ab,
Wenn in mir sich was Böses reget, so sey o GOtt! mein Licht u. fester Stab
Ach nimm dich meiner Seelen an; und zeige mir die Lebens-Bahn.
Num. 288. v. 2.

Faß uns an, o süsser JEsu! führ uns durch die Pilger-Straß,
Daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß!
Laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke. N. 250. v. 8. 9.
Ach HErr, mach uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0265
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0266
DFG

HErr, wende unser Gefängniß. Ps. 126, 4. s. a. 1. 2. Göttl: Antw. Er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Eröffnung. (Denn) So spricht der HErr: ꝛc. Ich habe dich zum Bund unter das Volck gesetzet, zu sagen den Gefangenen: gehet heraus, und zu denen im Finsterniß: kommt hervor, daß sie am Wege sich weiden, u. auf allen Hügeln die Weide haben. Sie werden weder hungern noch dürsten, ꝛc. Es. 49, 8. 9. s. a. c. 35, 10.

Ach GOtt, entbinde mich von allen meinen Banden,
Und was mich noch subtil im Fleisch gefangen hält;
Ist das nicht schon genug, wenn eines nur vorhanden,
Das mich noch binden kan in dieser Sünden-Welt?
Soll ich gebunden seyn, so binde deine Treu
Mein armes Hertz, auf daß ich dein Gefangner sey. II. Th. N. 348. v. 9.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0268
DFG

HERR, wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir? Ps. 13, 1. Göttl. Antw. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich sammlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen. (Denn) ich habe geschworen (wie bey dem Wasser Noah) daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will. Es. 54, 7. 8. 9.

Verbirg, o HErr! dich nicht vor mir, verlaß mich nicht, ich schrey zu dir:
Ach nein! wie köntst du den verlassen, den du mit deinem Blut erkauft?
Der auch auf deinen Tod getauft, und dich im Glauben sucht zu fassen,
Dem sich dein Blut zum Trancke gibt, ja den du ewig hast geliebt?

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0269
DFG

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0270
DFG

HERR, wie lange wilt du mein so gar vergessen? Ps. 13, 2. Göttl. Antw. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergässe, will ich doch dein nicht vergessen, siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet, deine Mauren sind immerdar vor mir; Esa. 49, 15. 16. s. a. Joh. 14, 18. Ich will euch nicht Wäysen lassen ꝛc.

Du bist ein auserwehltes Pfand, ich finde dich in meiner Hand II. Th
Von mir selbst angeschrieben: ich denck an dich, ich helfe dir, Num. 163. v. 6.
Ich laß dich nicht, das glaube mir, ich will dich ewig lieben.
Ich weiß, GOtt hat mich nicht vergessen, ich lieg ihm ja in Hertz u. Sinn,
Er hat mein Theil mir zugemessen, dadurch ich schon vergnüget bin,
Wenn ich in Hoffnung mich recht fasse, und mich ihm kindlich überlasse:
Ich freue mich auf seinen Schluß, und weiß, wenn alle Wetter toben,
Daß dennoch, was der HERR von oben beschlossen hat, geschehen muß.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0271
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0272
DFG

HERR, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige, laß mich deinen Weg wissen, damit ich dich kenne. Ps. 25, 4. Göttl. Antw. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln solt, ich will dich mit meinen Augen leiten. Ps. 32, 8. Mein Angesicht soll gehen, damit will ich dich leiten. 2 B. Mos. 33, 13. 14.

Ich will dich wie ein Aug', o glaub es mir, bewahren,
Es soll dir gar kein Leid, kein Unfall widerfahren;
Ich gängle dich, mein Kind, ich lasse dich nicht gleiten,
Ich will dich selber ja mit meinen Augen leiten,
Und wilst du noch nicht fort, so will ich dich schon treiben,
Und so du dich verirrt, dir dennoch treu verbleiben;
Ja, bist du allzuschwach, hör, was ich noch will sagen:
Dich, als ein treuer Hirt, auf meinen Achseln tragen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0273
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0274
DFG

Hüte dich, mein Sohn, vor andern (Büchern) mehr. Pred. 12, 12. Seyd begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die ietzt gebohrne Kindlein, auf daß ihr durch dieselbe zunehmet. 1 Pet. 2, 2. s. a. Matth. 11, 25. c. 18, 2. 3. 4.

Falle nur auf hohe Bücher, aber glaube nur auch frey,
Du wirst einst noch lernen müssen, was dein Catechismus sey.
Fleuch nur immer hoch hinauf, spiegle dich im hohen Wissen,
Fleuch nur über andre weg, du wirst schon herunter müssen.
GOTT kan gar nichts hohes leiden; darum geh die Einfalt ein,
Setze dich aufs letzte Bänckchen; so wirst du GOTT nahe seyn.
Seelen, die dem Ende nah, und nun bald zum Vater gehen,
Sieht man in der tiefsten Tief' und in gröster Einfalt stehen.
Drum so halt in Demuth dich für das schwächst und kleinste Kind:
Weil die kleinsten ja der Mutter oft die allerliebsten sind.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0276
DFG

Hütet euch, (meidet eitele Gesellschaft, und alle Gelegenheit,) daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und Sorgen der Nahrung, u. komme dieser Tag schnell über euch. (Soll auch sogar nicht einmal das Hertz beschweret werden, wo werden denn an dem Tage die, so Helden sind, Wein zu saufen, und die Krieger in Füllerey, bleiben? siehe Es. 5, 11. 12. 14. 22.) So seyd nun wacker allezeit, und betet. Seyd nüchtern und mäßig zum Gebet. (Nüchtern auch von der Liebe der Welt: Denn wenn das Hertz nur mit etwas eitlem eingenommen ist, kan man nicht recht beten.) Luc. 21, 34. 36. 1 Petr. 4, 8.

Gedencke mein, ich trincke oder esse, daß ich dabey ja deiner nicht vergesse!
Laß mich dein mäßig seyn recht üben aus.
Regiere du mein Schlafen und mein Wachen,
Laß, wenn ich wachen soll, mich ja nichts schläfrig machen. II. Th.
Laß immer mich gedencken dein; Gedencke mein! N. 311. v. 11.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0278
DFG

ICh behalte dein Wort in meinem Hertzen, auf daß ich nicht wider dich sündige. Laß deinen Knecht deine Gebote vestiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte. (Denn) wenn ich schau allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu schanden. (Darum) gedencke deinem Knecht an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen. Wenn du mein Hertz tröstest, so lauf ich den Weg deiner Gebote. Ps. 119, 11. 38. 6. 49 32.

Schreib, o HErr! doch deine Worte tief in meinem Hertzen ein,
Und laß mich zu beyden Seiten dadurch wohl bewaffnet seyn;
Laß mich deinem Wort allein nur in aller Einfalt glauben,
Ja gedencke mir daran, wenn hier meine Feinde schnauben;
Dann so werd ich nicht zu schanden, wenn ich auf dein Wort nur schau:
Weil ich da auf solche Weise deiner Führung mich vertrau.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0280
DFG

Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, auf daß ich GOtt lebe; Ich bin mit Christo gecreutziget; Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir: Denn was ich ietzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Gal. 2, 19. 20. Christus ist unser Haupt, in dem alle Fülle wohnet, der wird nun auch seine Glieder mit Kraft und Leben erfüllen; Wie er Joh. 14, 19. selbst verheissen: Ich lebe, und ihr sollt auch leben. s. a. c. 17, 3. Das ist das ewige Leben ꝛc. o welch eine herrliche Sache ist die Erkäntniß Christi! Ach HErr, lehre du mich selbst dich recht erkennen.

Ich lebe, doch nicht ich: denn weil du mich dir einverleibest,
Und auch in meinem Hertzen bleibest, so treibst und regst du mich.
Ach laß mich, o JEsu! recht eins mit dir werden,
Im Geiste, und Sinne, und gleichen Geberden. Num. 671. v. 4.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0282
DFG

Ich bin arm und elend, mein Hertz ist zerschlagen in mir. Ps. 109, 22.
Göttl. Antw. Ich weiß deine Armuth; du bist aber reich. Apoc. 2,9.
(Denn) selig sind die geistlich arm sind: Denn das Himmelreich ist ihr.
Matth. 5,3. s. a. Es. 25, 4. c. 29. 19. c. 41, 17. 18. Die Elenden sollen essen,
daß sie satt werden, und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preisen,
euer Hertz soll ewiglich leben. Ps. 22, 27. Der HErr heilet die zerbro-
chenes Hertzens sind, und richtet auf, die elend und niedergeschlagen sind.
Ps. 147, 3. 6. Das zerstossene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das
glimmende Tocht wird er nicht auslöschen, bis daß er ausführe das Ge-
richt zum Sieg. Matth. 12, 20. (So glimpflich und gelinde will er mit
dem allerschwächsten umgehen, bis er ihn immer stärcker mache, und ihm
endlich zum völligen Siege verhelfe.)

HErr, laß mich geistlich arm doch seyn, daß ich nur an der Gnade hange,
Und nur mit deiner Unschuld prange; ach mache mich nur selber klein,
Ja arm und bloß von eignem Wesen; so hab ich dich mein GOtt erlesen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0283
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0284
DFG

Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. Joh. 8, 12. s. a. c. 12, 46. Darum wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle: Denn wer im Finstern wandelt, weiß nicht, wo er hingehet. c. 12, 35. 36.

Wilst du wohl erleuchtet werden, fleuch doch alle Lust der Erden,
Was du nur als Sünd' erkant, sonst wirst du nicht treu genant;
Ja du bleibst im Finstern liegen, und wirst keine Kräfte kriegen,
Jede Untreu macht, gewiß, nichts als lauter Finsterniß,
Prüfe nur dein Thun und Handeln, suche JESU nachzuwandeln,
Da wirst du, wird diß geschehn, täglich lernen heller sehn.
Es wird dir mehr Licht und Leben, für die kleinste Treu gegeben.
Er ist dein Licht, Seele vergiß es ja nicht! Num. 489. v. 5.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0286
DFG

ICh bin der HERR, dein GOTT, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest. O daß du meine Gebote mercketest, so würde dein Friede seyn wie ein Wasser-Strom, und deine Gerechtigkeit wie Meers-Wellen, Siehe, ich stehe vor der Thür, und klopfe an, so iemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Jes. 48, 17. 18. Apoc. 3, 20. (Wie oft klopfet GOtt, bald durch diß, bald durch jenes bey uns an? wie deutlich hält er uns seine Gebot vor? Aber wie wenig geben wir Gehör: Denn wir zerstreuen uns oft so sehr, daß wir vor dem Geräusche der Sinnen kaum mercken, wenn der HERR bey uns anklopfet, und sind also selten zu Hause, wenn er bey uns einkehren will. Nun er klopfet auch ietzo durch dieses bey uns an: O laßt uns so gleich Thür und Thor ihm aufthun!)

Ja HErr laß dieses mich bedencken, und dir mein Hertz zur Wohnung schencken.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0288
DFG

ICh bin ein rechter Wein-Stock, und mein Vater ein Wärt-Gärtner. Einen ieglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen, und einen ieglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Bleibet in mir, und ich in euch: (Denn) wer in mir bleibet, und ich in Jhm, der bringet viel Frucht. Joh. 15, 1. 2. 4. 5.

O wie soll ich die Geduld meines Gärtners hoch erheben?
Daß er mich noch immer trägt; Ach er trägt den schwächsten Reben!"
Trifft er gleich viel wilde Rancken, (Wasser-Reben) und nur kaum ein Träublein an,
Schneidet er ihn doch nicht abe, sieht nur, wie er helfen kan,
Daß er mehrer' Früchte bringt. Laß die Seele nun beschneiden,
Und gedenck; Er mein' es wohl, wenn du must sein Messer leiden;
Sieh', er zürnt nur mit den Rancken, die nicht fruchtbar sind, allein:
Denn wenn er dich wohl beschneidet, wirst du erst recht fruchtbar seyn.

H

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0290
DFG

Ich bin in ihnen verkläret, und habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sey in ihnen, und ich in ihnen. (O herrliche Verheissung! wie könten wir mehr geliebet werden? Ach wer diß allemal glauben könte!) Ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in eines. Joh 17, 26. 23. (O selige und innige Gemeinschaft! Christus ist der Weinstock, wir die Reben. Er der Bräutigam, wir die Braut, Er das Haupt, wir die Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch, und von seinem Gebeine, und also mit ihm Ein Leib. Wer hat nun ie sein eigen Fleisch gehasset? Eph. 5, 23. 30. (nützet, Was der Bräutigam besitzet, ist der Braut anvertraut, daß sie's braucht u. Sie hat mit ihm alle Gaben nicht zum Schein, gantz gemein, soll's auch ewig haben.

Da wir uns nun so vermählen, o so kan er, mein Mann, mir nichts lassen fehlen. (den?

O der herrl. grossen Gnade! er ist mein, ich bin sein, was kan mir nun scha-

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0292
DFG

Ich bin so müde von Seufzen. Ps. 6, 7. Göttl. Antw. Er giebet dem Müden Kraft, und Stärcke genug dem Unvermögenden. Esa. 40, 29. Ich will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen. Jer. 31, 25. (Darum) kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken, nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir: denn ich bin sanftmüthig und von Hertzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele: Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Matth. 11, 28-30.

(Gnad,

Ach öffne mir die Tiefe meiner Sünden, laß mich auch sehn die Tiefe deiner
Laß keine Ruh mich suchen, oder finden, als nur bey dem, der solchs für mich
Der da gerufen: Ich will euch erquicken,
Wenn euch die Sünd' und ihre Last recht drücken.

(hat,

Num. 655. v. 3.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0294
DFG

ICh bin wie ein verirret und verlohren Schaf, suche deinen Knecht. Ps. 119, 176. Göttl. Antw. Siehe, ich will mich meiner Heerde selbst annehmen, ich will das verlohrne wieder suchen, und das verirrete wiederbringen, und das verwundete verbinden und des schwachen warten, und was fett und starck ist, will ich behüten, und will ihr pflegen, wie es recht ist. Hesek. 34, 11. 16. s. a. Jes. 40, 11. Er wird seine Heerde weiden wie ein Hirte, er wird die Lämmer in seine Arme sammlen, und in seinem Busen tragen ꝛc.

Ich bin dein treuer Hirt, ich muß dich ewig lieben.
Mein Schäflein, komm zu mir, so bist du wohl bewacht;
Du bist mit meinem Blut in meine Hand geschrieben
Es reisset dich daraus auch keine Höllen-Macht.

Siehe auch N. 199. v. 5. Kein Hirt kan so fleißig gehen, ꝛc.
it. N. 58. N. 175. N. 72.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0296
DFG

ICh bin zu geringe aller Barmhertzigkeit, und aller Treu, die du an deinem Knecht gethan hast: (Denn) wer bin ich HERR, HERR? und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? 1 B. Mos. 32, 10. 2 Sam. 7, 18.

Wenn mich von deiner Freundlichkeit, o HErr, ein kleiner Blick erfreut,
So möcht ich vor dir gantz zerfliessen, ich sencke mich zu deinen Füssen,
Ich bin die schnödste Schnödigkeit, du aber die Vollkommenheit,
Und doch beglückst du so mich Armen, o HErr, wie groß ist dein Erbarmen!
Was bin ich doch, daß deine Macht, mich Erd u. Staub so weit gebracht?
Ach ja! ich bin dergleichen Dinge, nur allzu viel zu viel geringe.
O daß mein Hertz durch deine Treu doch gäntzlich umgeschmoltzen sey,
Und sich in tiefste Tiefe beuge, doch aber nicht dein Lob verschweige!
O daß dir doch bey Tag und Nacht stets werd ein neues Lob gebracht!
Bis ich im Chor der Seraphinen, kan jauchtzend deinen Thron bedienen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0297
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0298
DFG

ICh ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottes-Dienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene GOttes-Wille. Röm. 12, 1. 2. s. a. Jac. 1, 27.

Der wahre Gottes-Dienst, der GOTT allein beliebet,
Geschiehet, da man sich GOTT gantz zum Opfer giebet,
Und zwar zu aller Zeit, wo Christen gehn und stehn,
Und also nicht nur da, wenn sie zur Kirchen gehn.
Wer so sich GOTT ergiebt, der Welt sich gleich nicht stellt,
Und täglich sich erneur't, der prüft, was GOTT gefällt,
Und der wird seinen Willen erkennen und erfüllen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0299
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0300
DFG

ICh freue mich im HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOtt, denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit Priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet. Es. 61, 10. s. a. Joel 2, 21. 23.

Wie freut sich doch mein gantzer Sinn, daß ich schon eingeschrieben bin
In der verlobten Glieder-Zahl durch meines holden Königs Wahl,
Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines Glied der Braut will seyn.

Ach! wundre sich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht:
Die Braut kan doch sonst nirgends ruhn, sie hat mit ihrem schmuck zu thun,
Wer seinen Hochzeit-Tag schon vor sich sieht, der ist um andern Tand nicht mehr bemüht.

Num. 548. v. 10. 12.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0302
DFG

Ich habe gesündiget wider den HErrn: Göttl. Antw. So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben. Denn so wir uns selber richten, so werden wir nicht gerichtet. 2 Sam. 12, 13. 1 Cor. 11, 31.

Du soltest zwar, HErr! mein Verbrechen, mit aller Höllen-Quaal u. Pein
Nach des Gesetzes Urtheil rächen: doch du, derdu wirst Richter seyn,
Bist ja mein Bräutigam, mein Freund, der's ewig mit mir gut gemeint.
Ich muß nur selbst mein Richter werden, so trifft mich gar kein Todes-Spruch,
Der HErr vergiebet hier auf Erden, alsdenn so weichen Straf u. Fluch,
Und wird mich gleich was treffen können, so darf ichs keine Strafe nennen,
Es ist vielmehr ein Liebes-Pfand, und kommt von seinen Vater-Händen,
Die werden auch zum besten werden, was sich zu meinem Fall verband.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0304
DFG

Ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest. ꝛc. Off. Joh. 2, 4.

O Seele! hat der HErr dich einmal recht gezogen,
So laß, (ach mercke dis!) die erste Liebe nicht,
Wie doch so viele thun; drum, daß es nicht geschicht,
So wache, kämpf und fleh, sonst wirst du leicht bewogen
Ja ist es schon geschehn; ermanne dich nur bald,
Geh gleich, und bete doch! was wilt du doch verziehen?
Fleh um die erste Brunst, und bleibe nicht so kalt;
Denn, war die erste heiß, so muß die andre glühen;
Man muß, je näher wir zum Hochzeit-Hause gehn,
Das Liebes-Flämmelein stets heller brennen sehn,
Bis dort die Liebe wird in Feur und Fackel stehn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0306
DFG

Ich harre des HErrn, meine Seele harret; denn so man auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbar, wie süsse du seyst. Ps. 103, 5. Sap. 16, 21. Göttl. Anrw. Die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden. Denn der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seelen, die nach ihm fraget. Jes. 40, 31. Klagl. 3, 25.

Der HErr ist freundlich allen denen, die auf ihn harrend sich bequemen
Zur Stille und Gelassenheit, die kriegen noch zu rechter Zeit
Stets neue Kraft, sich aufzuschwingen,
Und unermüdet fortzudringen, bis sie das Kleinod auch erringen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0307
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0308
DFG

Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Hertzen, aber deine Tröstungen ergetzten meine Seele. Ps. 94, 19. s. a. 2 Cor. 1, 15, Ein Mensch ohne Leiden setzet seinen Trost und Hoffnung aufs Irdische; Er ist voller lüstern Begierden, und ein rechtes Bild der Eitelkeit. Unter der Last des Creutzes aber schmeckt man allererst den süssen Trost des Worts GOttes, u. ist darunter, dem Geiste nach, oft ruhiger und frölicher, als ausser dem Leiden: Denn man erfähret da, was Christus Matth. 11, 30. spricht: Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. Die Welt wird uns da recht verbittert, der Himmel süsse, und also das Hertz gar bald von vielem frey gemacht, das wir vorhin nicht überwinden konten. (Darum trage nur die so heilsame Last, die sich endlich in ewige Freude enden wird, und wer weiß wie bald? da bist du in der Ruhe.)

(ter hoch empor;
Die leichte Last, macht nur ein leicht Gemüthe, das Hertz hebt sich darun-
Der Geist kriegt Luft, sein Wandel kömmt in Flor, u. schmeckt dabey des
Die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe. n. 392. 10. (HErren Güte.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0310
DFG

Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüste, ohne allein JEsum Christum den gecreutzigten. 1 Cor. 2, 2. GOTT lieben ist die allerschönste Weisheit. Syr. 1, 14. Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang ꝛc. Ps. 111, 10. Die Weisheit aber von oben her ist aufs erste keusch, darnach friedsam, gelinde, läßt ihr sagen, voll Barmhertzigkeit und guter Früchte, unpartheyisch, ohne Heucheley. Jac. 3, 17. Das Wissen bläset auf, aber die Liebe bessert. 1 Cor. 8, 1.

Was hilft dir wol o Mensch! dein Wissen, ohn Gewissen?
Ein Quintgen reiner Lieb' ist reicher an der Kraft,
Als viele Centner-Last von leerer Wissenschaft,
Mein JESU! komm du nun, die Lieb in mich zu giessen;
Du solst mit deiner Lieb' in deiner Creutzes-Pein
Mein allergröster Ruhm, mein einig Wissen seyn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0312
DFG

ICh lasse dich nicht, du segnest mich denn. 1 B. Mos. 32, 26. Verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt. Ps. 38, 22. Göttl. Antw. Siehe, ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hinzeuchst: ꝛc. Denn ich will dich nicht lassen, bis daß ich thue alles, was ich dir gereder habe. Ich kenne dich mit Namen, und hast Gnade vor meinen Augen funden. Ich will dich nicht verlassen noch versäumen 1 Mos. 28, 15. 2 Mos. 33, 12. Hebr. 13, 5.

Ich bin, o HErr, wol schwach, doch will ich dich nicht lassen,
Ich will dich, starcken GOtt, bey deinem Worte fassen,
Ein kranck und schwaches Kind greift desto vester zu,
Hilf JEsu, daß auch so mein schwacher Glaube thu.
Du hast, mich zu verschmäh'n, zwar Recht, doch keinen Willen,
Du must, du kanst, du wirst, an mir dein Wort erfüllen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0314
DFG

ICh sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am Jüngsten Gerichte, von einem jeglichen unnützen Worte das sie geredet haben. Matth. 12, 36. (s. a. Eph. 4, 29. c. 5, 4 Da Scherz und Narrentheidung, und alles, das nicht noth thut, und nützlich zur Besserung ist, verboten wird.)

Wer glaubt doch diesen Spruch, und zwar von gantzem Hertzen?
Die Welt die glaubt ihn nicht, das ist schon ausgemacht;
Wo blieb ihr Richten sonst, ihr Lügen Schweren Scherzen?
Doch wird von Frommen auch dis wol nicht recht bedacht:
Denn wie viel faul Geschwätz, wie viel unnütze Dinge,
Hört man doch da und dort? mein Leser hüte dich,
Sonst wird die Rechnung groß, halt auch kein Wort geringe;
Ach wieg es erstlich ab, wie? dencke: besserte mich?
Ist dieses denn wol noth? gereicht es GOtt zu Ehren?
Ach möchte man von mir kein unnütz Wort mehr hören!

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0316
DFG

Ich sorge für meine Sünde: denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Ps. 38, 19. Ps. 51, 5. Göttl. Antw. Der HErr handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erden ist, lässet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten, so fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Übertretung von uns seyn. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HERR über die, so ihn fürchten: Denn er erkennet, was für ein Gemächte wir sind, er gedencket daran, daß wir Staub sind. Ps. 103, 10-14.

Schreib o HErr! ins Hertz hinein, daß du nicht nach Sünden lohnest, Sondern gnädiglich verschonest; so werd ich voll Friedens seyn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0318
DFG

Ich suchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebet. Hohel. Sal. 3, 1.

JEsus wird von mir gesucht, JEsus wird von mir begehret.
Alles, alles sey verflucht, was mich in dem Suchen stöhret;
Sagt mir nichts von Lust der Welt, sagt mir nichts von guten Tagen,
Wollt ihr aber ja was sagen, sagt, wie JESUS mir gefällt.
Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Taube,
Mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube;
JESU, JESU, nimm mich auf, ich will dein alleine heissen,
Mich von allen Dingen reissen, so verhindern meinen Lauf.
Sage nicht, o Creatur! daß ich dir noch sey verbunden,
Nun hab ich die reine Spur meines Bräutigams gefunden;
Was von dir noch an mir klebt, soll nicht immer an mir bleiben,
JESUS wird es schon vertreiben, wenn er mich in sich erhebt.

Num. 149. v. 3. 5. 6.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0320
DFG

ICh weiß, mein GOTT, daß du das Hertz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. 1 Chron. 30, 17. Der HERR läſſets den Aufrichtigen gelingen. Prov. 2, 7. (Er siehet das Hertz an, und läſſet sich durch den bloſſen äuſſern Schein die Augen nicht verblenden.)

Kein Heuchel-Schein, kein kalt noch laulicht Weſen beflecke meinen Geiſt,
Aufrichtigkeit und rechter Ernſt sey meine Frömmigkeit;
Nach deinem Sinn, den wir im Worte leſen,
Regiere meinen Gang, daß ich durch dein Geleit
Geh ohne Finſterniß in Lieb und Thätlichkeit.
Drum reiß nur alles aus der Seelen, was dich nicht ſucht, und deine Ehr,
Ja wolte ſich auch was verhölen, ſo prüfe ſelbſt ie mehr und mehr
Mein' innere Beſchaffenheit, und gib mir Hertzens Redlichkeit.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0321
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0322
DFG

ICh will deinen Weg mit Dornen vermachen; u. eine Wand vorziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll, und wenn sie ihren Bulen nachläuft, daß sie die nicht ergreifen, u. wenn sie die suchet, nicht finden könne, und sagen müsse: ich will wieder zu meinem vorigen Mann gehen, da mir besser war, denn mir ietzt ist. Hos. 2, 6. 7. s. a. Luc. 15, 17. 18. O ein treuer GOTT!

HERR, wie groß ist deine Treu, daß du mich nicht also frey
Eigne Wege lässest laufen: führe mich nur ferner hin
Nur nach deinem Rath und Sinn; schweif ich aus zum grossen Haufen,
O! so greif behende zu, laß mir da doch keine Ruh,
Bis ich wieder auf dem Wege, treib alsdenn mich enge ein,
Solt' es auch mit Dornen seyn, so vermache meine Wege,
Daß mein Fuß nicht wanckt noch weicht, bis ich einst das Ziel erreicht.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0323
DFG

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0324
DFG

Ich will dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für: deine Sonne wird nicht mehr untergehen ꝛc. Denn der HErr wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben, und dein Volck sollen eitel Gerechte seyn und werden das Erdreich ewiglich besitzen, als die der Zweig meiner Pflantzung, und das Werck meiner Hände sind, zum Preise. Ich will schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß seyn, und einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen. Und du wirst seyn eine schöne Crone in der Hand des HErrn, und ein königlicher Hut in der Hand deines GOttes. Und wie sich ein Bräutigam freuet über seine Braut, so wird sich dein GOtt über dich freuen. Jes. 60, 15. 20, 21. c. 61, 8. c. 62, 3. 5. Siehe auch Prov. 4, 9. Syr. 15, 2.

O HErr! wie kan ich mehr verlangen, ach! präg es tief im Hertzen ein,
Und laß mich einig an dir hangen, so werd ich voller Freuden seyn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0326
DFG

ICh will einen ewigen Bund mit ihnen machen; daß ich nicht will ablassen ihnen Gutes zu thun, und will ihnen meine Furcht ins Hertze geben, daß sie nicht von mir weichen, und soll meine Lust seyn, daß ich ihnen Gutes thun soll. Und will sie in diesem Lande pflantzen, treulich, von gantzem Hertzen, und von gantzer Seelen. Ich will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündiget haben, und will ihnen vergeben alle Missethat ꝛc. Jer 32, 40. 41. c. 33, 8. f. a. Ezech. 36, 25. 27. c. 37, 14 bis 26. Hos. 6, 3. 4. Joel 2, 21 22. bis 32.

Ja HERR! es ist wol deine Lust daß wir nur deiner recht geniessen,
Es soll aus deiner Liebes Brust stets neues Leben in uns fliessen,
Doch laß mich niemals reich und satt, vielmehr, so lang ich leb auf Erden,
Nur immer hungriger noch werden, so werd ich niemals träg' und matt,

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0328
DFG

ICh will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund soll ihm veste bleiben Ps. 89, 29. s. a. v. 2. 3. 16. 17.

Ewig steht der Liebes-Bund, den du HErr mit mir getroffen,
Deine Gnade weichet nicht, dein Hertz steht mir ewig offen,
Ewig währet dein Erbarmen, ewig deine Treu und Macht,
Die mich, wenn ich fehl, auch träget, und zur Seligkeit bewacht.
Ich bin ja von Ewigkeit schon in dir geliebet worden,
Auch von Ewigkeit erwählt in der Himmels-Bürger Orden:
O du unergründte Liebe, thue dich mir besser kund,
Lehre mich dich recht erkennen, mach im Glauben mich gesund.
Ach möcht ich mich gantz und gar in diß Liebes-Meer versencken,
O mein Licht! du wolleſt mir ohne Glaubens-Augen schencken,
Daß in deiner Liebes-Flamme mich noch mehr erquicken kan;
Aber zünd' aus solcher Flamme auch ein Gegenflämmlein an.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0330
DFG

ICh will Israel wie ein Thau seyn, daß er soll blühen wie eine Rose, und seine Wurtzeln sollen ausschlagen wie Libanon, und seine Zweige sich ausbreiten, daß er sey so schöne als ein Oelbaum ꝛc. Hos. 14, 6. 7. Mein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edlen Früchte. Die Frucht aber des Geistes ist LIEBE. Cant. 5, 1. Gal. 5, 22. s. a. Joel 2, 23. 25.

Wilst du etwas mein Freund! in deinem Garten essen,
So laß die Raupen doch die Liebes-Frucht nicht fressen,
Durchdringe nur mein Hertz mit deiner Liebes-Kraft,
So hat ein jeder Zweig des Stammes Eigenschaft:
O bringe doch in mir viel Frucht der reinen Liebe!
Schneid' alle Räuber ab der falschen Eifer-Triebe,
Ja pflantz' in mir aufs neu, begeuß und gib Gedeyn,
Du solt mein Himmels-Thau, und auch mein Gärtner seyn:

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0332
DFG

ICh will mein gnädiges Wort über euch erwecken, denn ich weiß wohl, was ich für Gedancken über euch habe, spricht der HERR, nemlich Gedancken des Friedens, und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet. Ihr werdet mich bitten, und ich will euch erhören, ihr werdet mich suchen und finden. Ich will euer Gefängniß wenden. Jer. 29, 10, bis 4. Denn des HERRN Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, hält er gewiß: Denn wenn Er spricht, so geschichts, wenn Er gebeut, so stehets da. Ps. 33, 4. 9. s. a. Num. 23, 19. Ps. 146, 6. Röm. 4, 21. Hebr. 6, 10.

GOttes Wort bleibt ewig stehen, was uns GOTT verheissen hat,
Muß doch endlich in der That pünctlich in Erfüllung gehen:
Da ist vester Grund zu fassen.
GOTT kan alles: dieses nicht, daß Er das, was Er verspricht,
Solte unerfüllet lassen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0334
DFG

ICh will sie in eine Wüsten führen, und freundlich mit ihr e den. Hos. 2, 14. Komm mein Freund, laß uns aufs Feld hinrus gehen, und auf den Dörfern bleiben. Cant. 7, 11.

Ich will einsam und gemeinsam mit dem eingen GOTT umgehn,
Und die Sinnen halten innen, was nicht GOtt ist, lassen stehn,
Das Getümmel und Gewimmel, will sich nicht zu mir versehn.
O du süsse stille Wüste, alda das Geschöpfe schweigt,
Da das Hertze ohne Schmertze sich zum grossen Schöpfer neigt;
Mir da stincket, was hier blincket nach der eitlen Herrlichkeit,
Weil ich einsam und gemeinsam handle mit der Ewigkeit.
Mit GOtt leb' ich, an GOtt kleb' ich in und ausser aller Zeit. N. 743.
Himmlisch Wesen, laß genesen mich in deiner Gegenwart, v. 1. 2. 3. 5.
Und hergegen gantz ablegen Esaus Welt-gesinnte Art,
Die das Brausen liebet draussen, und sich nicht vorm Feind bewahrt.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0336
DFG

JE höher du bist, ie mehr dich demüthige, so wird dir der HErr hold seyn. (Denn) wer stoltz ist, kan er demüthigen. Syr. 3, 20. Dan. 4, 34. s.a. Apoc. 21, 24. Die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in die Stadt GOttes bringen.

Wer nur immer seinen Stand und Respect in Acht will nehmen,
Ist noch schnöder Hoffart voll: Wie? er solte ja vielmehr,
Wenn er Stamm und Stand bedenckt, sich von gantzem Hertzen schämen:
Denn er stammt durch sündlich zeugen von dem ersten Sünder her.
Alles Blut ist gleich verderbet, drum ist aller Unterscheid,
Den man im Geblüte suchet, voller schnöden Eitelkeit.
Wilst du ja auf Stände sehn, sieh an deinen Christen-Stand,
Suche deinen äussern Stand dahinein allein zu führen,
So lebst du recht stand-gemäß; Sonst ist alles eitler Tand:
Denn du kanst doch deinen Stand nur allein durch Demuth zieren.

KAISERLICHE BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0338
DFG

JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit, welcher uns gemacht ist von GOtt zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, u. zur Heiligung u. zur Erlösung, auf daß, wie geschrieben stehet, wer sich rühmet, der rühme sich des HErrn. Hebr. 13, 8. 1 Cor. 1, 30. Er hat die Sünde zugesiegelt, die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht. Dan. 9, 24. In ihm haben wir Gerechtigkeit und Stärcke. Es. 45, 24.

Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut,
JESU! es muß mir gelingen durch dein Rosinfarbes Blut;
Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben,
Da du bist am Stamme des Creutzes gestorben;
Die Kleider des Heyls ich da habe erlangt,
Worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

Num. 325. V. 6.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0340
DFG

Ihr Lieben, hat uns GOtt also geliebet so sollen wir uns auch unter einander lieben 1 Joh. 4, 11. Ja liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, so euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen u. verfolgen, so werdet ihr Kinder seyn eures Vaters im Himmel. (Anders nicht. Heuchler können vieles nachmachen, aber nicht die Feinde von Hertzen lieben; nach diesem prüfe, ob du ein Kind Gottes bist, oder nicht. Matth. 5, 44.)

O liebt ich dich recht viel, mein Leben! da du mir hast so viel gegeben;
O laß mit reiner Lieb allein mein Hertz doch gantz durchgossen seyn!
Ja laß dein liebes-voll Erbarmen in mir auch Bös' u. Fromm' umarmen,
Hilf! daß ich (gib mir Kraft dazu) wie du mir thust, auch andern thu.
Es walle dir dein Eingeweide, als du mich sahst in meinem Leide;
Ach! gib bey andrer Noth u. Schmertz mir auch dein Jamer-volles Hertz.
Du stehst bey GOtt, mich zu vertreten, laß mich doch auch recht hertzlich beten
Für Freund und Feind, wie du mich heißt, und gib mir dazu deinen Geist.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0342
DFG

Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOtt, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des neuen Testaments und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet denn Abels. Hebr. 12, 22 23. 24. Da ist die Verheissung Jes. 35, 10. erfüllet: Die Erlöseten des HErrn werden wieder kommen ꝛc. s. a. Eph. 2, 5. 6. Phil. 3, 20. Die Glieder der streitenden und triumphirenden Kirche sind Ein Leib, an dem Christus das Haupt ist; so sind denn jene auch hier schon selig, und, da sie an Christo bleiben, so sicher und beschützet, als diese.)

Schenckst du, HErr, so viel auf Erden, was will dort im Himmel werden.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0344
DFG

Ihr sollt alle Einwohner vertreiben. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesicht, so werden euch die, so ihr überbleiben lasset, zu Dornen werden in euren Augen, und zu Stacheln in euren Seiten, und werden euch drängen. 4 Mos. 33, 52. 55. Die Erfüllung siehe Judic 1, 27. 24. c. 2, 14 Manasse vertrieb nicht Beth-Sean mit ihren Töchtern, ꝛc. und die Cananiter fingen an zu wohnen in dem Lande. Und sie, (die Israeliten) konten nicht mehr ihren Feinden widerstehen. (So gehets auch im heiligen und geistlichen Kriege.)

Ist nicht ein steter Kampf mit allen unsern Lüsten,
So werden sie uns bald besiegen und verwüsten.
Auf! darum, auf zum Streit! HErr wecke du mich auf,
Gib Kraft, gib Wachsamkeit, gib Ernst im Kampf und Lauf,
Daß, wenn sich was nur regt, ich meiner gar nicht schone,
Und so hilf mir durch Kampf zum Sieg; durch Sieg zur Crone.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0346
DFG

IM Anfang schuf GOtt Himmel u. Erden, und die Erde war wüste und leer, und es war finster auf der Tiefe, und der Geist GOttes schwebete auf dem Wasser. Genes. 1, 1. 2. Wir sind sein Werck geschaffen in Christo JEsu, NB. zu guten Wercken; (nicht zu Mitteldingen,) zu welchen uns GOtt zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen. Eph 2, 10. (Ehe wir also recht gute Wercke thun können, muß vorhero die neue Schöpfung und Geburt vorgehen.)

Du schafft die Welt aus nichts, HErr, laß auch mich nichts werden,
Und schaf ein etwas draus nach deinem Ebenbild,
Ich gleiche von Natur der wüst und finstern Erden:
Ach wären Aug und Hertz mit Thränen gantz erfüllt!
Damit dein guter Geist auf diesem Wasser schwebte,
Und mein so todtes Hertz mit Licht und Kraft belebte.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0348
DFG

IM HERRN habe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Esa. 45, 24.

Das Irr-Licht der Vernunft führt dich zu keiner Ruh,
Die Großmuth der Natur, die langet auch nicht zu:
Wenn du dich öfters kanst durch eigne Kräfte zwingen,
So hält'st du dich nur auf, im Beten recht zu ringen.
Du baust dein eignes Werck, und hast wol vielen Schein,
Doch aber wenig Kraft: Ach reiß dein Bauwerck ein!
Es ist ein Selbst-Betrug, es wird in GOttes Augen,
Nur was er selber wirckt, an jenem Tage tauaen;
Verzag' an deiner Kraft, und such in Christi Schooß
Gerechtigkeit und Heyl; komm elend, nackt und bloß;
Und such in seinem Blut Vergebung deiner Sünden;
So wirst du Stärck und Kraft auch zur Beherrschung finden.

UNIVERSITÄTS- U. LANDESBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0350
DFG

IN der Noth rufe ich dich an, du wolleſt mich erhören. Pſ. 86, 7. Göttl. Antw. Wirſt du rufen, ſo wird dir der HERR antworten, wenn du wirſt ſchreyen, wird er ſagen: hie bin ich. Jeſ. 58, 9. Es iſt allzumal Ein HERR, reich über alle, die ihn anrufen: Denn wer den Namen des HERRN wird anrufen, der ſoll ſelig werden. Röm. 10, 12. 13. (Darum) wenn die Gerechten ſchreyen, ſo höret der HERR, und errettet ſie aus aller ihrer Noth ꝛc. Pſ. 34, 18. ſ. a. Pſ. 145, 19. Der HErr iſt nahe allen, die Ihn anrufen, ꝛc. und Jac. 5, 16. Des Gerechten Gebet vermag viel ꝛc. (o herrliche Verheiſſung! wer wolte nun nicht beten? o Thorheit! wir haben nichts, können aber von GOTT alles erlangen, und beten doch nicht recht.)

O HERR! biſt du ſo reich von Gaben, ſo kan ich von dir alles haben:
Drum laß mich nichts im Beten ſtören, doch laß mich auch die Antwort hören,
Ja ſprich in allem Kampf zu mir: Ich hör', ich helf', ich bin bey dir.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0352
DFG

JOseph sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir, ꝛc. Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr in Egypten verkauft habt. Und nun bekümmert euch nicht, und dencket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt. Denn um eures Lebens willen hat mich GOtt vor euch gesandt. (So redet der HErr JEsus, unser Bruder, auch zu uns.) 1 Mos. 45, 4-5. Wie will ich dir so wohl thun Ephraim! wie will ich dir so wohl thun Juda! denn die Gnade, so ich euch erzeigen will, wird seyn wie eine Thau-Wolcke des Morgens ꝛc Auf daß du dran gedenckest und dich schämest, u. vor Schanden nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest, wenn ich dir alles vergeben werde. Hos. 6, 4. Hes. 16, 63. O HErr! aus unsern bösen Dingen weißt du was Gutes raus zu bringen, Dein Wohlthun sucht uns zu gewinnen, ach möcht ich doch nur gantz zerrinnen!

O daß mein Hertz durch deine Treu beschämt, und gantz dein eigen sey.

STAATSBIBLIOTHEK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0354
DFG

ISrael hat dennoch GOTT zum Trost, wer nur reines Hertzens ist. Ps. 73, 1. (Darum) als die Fremdlinge und Pilgrimme, enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. 1 Petr. 2, 11.

Das zartste Gottes Liebs-Bewegen wird unvermerckt ins Fleisch geführt,
Wo nicht des Geistes starckes Regen uns zum Gebet und Wachen führt,
Doch kleine Müh und kurtzes Streiten bringt unaussprechlich süsse Ruh,
Die tiefsten GOttes-Heimlichkeiten aus Zion fliessen denen zu,
So aller Dinge sich begeben: so triumphirt das GOttes-Leben
Noch in dem Leib der Sterblichkeit: wir würden sonst kein Kleinod kriegen,
Wär nicht der Feind noch an der Seit. Wo bliebe sonst die Kunst zu siegen?
Wo hielt man im Gebet so an? wenn nicht die Liebe siegen kan.

Num. 320. v. 5. 9. 10.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0356
DFG

IST GOtt für uns, wer mag wider uns sein? welcher auch seines eignen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? (Also gewiß auch den so oft verheissenen und von Christo schon erworbenen H. Geist, und alles Gute. s. a. Luc. 11, 5-13.) Wer will die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet, wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes u. vertrit uns Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf: Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichen Seufzen. Röm. 8, 31. 34. 26. s. a. v. 15. 16.

HErr! präge dis im Hertzen ein, so werd ich hier schon selig seyn.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0357
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0358
DFG

KEhre wieder, du abtrünniges Israel, spricht der HErr, so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen; denn ich bin barmhertzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen. Jer. 3, 12. Du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch für die Abtrünnigen, daß GOtt der HErr dennoch daselbst bleiben wird. Ps. 68, 19. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern. Ps. 89, 35. s. a. v. 3. 29. imgleichen 1 Pet. 3, 21. von dem Taufbunde, u. Luc. 15. von dem verlohrnen Sohne, und wie ihm der Vater entgegen gieng.

GOtt hat mit dir in der Taufe einen Bund ja aufgericht,
Dieser Bund bleibt ewig stehen, wenn du fällest, fällt er nicht:
Dieses ist der veste Grund, daß die Sünder mögen kommen.
Kehre wieder, bringe Reu, du wirst wieder aufgenommen:
Ach wie jammerts deinen Vater, Siehst du ihn nicht nach dir gehn?
Komm, er ruft, er will nicht länger dich so lassen abwärts stehn.

UNIVERSITÄTS- STAATSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0360
DFG

KEin Einwohner wird sagen: Ich bin schwach, denn das Volck, so drinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben Es. 33, 24. s. a. Ps. 130, 4. Hes 16, 63 Luc. 7, 47. 1 Joh. 2, 1. 2. (Da findest du, daß man am meisten zur Furcht und Liebe GOttes getrieben, und in der Heiligung gefördert wird, wenn man die Vergebung der Sünden, und die Rechtfertigung recht glauben lernet, und also allein an der Gnade haugt, und auf Christum sieh, als wenn noch nichts Guts in uns wäre.)

Wer seine Sündenschuld als grosse Greuel sieht,
Und nur zur Gnad' allein, zu Christi Creutze flieht,
Und die Vergebung sucht, auch glaubig kan erlangen,
Der wird im Glauben auch die gröste Kraft empfangen.
Wem viel vergeben ist, der liebt gewiß auch viel:
Drum wilt du heilig seyn, so geh du nicht ums Ziel
In eigner Heigkeit, ach, lerne du recht gläuben,
Daß du Vergwung hast: Diß wird dich kräftig treiben.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0362
DFG

Lasset eure Lenden umgürtet seyn, und eure Lichter brennen, und seyd gleich den Menschen, die auf ihren Herren warten ꝛc. Selig sind die Knechte, die der HErr, so er kommt, wachend findet, wahrlich ich sage euch, er wird sich aufschürtzen, und wird sie zu Tische setzen und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen; denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen. Luc. 12, 35. 37. f. a. Joh. 13, 27. u. c. 15, 14. Ihr seyd meine Freunde, ꝛc.

O! was ist das für Herrlichkeit, die treuen Knechten ist verheissen,
HErr gib mir Kraft zu iederzeit, mich aller Treue zu befleissen,
Erhalte doch mein Licht im Schein, laß immer neues Oele fliessen,
Ach! laß mich nicht von denen seyn, die wenig thun, und vieles wissen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0364
DFG

LAsset euch begnügen an dem, das da ist: (Und) seyd frölich in Hoffnung (des Ewigen.) Ebr. 13, 5. Röm. 12, 12.

Warte nicht auf andre Zeiten, nicht auf andern Ort und Stand;
Denn GOtt hätt es schon geändert, hätt' er es für gut erkant.
Hoffe nicht auf diß und das, was noch soll alhie geschehen,
Richte von dem Augenblicke nur dein Hertz dem Himmel zu;
Such' in Hoffnung jene Freude, nur allein die wahre Ruh,
Und verspare deine Lust, (must du hier viel Thränen säen,)
Bis zu jener Ewigkeit: Denn ie mehr man sich enthält,
Und sich aller Ding entschlägt; desto süsser wird die Freude,
Und die Herrlichkeit dort seyn. Drum so kämpfe, meid' und leide,
Seufftze stets: mein Licht u. Führer, zeuch mich, zeuch mich von der Welt!
Laß mit iedem Tritt und Schritt mich zur Ewigkeit nur eilen,
Und nicht einen Augenblick mich in etwas mehr verweilen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0365
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0366
DFG

Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich ist zur Besserung, da es Noth thut, daß es holdselig sey zu hören, und betrübet nicht den Heiligen Geist GOttes ꝛc. Auch lasset nicht von euch gesaget werden schandbare Worte, und Narrentheidung oder Schertz. Eph. 4, 29. c. 5, 4. (Unnütze Wort, schädliche Worte: Sie betrüben den Heiligen Geist, vertreiben so bald die im Gebet erlangte Kraft, und machen lauter Zerstreuung.)

Mensch, du redest oft und viel; dient es nun nicht GOtt zu Ehren,
So ist diß schon faul Geschwätz. O laß dich nicht mehr so hören!
Halt die Zunge doch im Zaume: Rede nicht so frey hinein,
Dencke vor: wird auch im Himmel dieses Wort recht fruchtbar seyn!
Nun HERR lehre du mich selbst an den Mund ein Schloß zu legen,
Laß durch deine Weisheit mich iedes Wort wie Gold abwägen,
Schleuß du meinen Mund nur selber immer auf und wieder zu,
Und bewahr mich in der Stille, und in wahrer Friedens-Ruh.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0367
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0368
DFG

LAsset uns Gutes thun, und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören: als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun. Gal. 6, 9.

Was ist in dieser Zeit im höchsten Werth zu schätzen?
Wie? frageſt du wol noch? geh frage nur die Zeit:
Denn sie, sie selber ist hier auf den Thron zu setzen.
Wie so? wie? ist sie nicht ein Theil der Ewigkeit?
Ein ieder Augenblick, der selig angewendet,
Schafft eine reiche Frucht in jener Herrlichkeit;
O Jammer! daß man sie so liederlich verschwendet,
Und nicht zur Ewigkeit beständig Samen streut.
O schrecklicher Verlust der so verlohrnen Stunden!
Davon in Ewigkeit nichts wieder wird gefunden.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0370
DFG

LEhre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Ps. 143, 10. Göttl. Antw. Ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die Wasser-Quellen leiten. Die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen, ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen, ich will die Finsterniß vor ihnen her zum Licht machen, und das Höckrichte zur Ebene, solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen. Es. 49, 10. c. 42, 16.

HERR, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist
führ mich auf ebner Bahn,
Daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, und mit dem Sinn schon in
dem Himmel wallen;
Hilf daß ich fort und fort am Glauben stärcker werd, verleugne stets mich
selbst, verleugne Welt und Erd. II. Th. 316.

STAATSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0372
DFG

Leide dich als ein guter Streiter JEsu Christi: kein Krieges-Mann flicht sich in Händel der Nahrung. ꝛc. 2 Tim. 2, 3.

Laß mich, HErr, aus eitlem Sinn, hier kein Creutz noch Leiden scheuen,
Denn es träget süsse Frucht, laß nichts eitles mich erfreuen.
Richt' in Hoffnung Hertz und Sinnen nur allein dem Himmel zu:
Ich begehr' (ach mach es veste!) für das Fleisch doch keine Ruh.
Ich will mich (HErr stärcke mich) nicht nach guten Tagen sehnen,
Laß mich nur zum Creutz gefast, dir zu folgen mich gewöhnen,
Doch mein Creutz nicht gröſſer mache, auch kein eigne Creutzes-Pein
Mir aus eignem Willen schmieden; aber was von dir wird seyn,
Trage selbst in deiner Kraft, o, laß mich nur nicht verzagen;
Denn es kan ein kleines Kind, was ein Mann erträgt, nicht tragen.
Du hast Classen in der Schule, giebest iedem nur so viel,
Als du Kräfte gibst zu üben; HErr, erreiche nur dein Ziel!

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0373
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0374
DFG

LErnet von mir, denn ich bin sanftmüthig u. von Hertzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Matth. 11, 29. Darum haltet vest an der Demuth: Denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade; So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petr. 5, 5. 6. 1. a. Judith 9, 13. (Die hohen Geister, die nur immer oben hinaus wollen, laufen an, und stossen sich an die gewaltige Hand GOttes, die sich aber darunter biegen und demüthigen, die werden von derselben bedecket und beschirmet.)

Laß in deiner Demuths-Schul, mich, o JEsu, aufgenommen,
Und darinnen dir gehorsam, und fein klein und niedrig seyn,
Bilde deinen Sinn der Demuth mir nur tief ins Hertz hinein;
Laß mich nicht ins Element des so stoltzen Geistes kommen;
O wie wohl ist einer Seelen, die nicht in die Höhe fliegt,
Und die sich nur Demuths-voll stets zu deinem Creutze schmiegt.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0376
DFG

LJebet den HERRN alle seine Heiligen. Psalm 31, 24.

O Liebe! hilf dich lauter lieben, o bringe mich in dich zur Ruh!
Ich kans nicht länger mehr aufschieben; ach neige dir mein innres zu!
Ich will dir gern mein Hertz hingeben, dich lieben, ist der Seelen Leben.
Ach Liebe, ach! ich kans nicht lassen, ich wiederhole mein Gebet;
Laß mich die reine Liebe fassen, sey doch demüthiglich gefleht:
Denn kan ich dich recht lauter lieben, was ists, das mich denn mag betrüben? II Theil. 410. v. 9. 10.

Drum
Fleuch, Liebe der Erden, du machst nur Beschwerden,
Und pressest manche Seufftzer aus, so viel wir von dir übrig lassen,
Und nicht hassen, so viel Dornen werden draus.

Siehe auch Num. 726. Du unvergleichlichs Gut, ꝛc.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0377
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0378
DFG

LIebet eure Feinde, thut wohl und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet, so wird euer Lohn groß seyn. ꝛc. Seyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig ist, gebet, so wird euch gegeben, ein voll gedrückt, gerüttelt und überflüßig Maaß ꝛc. Luc. 6, 35. 36. 38. Wer dieser geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers träncket, in eines Jüngers Namen, wahrlich ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. (Denn) wahrlich, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Matth. 10, 42. c. 25, 40. s. a. Ps. 41, 4. Prov. 19, 17. Pred. 11, 1. 6. NB. 2 Cor. 9, 6. 7. 8. 9. 10. Syr. 17, 18.

HErr, laß mich dich im Glauben ehren, den du kanst machen u. vermehren,
Daß ich vergnüget, froh und frey, und reich zu guten Wercken sey.
Drum laß mich doch bey deinen Gaben ein Hertze voller Liebe haben.
Man leyht ja dir, du bist der Lohn; Der Geber trägt den Preis davon.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0380
DFG

Löset sie auf, und führet sie zu mir, und so euch iemand etwas wird sagen, so sprecht: der HErr bedarf ihr, so bald wird er sie euch lassen. Matth. 21, 2. 3. Der Geist des HErrn gerieth über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden, die das Feuer versänget hat, daß die Bande an seinen Händen zerschmolzen. Richt. 15, 14. (So macht des HErrn Geist auch von allen geistl. Banden frey: denn wo der Geist des HErrn ist, da ist Freyheit. 2 Cor. 3, 17.)

Mein König, löse mich von allen Banden auf,
Mach deine Braut doch frey und fördre ihren Lauf;
O laß sie nimmermehr ermüden und erkalten,
Ja will der Feinde Macht sie dir oft vorenthalten,
So sprich dis Allmachts-Wort: Der HErr bedarf nun ihr!
Alsbald so wird sie frey, und eilet gleich zu dir.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0382
DFG

MAchet euch ein neu Hertz, und neuen Geist. Hesek. 18, 31.

Auf was verläßt du dich, die Seligkeit zu hoffen?
Auf was bin ich getauft, der Himmel steht mir offen,
Ich höre GOttes Wort, ich beichte meine Schuld;
Ich geh zum Abendmahl, GOtt hat mit mir Geduld,
Ich les', ich bet', ich sing, ich meide grobe Sünden,
Ich bin nicht Engel-rein; doch wird man ärgre finden.
Halt ein mit deinem Ruhm! dis alles langt nicht hin,
Wie so? was will GOtt mehr? was? Einen neuen Sinn.
Dein Hertze muß kurtzum einmal verändert werden,
Daß du die Welt nicht liebst, daß du dem Tand der Erden
Von Hertzen Abschied giebst, und nach der Taufe Pflicht
Recht himmlisch wirst gesinnt; sonst hilft dir alles nicht.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0383
DFG

BIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0384
DFG

MArtha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe. Luc. 10, 41.
Behüte dein Hertz mit allem Fleiß: denn daraus gehet
das Leben. Prov. 4, 23. (wie ein starcker Spiritus aus einem nicht wohl ver-
wahrten Glase nach u. nach verrauchet, so verschwindet auch unvermerckt
das Leben u. die Kraft des Geistes aus einem nicht wohl bewachten u. be-
wahrten Hertzen. Dort bleibet nur Wasser, hier nur Schein, aber die Kraft
Ach mein JEsu! lehre mich immer in mich einzukehren, (ist weg.
Laß mich stets im innern Grund auf des Geistes Stimme hören,
Laß mich nicht mich selber quälen, und so sehr zerstreuet seyn,
Sondern still und ruhig bleiben; Schweif' ich aus, so treib mich ein;
Ja behüte du mein Hertz, daß nicht deine Kraft verrauche,
Ach! daß ich sie nicht verschwend', aber doch recht wohl gebrauche,
Und aus Kraft in Kraft hier gehe, bis ich dort kan vor dir stehn:
Denn es muß doch weiter gehen, soll es nicht zurücke gehn.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0385
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0386
DFG

MEine Seele dürstet nach GOtt, wie ein dürres Land. Ps. 143, 6. Wen dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. Apoc. 22, 17. Wen da dürstet, der komme zu mir und trincke: Wer an mich gläubet, wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen. Joh. 7, 37. 38. s. a. c. 6.

Komm Wasser des Lebens, laß Strömelein fliessen auf dieses dein Land,
Das unter der Trübsal vertrockenen müssen, dein Erbe genannt.
Autw. Dein ausgeleertes Hertz, und ausgespannter Wille
Soll mit der Gnaden-Fülle bald überschüttet seyn;
Drum halte dich bereit, und fange brünstig auf den Strom der Süßigkeit.
Wenn du verlangst ein Tröpfelein, so sollen Ströme sich ergiessen.
Es soll noch als ein volles Meer vom Gnaden-Wasser überfliessen
Dein ausgeleertes Hertz. II. T. h127. 2. II. Th. 405. 4. s. a. Joel 2, 21.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0388
DFG

MEine Seele ist stille zu GOTT, der mir hilft: denn er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürtzen wird, wie groß er ist. (Darum hoffet auf Ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Hertz vor Ihm aus. GOtt ist unsere Zuversicht. Ps. 62, 2. 3. 9.

Meine Seel' ist stille zu GOTT, dessen Wille mir zu helfen steht;
Mein Hertz ist vergnüget mit dem, wies GOTT füget,
Nimmt an, wie es geht: Geht es nur zum Himmel zu,
Und bleibt JESUS ungeschieden, so bin ich zufrieden.
GOttes Güt' erwege, und dich gläubig lege
Sanft in seinen Schooß, lerne Ihm vertrauen,
So wirst du bald schauen, wie die Ruh so groß,
Die da fleusst aus stillem Geist; wer sich weiß in GOTT zu schicken,
Den kan er erquicken.

Num. 423. v. 1. 2.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0390
DFG

MEine Seele verlanget nach deinem Heyl. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, ꝛc. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zuschanden werden über meiner Hoffnung. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, wie du pflegst zu thun denen, die deinen Namen lieben. Ps. 119, 81. 109. 116. 132.

JESU, laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben,
Daß du allzeit wohnst in mir, JESU, mich verlangt nach dir.
Richte, JESU! meine Wege, bahne mir selbst meine Stege,
Laß mich seufftzen für und für: JESU, mich verlangt nach dir.
Kom doch, JEsu, mein Vergnügen, in mein Hertz, laß mich nicht liegen
Vor des Fleisches Sünden-Thür: JESU, mich verlangt nach dir.
Halte meine Seele veste, du bist ja der allerbeste,
Ach daß ich dich nicht verlier! JESU, mich verlangt nach dir.

Num. 352. v. 2. 3. 4. 5.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0392
DFG

MEine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Ps. 38,5. Göttl. Antw. Siehe, das ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1,29. Ich habe deine Sünde von dir genommen. Zach. 3,4.

Ach sieh, o blödes Hertz! nicht stets auf deine Sünden,
Geh ausser dir, und sieh der Sünder Heyland an;
Die Sünden, so du noch anietzo must empfinden,
Sind von ihm schon gebüßt und völlig abgethan.
Der Vater siehet selbst nicht mehr die Sünden an,
Wie sie in dir noch seyn; Nein, wie sie der getragen,
Auf den er sie gelegt, und der genug gethan.
Drum siehe du sie auch, wenn sie dein Hertze nagen,
Nur immer also an; Ja sieh! diß GOttes-Lamm,
Das deine Sünden trug, ist selbst dein Bräutigam.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0394
DFG

MEin Freund ist mein, und ich bin sein. Cant. 2, 16. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmhertzigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den HErrn erkennen. Hos. 2, 19. 20.

HErr, laß mich doch gerecht im Glauben, und mit dir recht verlobet seyn,
Will Satan, Welt u. Sünde schnauben, so schleuß mein Hertze deinem ein;
Ach! stille du doch mein Gewissen durch dein so theures Opfer-Blut,
Laß deinen Frieden mich genieſſen, und mach es auch am Ende gut.
Du kamest mich zur Braut zu wählen; du bist nun mein, u. ich bin dein;
Mein Mann, du läſſest mir nichts fehlen, wir haben alles ja gemein:
Das Meine, nemlich meine Sünde, ist nicht mehr mein, denn sie ist dein,
Und das, was ich in dir nur finde, das alles ist nunmehro mein.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0396
DFG

MEin Hertz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen; Darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz. Ps. 27, 8. Ich bin dein, hilf mir: denn ich suche deine Befehle. Ps. 119, 94. Göttl. Antw. Die mich frühe suchen, finden mich. Prov. 8, 17. 35. Die Elenden sehens und freuen sich, und die GOtt suchen, denen wird das Hertz leben. Ps. 69, 33. Denn wer da suchet, der findet, Matth. 7, 8. wer (aber) mich findet, der findet das Leben. Joh. 14, 6.

Wilt du vor GOTT nicht eher treten, als bis dein Hertz erwecket ist,
So würdest du wol gar nicht beten: drum bet' auch, wenn du schläfrig bist,
Und must du dich gleich erstlich zwingē, halt an, es wird schon leichter gehn,
Es wird dir vielen Segen bringen; drum bleib nicht in der Trägheit stehn:
GOtt wird dir viele Kräfte geben, halt ihm sein wahres Wort nur für,
Es soll dir noch dein Hertze leben, suchst du nur JESUM mit Begier.
Nun, o mein JEsu! laß dich finden, ach wohn, ach leb, ach herrsch in mir,
Und hilf, daß ich dich doch durch Sündē nicht mehr betrüb' u. nicht verlier.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0398
DFG

MEin GOTT, ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu schanden werden. Ich harre, HERR, auf dich, du HERR, mein GOTT, wirst mich hören. Denn keiner wird zuschanden, der dein harret. Ps. 38, 19. Ps. 25, 2. Göttl. Antw. Hoffnung lässet nicht zuschanden werden. Röm. 5, 5. Die auf den HERRN hoffen werden nicht fallen, sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion. Ps. 125, 1. (Denn) wer ist iemals zuschanden worden, der auf GOTT gehoffet hat? Syr. 2, 11. Aber ob die Hülfe verzeucht, so harre ihr, sie wird gewißlich kommen und nicht verziehen. Hab. 2, 3. s. a. Prov. 13, 12. Die Hoffnung, die sich verzeucht, ꝛc.

Keiner auf der gantzen Erden soll zu Spott und Schanden werden,
Der auf GOTT nur harrt und hofft. GOTT verziehet wol gar oft;
Aber glaube, sein Verweilen ist wahrhaftig nur ein Eilen,
Und ie länger Er verzieht, desto mehr man Hülfe sieht.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0400
DFG

MEnsch, du must sterben. Syr. 14, 13. (Darum) irret euch nicht, GOTT lässet sich nicht spotten: Denn was der Mensch säet, das wird er erndten. Gal. 6, 7.

Der Tod ist dir gewiß, iedoch die Stunde nicht,
Bist du nun wohl bereit? O denck an deine Pflicht!
Wie? wenn in diesem Nun die letzte Stunde käme?
Und dich so, wie du bist, von dieser Erden nähme?
An diesem kleinen Punct der so gar kurtzen Zeit
Hängt, o bedenck es wohl! die lange Ewigkeit,
Und GOTT hat diese Zeit deßwegen dir gegeben,
Daß du zur Ewigkeit, zu jenem Freuden-Leben,
Dich recht bereiten kanst; was du nun in der Zeit
Gesäet, erndtest du, in jener Ewigkeit.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0401
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0402
DFG

MOses sprach: Und nicht eine Klaue soll dahinten bleiben. Und die Egypter drungen das Volck, daß sie es eilend aus dem Lande trieben. Exod. 10, 26. c. 12, 33. s. a. Matth. 19, 27. Siehe, wir haben alles verlassen, und Luc. 14, 33. Wer nicht absaget alle dem, das er hat, kan nicht mein Jünger seyn. Wie auch 1 Cor. 7, 29. 30. 31. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht ꝛc.

Wer alles fahren läßt, und JESUM bey sich trägt,
Der hat den besten Grund im Christenthum gelegt.
Drum gute Nacht, o Welt! du solt mich von dir treiben,
Ich geh zur Ewigkeit, die sucht mein armer Geist,
Es soll nicht eine Klau von mir dahinten bleiben,
Drum sag ich allem ab, was Wlet und irdisch heißt.
Ich geh vom breiten Weg, von diesem Lust-Getümmel,
Ich werd ein Pilgerim, und reise nun gen Himmel!
Wie gut wird sichs doch nach der Reise ruhn! wie wohl wirds thun!

Siehe auch Num. 245. v. 5. 7. 16.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0404
DFG

NAch dir, HErr, verlanget mich. Ps. 25, 1. Göttl. Antw. Das Verlangen der Elenden höreſt du, HErr, ihr Hertz iſt gewiß, daß dein Ohr drauf mercket. Ps. 10, 17.

Wenn, da wir nach der Luſt verlangen, daſſelbe ſo geachtet wird,
Als wenn wir ſchon die That begangen: ſo gilt denn auch (mein treuer Hirt!)
Der mir geſchenckte gute Wille, ſo viel als Werck und That vor dir,
Du wirſt nun mein Verlangen ſtillen: denn dieſes wirckt dein Geiſt in mir.
Drum laß, o JEſu! mein Verlangen, und aller meiner Seufzer-Kraft,
Allein nur ſeyn, dich zu umpfangen, bis daß der Troſt im Hertzen haft.
Laß alle Luſt-Begier der Erden und was nicht Glaub und Liebe heißt,
Doch gäntzlich ausgerottet werden, ſtoß alles aus durch deinen Geiſt;
Laß mich an dir als Braut nur hangen, die nur den Bräutigam begehrt,
Ja laß mich gar nichts mehr verlangen, als was dein Lob in mir vermehrt,
Bis daß mein Geiſt nach dieſer Zeit ſich dort im Hochzeit-Haus erfreut.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0405
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0406
DFG

Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht; führe du, HErr, die Sache meiner Seelen, und erlöse mein Leben. Thrän. 3, 57. 58. Göttl. Antw. Fürchte dich nicht, ich bin bey dir. Es. 4, 5. Ich war todt, und siehe ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Höllen und des Todes. Apoc 1, 17. 18. (Christus hat den Tod verschlungen, das Gefängniß gefangen geführet, und mit einem Opfer in Ewigkeit vollendet alle, die geheiliget werden. Wer nun im Glauben an Ihn abscheidet, ist schon durch ihn vollendet, und hat nach dem Tode nichts mehr zu fürchten. Hebr. 10, 14.)

Der Tod ist nun besiegt, die Höll ist überwunden,
Mein Heyland hat dazu die Schlüssel in der Hand,
Er schließt sie vor mir zu, und führt in Todes Stunden,
Durch sicheres Geleit mich in mein Vaterland.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0408
DFG

Nehmet das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes, und betet stets in allem Anliegen, mit bitten und flehen im Geist. Eph. 6, 17. 18. Haltet an am Gebet. Denn wer da bittet, der nimmt (aus der Fülle Christi Gnade um Gnade. Joh. 1, 16.) Wer suchet, der findet: wer anklopfet, dem wird aufgethan. (Denn) so ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, vielmehr wird der Vater im Himmel den H. Geist geben denen, die ihn darum bitten. Luc. 11, 13.

Daß du an Geistes Kraft so leer und dürftig bist,
Macht, daß du GOttes Wort nicht als ein Schwerdt genommen,
Und daß du im Gebet nicht stets zur Quelle kommen;
Drum kämpfe, wach' und bet', ach! bete doch mein Christ;
Denn wie du beten wirst: so wirst du Kräfte kriegen,
Und wie du kämpfen wirst; so wirst du endlich siegen.

L

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0410
DFG

NEhmet, esset, das ist mein Leib ꝛc. Trincket, das ist mein Blut des N. Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Matth. 26, 26-28. Von der geistl. Geniessung siehe Joh. 6, 51-58. Apoc. 3, 20.

Im Glauben kan ich dich, mein JEsu, stets geniessen,
Doch lässest du in mich bey deinem Liebesmahl,
Zu meinem grössern Trost, besondre Gnade fliessen,
Versicherst mich aufs neu von meiner Gnadenwahl.
Es steht mir da auch frey, was grosses auszubitten:
Weil du, o grosser HErr! so nah', ja in mir bist.
Du kommst, das Lösegeld selbst in mir auszuschütten,
Da denn dein Blut in mir voll Kraft und Leben ist.
Du bringst den Segen mit, du wirst auch in mir siegen,
Daß jedes * Götzenbild dir muß zu Füssen liegen.

* Siehe 1 Sam. 5, 3. 4.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0412
DFG

Nehmet von ihm den Centner, und gebets dem, der zehen Centner hat: Denn wer da hat, dem wird gegeben, und wird die Fülle haben; Wer aber nicht hat, dem wird auch das er hat, genommen werden. Wer im geringsten treu ist, der ist auch im grossen treu; und wer im geringsten unrecht ist, der ist auch im grossen unrecht. Matth. 25, 28. 29. Luc. 16, 10.

Wilt du wissen, was es sey, so das Gut' in dir vermehret;
Es ist nichts als wahre Treu, wie hier JESUS selber lehret.
Darum suche treu zu seyn, was dich GOTT nur läßt erkennen,
Führe bald zur Ubung ein, sonst bist du nicht treu zu nennen.
Für ein Quentchen deiner Treu, wird GOtt viele Centner geben:
Darum wache, kämpf und schrey, so erlangst du Kraft und Leben.
Was ein fauler Knecht vergräbet, krieget der schon hier auf Erden,
Der sich aller Treu bestrebt, was will dort im Himmel werden?

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0413
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0414
DFG

NIcht uns, HERR, nicht uns, HERR, sondern deinem Namen gib Ehre. Ps. 115, 1.

So lang und viel der Mensch sich selbst zum Ziel noch setzt,
So lang und auch so viel wird er in Unruh bleiben,
Weil sein Affecten ihn bald da, bald dorthin treiben:
Wer aber GOTT nur sucht, und sich nichts würdig schätzt,
Wird immer ruhig seyn, es geh ihm, wie es geh.
Er sucht, er hoffet nichts; Drum kans ihm nimmer fehlen.
Sein Unglück nennt er Glück; Drum kan ihn nie was quälen.
Es gilt ihm alles gleich, es thut ihm gar nichts weh,
GOTT giebet, oder nimmt, es hängt ihm nichts am Hertzen,
Als GOttes Ehr allein; doch die, das weiß er wohl,
Erhält GOTT selber schon, er thut nur, was er soll;
Drum nichts, als nur die Sünd', erregt ihm Pein und Schmertzen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0416
DFG

NIemand kan zweyen Herren dienen. Matth. 6, 24.
Wie schwer komt mich das Wählen an! hier locket mich auf breitem Wege
Die Eitelkeit, die Wollust-Pflege; dort aber von der schmalen Bahn
Erschallt die Stimm in meinen Ohren: hierher! mein Reich ist dir bereit,
Fleuch Seele, fleuch die Eitelkeit! los! los! Sonst geheſt du verlohren.
Was fang' ich doch nun an? Mag denn mein Witz mit seinen Ränken
Nicht etwan auf ein Mittel dencken, daß man noch beydes lieben kan?
Nein, nein, du must nur eines wählen, weil GOtt mit der bethörten Welt
In Ewigkeit nicht Freundschaft hält; du würdest dich nur selber quälen.
Denn, wer sein Hertz noch theilen kan, um beyden recht beliebt zu werden,
Der ist der gröste Thor auf Erden; Warum? Er stehet keinem an.
Ey! soll und muß ich denn nun wählen, so wähl ich mir das beste Theil,
Das eitle steht mir alles feil; da werd ich in der Wahl nicht fehlen:
Ich wähle für den eitlen Schein das, was mir ewig bleibet stehen:
Weg Welt! mein Weg soll aufwärts gehen, es muß einmal geschieden seyn.

LANDESBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0418
DFG

NUn aber spiegelt sich in uns allen des HERRN Klarheit, wie in einem Spiegel, mit aufgedecktem Angesichte, und wir werden verkläret in dasselbe Bild von einer Klarheit zu der andern ꝛc. (Darum) ein ieglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war. (Denn) Er hat uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußtapfen. 2 Cor. 3, 28. Phil. 2, 5. 1 Petr. 2, 21. s. a. *Apoc. 14, 1. (Ehe du etwas thust, oder redest, so gedencke immer zuvor: Hat es mein Heyland auch so gemacht; so werden viele Sünden nachbleiben.)

Ach wär an mir, o Lamm! Dein Nam' und Bild zu sehn,
Ach schaut ich doch auf dich, im Reden, Thun und Dencken!
O laß den Wandel sich nach deinem Vorbild lencken!
Ja alles, was ich thu, nach deinem Sinn geschehn.
Ach präge doch dein Bild, dein' Aehnlichkeit mir ein,
So wird des Vaters Nam' an meiner Stirne seyn.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0420
DFG

NUn wir sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christum. Röm. 5, 1. Denn er ist unser Friede. Eph. 2, 14. So ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. Röm. 8, 1. f. a. 3. und 2 Cor. 5, 21.

Die Sünde kan mich nun nicht mehr verdammen:
Dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist.
Was schaden nun der Seelen ihre Flammen?
Weil Christi Blut und Wasser in sie fließt;
Immanuel löscht ihren Trieb.
Er läßt die Seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

II. Th Num. 304. v. 7.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0421
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0422
DFG

OB ich schon wandre im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück: Denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Ps. 23, 4. s. a. Exod. 14. von der Israeliten Errettung, und der Eygypter Untergang im rothen Meer.

Will mich das finstre Thal erschrecken, so tritt mein Licht doch bald herfür,
Sey du mein Führer und mein Stecken, erhalt' und stärcke mich in dir;
Und wenn denn Hertz und Auge bricht, so laß mich nur, mein JEsu, nicht,
Ach halt im Todeskampf und Streite, mein JEsu, dich recht nah zu mir,
Und zeige mir die offne Seite, es quillt noch Blut und Wasser für;
Ersäuf in diesem rothen Meer mein schrecklich grosses Sünden-Heer.
In deiner Wunden Felsen Höle verberg ich mich, nach Tauben-Art,
Vor allem Sturm, ja meine Seele hält dadurch sich're Himmelfahrt,
So komm ich, was mich auch anficht, doch HErr aus deinen Wunden nicht.

STAATSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0424
DFG

O Daß ich meine Gedancken könte im Zaum halten, und mein Hertz mit GOttes Wort züchtigen, und ich mein nicht schonete, wo ich fehlte. Sir. 23, 2. (Denn vor GOtt sind auch die Gedancken nicht Zollfrey)

O wie werd ich der Gedaucken, und der Phantasien los?
Meide nur den Müßiggang, wach' und laß dein Hertz nicht offen,
Bau nicht Schlösser in die Luft; will das Hertz aufs eitle hoffen,
Oder sich mit Sorgen quälen, wirf die Sorg in GOttes Schooß,
Denck, er hat es schon versehn, wie es künftig soll ergehen,
Drum so hilft kein eitles Hoffen, glaub, es ist ein süsser Traum.
Uberfallen dich Gedancken, dämpf' und halt sie gleich im Zaum.
Dencke, daß die Zeit verdirbt, und viel Sünden draus entstehen.
Schon' und hege sie nur nicht, bete gleich, nimm GOttes Wort,
Denck' auf das, was himmlisch ist, so gehn Welt-Gedancken fort.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0426
DFG

DEffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze. Ps. 119, 18. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe. Ps. 13, 4. Denn bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Ps. 36, 10. Göttl. Antw. Ich bin kommen in die Welt ein Licht, auf daß wer an mich gläubet, nicht im Finsterniß bleibe. Joh. 12, 46. s. a. Ps. 146, 8. und Es. 42, 16. Der HErr machet die Blinden sehend.

Falle nicht bey GOttes Worte nur mit der Vernunft hinein,
Falle vor auf deine Knie, bitte, daß dich GOtt erleuchte;
Sonst verbleibst du freylich blind, und dein Wissen bleibet seichte.
Siehe, wie hier David bittet. Nun ich will nicht klüger seyn,
Wüßt' ich gleich, wie er, die Schrift, so will ich doch mir nicht trauen;
Sondern durch des Geistes Licht in das Licht der Worte schauen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0427
DFG

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0428
DFG

Ohne mich könnt ihr nichs thun. Darum bleibet in mir. Joh. 15, 4. 5.

Ach fang es nicht, o Mensch! mit eignen Kräften an,
Du fällst nur tiefer drein; sich bloß was vorzusetzen,
Reicht lange noch nicht zu; Wer fleh'n und wachen kan,
Und an sich selbst verzagt, den wird der Sieg ergetzen.
Nun, HERR, ich will nicht mehr mit viel Versprechen kommen,
Ich weiß, ich halt es nicht, ich weiß, wie schwach ich bin.
Es folgt, wenn ich, erweckt, recht viel mir vorgenommen,
Die gröste Untreu drauf; da fall ich wieder hin.
Drum trau ich mir nicht mehr, ich komme nur mit Flehen,
Und wag es nur auf dich, ich mag ohn dich nichts thun,
Ich will, doch hilf du mir, laß deine Macht mich sehen;
Denn mein Versprechen soll auf deiner Kraft nur ruhn.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0429
DFG

STAATSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0430
DFG

Opfer GOtt Danck, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde, und ruse mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so solt du mich preisen. Wer Danck opfert, der preiset mich und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heyl GOttes. Ps. 50, 14. 15. 23. s. a. Es. 25, 9. c. 26, 2. 3. 4. (Nichts beweget GOtt mehr uns zu erhören, als wenn wir ihn mit Danckſagung im Glauben ehren und preiſen, und ein kindliches Vertrauen zu ihm haben; Und nichts beweget und ſtärcket uns mehr im Glauben, als wenn wir recht deutlich mercken können, daß GOTT unſer Gebet erhöret hat.

Wenn du alſo elend biſt, daß du nicht vermagſt zu beten,
Dencke, daß dein Heyland dich bey dem Vater wird vertreten.
Fange darum dein Gebet nur allein mit Loben an;
Danck und preiſe deinen GOtt für das, was er dir gethan,
Und noch täglich an dir thut; da er mit Geduld dich träget,
So wird wol dein hartes Hertze da am erſten noch beweget.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0432
DFG

PRediget von den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie werden die Früchte ihrer Wercke essen. (Darum) bleibe fromm, und halte dich recht, denn solchen wirds zuletzt wohl gehen. Jes. 3, 10. Ps. 37. 37.

Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf Erden
Durch Christi Blut, und GOttes Erbe war.
Es kommt zuletzt das angenehme Jahr,
Der Tag des Heyls, an dem wir frölich werden.
Zuletzt gibt GOTT, wornach wir uns gesöhnet,
Wenn Glaub und Lieb im Creutz bewähret ist,
Und man Geduld an unsern Sternen list,
Wenn wir genug sind von der Welt verhönet.
Zuletzt, mercks wohl, und halte nur fein stille,
O liebes Hertz, dem, der dich erst betrübt,
Und dich dabey doch wahrlich hertzlich liebt.
Gedencke nur, es ist so GOttes Wille.

Num. 440. v. 1. 2.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0434
DFG

PRüfe mich, HERR, und versuche mich, läutere meine Nieren und mein Hertz. Ps. 26, 2. Erforsche mich GOtt, und erfahre mein Hertz, prüfe mich, und erfahre wie ichs meyne, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Ps. 139, 23. 24. (Wolte David, der Mann nach dem Hertzen GOttes, sich nicht selbst trauen; sondern sein Hertz dem HErrn zur Prüfung überlassen; so werden wir viel weniger auf unser Hertz uns berufen und verlassen können: Denn wer sich auf sein Hertz verläßt, ist ein Narr. Prov. 28, 26.)

Du, ach JEsu, du alleine, solt mein Ein und Alles seyn.
Prüf', erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein;
Sieh, ob ich auf bösem betrüglichen Stege,
Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege,
Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth,
Und JESUM gewinne; Diß Eine ist noth.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0436
DFG

Quillet auch ein Brunn aus einem Loch süß und bitter? (Oder,) wie stimmet Christus mit Belial? (Darum) habt ihr keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsternüß, strafet sie aber vielmehr. Und mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden. Welches geschiehet, wenn man heuchelt, und zu allem Bösen stille schweiget.) So nun jemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiligtes Faß seyn, zu den Ehren dem Hausherrn bräuchlich ꝛc. Dieweil wir nun solche Verheissung haben meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes. (Sonst gehets gleich zurücke) Jac 3,11.2 Cor. 6,15. Eph. 5,11. 1 Tim. 5, 22. 2 Tim. 2, 21. 2 Cor. 7, 1.

Spey aus, wo du noch etwas hast im Munde, das nach den eitlen Wassern schmeckt,
Daß der Crystall fließ in dem reine grunde, den Gottes brünlein dir entdeckt,
Vermische nicht GOtt u. die Welt, weil dieses nie zusammen hält. N. 462.

Es haben reine Sinn und Augen die Kinder, so die Gnade saugen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0437
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0438
DFG

RInget darnach, daß ihr eingehet durch die enge Pforte. Luc. 13, 24. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern. Phil. 2, 12. Ich vergesse alles, was dahinten ist, und strecke mich nach dem, was da vorne ist. Phil. 3. 13. (O HErr! laß mich in einem fort ringen und kämpfen, und mich ja nicht mehr nach den Fleisch-Töpfen Egypti umsehen; sondern mit dem Volcke GOttes viel lieber erwählen Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergetzung der Sünden zu haben.)

Mein Selig seyn laß mich mit Zittern schaffen,
Mein höchst und einges Gut sey du nur, GOtt!
Die Eitelkeit sey mir wie schnöder Koth:
Laß mich in diese Welt nur nicht vergaffen,
Gib, daß ich dessen was dahinten ist, vergeß,
Und nur das vorgesteckte Kleinod mir erles.

II. Th. Num. 316. v. 4.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0439
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0440
DFG

SChaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Ps. 51, 12. Siehe die Göttl. Antw. Ezech. 11, 19. Selig sind, die reines Hertzens sind: denn sie werden GOtt schauen. Matth. 5, 8.

Die Liebe crönt des Lamms Jungfrauen, und führt sie vor des Vaters Thron,
Den nur ein reines Hertz darf schauen. Die Liebe wird der Keuschheit Lohn,
O! wer nur JEsus Lieb' besitzt, hat gnug und über gnug an ihr:
Wer seine Brunst ohn' End erhitzt, der wird ergetzet dort und hier.
Geuß diesen Balsam in mein Leben, durchdring mit deines Feuers Kraft
Mei innerstes, mir Lieb zu geben, die alles todte Werck ausschaft;
Verzehrt die Sucht der argen Lüste, und in ein göttlich Licht ausbricht.
O! wer die reine Liebe wüßte, der wird nach andrer hungern nicht.

Num. 320. V. 11. 4.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0442
DFG

SChmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist, wohl dem, der auf ihn trauet. Wie theuer ist deine Güte, o GOtt, daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen; sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränckest sie mit Wollust, als mit einem Strom. Ps. 34, 9. Ps. 36, 8. 9. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer. Denn eine volle Seele zertritt wol Honigseim, aber einer hungrigen Seelen ist alles bittre süsse. Luc. 1, 53. Prov. 27, 7.

Wer keinen Hunger hat, zertritt wol mit den Füssen
Den besten Honigseim, und der wird nichts geniessen,
Ob er auch Tag für Tag an GOttes Tafel geht:
Wer aber hungrig ist, und in der Armuth steht,
Der wird auch alsobald nach einem Bröcklein rennen;
Drum ist der Hunger wol der beste Koch zu nennen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0444
DFG

SEhet zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HERRN Wille. Daß ihr prüfen möget, was das beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstößig. ꝛc. Eph. 5, 15. 17. Phil. 1, 10. s. a. Luc. 12, 36.

Mach, o HERR, mich von mir selber, und von aller Thorheit frey,
Die aus eigen Will entstehet; Laß die Weisheit mich begleiten,
Daß ich ja nichts red' und thu, als was dir gefällig sey.
Führe selbst mich Schritt vor Schritt, ja laß mich dein Auge leiten,
Daß ich ja in deinem Wercke nie was eigenwillig thu;
Sondern deinen Ruf und Winck vor erwart', und wohl bemercke,
Und indessen stets bereitet, still in deiner Führung ruh;
So wird deine Segens-Kraft mich erfreun in allem Wercke.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0446
DFG

Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über den Namen Christi: Denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf euch. Freuet euch alsdenn und hüpfet: Denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. (Denn wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater; Wer mich aber verleugnet ꝛc. 1 Petr. 4, 14. Luc. 6, 23. Matth. 10, 32. 33.

Laßt uns JEsum frey bekennen, laßt die Welt uns Narren nennen,
Dort * nennt sie sich selber so. Drum will ich ihr Lob nicht hören, * Sap. 5, 4.
Denn ihr Spott bringt nur zu Ehren, dafür danck ich ihr recht froh.
Auf nun, auf, in vollen Freuden, wenn die Welt uns hier verhöhnt:
Denn wir werden mit gecrönt, wenn wir hier mit Christo leiden.
O! wie gläntzet unsre Cron: Denn Verfolgung, Spott und Hohn,
Die wir leiden auf der Erden, soll'n im Himmel Perlen werden:
Wüßt' das die blinde Welt, würd' ihr Spott bald eingestellt.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0448
DFG

SEhet euch vor, vor eurem Geiste. Malach. 2, 15. Es ist das Hertz ein trotzig und verzagt Ding, wer kans ergründen? Jer. 17, 9. (Das Hertz ist voller heimlichen Gänge und Schlupf-Winckel, in welchen sich die * Diabolisten, das ist, die sündlichen Begierden also verbergen können, daß man meynen solte: sie wären völlig überwunden; allein bey Gelegenheit, oder wenn wir sicher werden, kommen sie schon wieder hervor; Darum traue dir ja nimmermehr.)

HERR, laß mich nimmermehr dem eignen Hertzen traun,
Das voller Tücken ist, ach komm sie aufzudecken,
Und laß mich vor mir selbst mich fürchten und erschrecken.
Ach laß mich gantz allein auf deine Hülfe schaun,
Ja zeige, was Natur, was Gnade sey zu nennen,
Und laß den Selbst-Betrug mich allemal erkennen.

* Siehe Bunians H. Krieg pag. 486. &c.

M

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0450
DFG

SEnde dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich bringen und leiten zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung. Ps. 43, 3. Sende deine Weisheit, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite, und ich erkenne, was dir wohlgefalle ꝛc. Sap. 9, 10. Göttl. Antw. Der Gerechten Pfad gläntzet wie ein Licht, das da fortgehet, und leuchtet bis auf den vollen Tag. Prov. 4, 18.

(Hertzen

HErr JEsu, ewges Licht, das uns von GOtt anbricht, pflantz doch in unsre
Recht helle Glaubens-Kertzen, ja nim uns gäntzlich ein, du heilger Gnaden-
Verneure du uns gantz, durch deines Lichtes Glantz,

(Schein.

Daß wir im Lichte wandeln, und allzeit thun und handeln,
Was Lichtes Kindern ziemt, und deinen Namen rühmt.
Tränck uns mit deinem Wein, dein Wasser wasch uns rein,
Salb uns mit deinem Oele, heil uns an Leib und Seele,
Bring uns ins Licht zur Ruh, du ewige Weisheit du. N. 80. v. 1. 6. 7. s. 4.

N. 279. v. 7. Ach laß mich deine Weisheit leiten ꝛc.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0452
DFG

Setzet eure Hoffnung gantz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung JEsu Christi ꝛc. 1 Petr. 1, 13. Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden. Eph. 2, 5.

Denckest du, du darfst nicht glauben, weil doch deine Buß' und Reu
Noch nicht groß genug dir scheinet, o so glaube du nur frey,
Daß wer Gnade nur verlangt und die Sünden nur kan hassen,
Der mag voller Zuversicht sich auf JEsum schon verlassen;
Denn es ist das Maaß der Reue nicht bey allen einerley,
Siehe, daß es nur bey dir Wahrheit, Ernst und Eifer sey:
Denn wir können durch die Reue nichts verdienen, oder büssen;
Drum so wirst du dein Vertrauen nur auf Gnade setzen müssen.
Ohn Verdienst und aus Genaden sollen wir nur selig seyn;
Ach! wie fällt von dessen Hertzen, der diß gläubt, ein schwerer Stein.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0454
DFG

Seyd brünstig im Geist. Röm. 12, 11. (Daß ihr nicht den Namen habt, daß ihr lebet, und doch todt, oder weder kalt noch warm seyd. Apoc. 3, 1, 15.)

Ich sehne mich nach dir, mein Leben, weil ich ohn dich nicht leben kan,
Ich will dir ja mein Hertz hingeben, nimm du es nur zur Wohnung an.
Ich kan mich nicht zur Ruh begeben, wenn mich nicht deine Kraft belebt,
Was soll mir denn ein todtes Leben, da sich der Geist nicht recht erhebt?
Drum lieg' ich hier zu deinen Füssen, ich rufe, seufze, fleh und schrey:
Laß mir den Strom des Lebens fliessen, daß ich im Geist recht brünstig sey.
Entzünde doch die kalten Sinnen! ermuntre doch den trägen Geist;
Ach! zeich ihn doch nur weit von hinnen, zu dem allein, was ewig heißt.
Ach! lege stets nur neue Kohlen der schwachen Glut der Andacht bey,
Daß mein Gebet mein Athem-Holen, ja meines Geistes Flügel sey.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0456
DFG

Seyd nicht wie Roß und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zäume und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen. Ps. 32, 9. (Darum) sintemal ihr den zum Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person richtet, nach eines ieglichen Werck, so führet euren Wandel, so lange ihr hie wallet, mit Furchten. 1 Pet. 1, 17.

Lauf hin, lauf immer hin, GOTT wirst du nicht entfliehen,
Läßt du dich nicht von ihm durch Liebes-Seile ziehen,
So wird er einen Zaum dir anzulegen wissen,
Der heisset Noth und Tod; Da wirst du folgen müssen.
Halt ein! Besinne dich, es folgt die Ewigkeit;
Wie bald must du davon! Bist du denn wol bereit?
Du solt ja Rechenschaft von allen Wercken geben;
So lauf doch nicht so hin, ach! ändre bald dein Leben.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0457
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0458
DFG

SEy getrost und unverzagt. Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen. Siehe, ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig seyst. Laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht: Denn der HErr, dein GOtt, ist mit dir in allem, was du thun wirst. Ja ich rief dich bey deinem Namen, und nennte dich, da du mich noch nicht kantest. Jos. 1, 6. 5. 9. Es. 45, 4.

Getrost, getrost mein Hertz! Dein Werck ist ja von GOTT,
Er steht dir mächtig bey, er wird, was vorgenommen,
Zu dem erwünschten Zweck noch endlich lassen kommen:
Drum wag' es nur auf ihn, scheu keiner Feinde Spott,
Nimm GOttes Ruf nur an, und folge treuem Rath.
Scheint dir es wunderlich, du wirst nach vielen Jahren,
Was er anietzo thut, zu deinem Heyl erfahren: Joh. 13, 7.
Denn GOTT verbleibet treu, so wol in Rath, als That.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0460
DFG

SJehe! das ist GOttes Lamm, das der Welt Sünde träget, Joh. 1, 29.
Diese sinds, die kommen sind aus grosser Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes; darum sind sie vor dem Stuhl GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Apoc. 7, 14. 15.

HErr, es sey mein gröstes Creutz nur das Scheusal meiner Sünden,
O, laß mich an diesem doch stets ein solches Greuel finden,
Daß ich alles andre Creutze willig immer leiden kan,
Auf daß nur die Sünd' ersterbe; Doch du HErr, du bist der Mann,
Der die Sünden, und zugleich alles Creutz sich aufgeladen;
Drum will ich mein bestes stets nur in deinem Blute baden:
Denn das best' ist doch befleckt; mache du mich weiß und rein;
Laß mein Kleid in deinem Blute täglich immer heller seyn,
Bis ich als der Glantz der Sonnen dort vor deinen Stuhl erschein.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0462
DFG

Sie haben ihren Lohn dahin. Aber die Gerechten werden ewiglich leben, und der HErr ist ihr Lohn. Darum werden sie empfahen ein herrliches Reich, u. eine schöne Crone von der Hand des HErrn. Matth. 6, 2. Sap. 5, 16. 17.

Besinne dich, o Mensch! was hat man wol davon,
Von allem, da man sich nur selber sucht, und meinet?
Man hat nur Müh und Angst, und Unruh hier zu Lohn;
Denn alles, was es ist, wie gut es auch wol scheinet,
Ist, wird nicht GOtt geehrt, als eitel anzusehen,
Davon in Ewigkeit nichts mehr zu hoffen ist,
Was aber GOtt allein zum Ruhme wird geschehen,
Das bleibet ewig stehn; Indem GOtt nichts vergißt.
Dein richte Wort und Werck nur stets auf jenes Leben:
So wird GOtt hier und dort zum Lohn sich selber geben.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0464
DFG

SJehe, ich komme als ein Dieb, selig ist, der da wachet, und hält seine Kleider, daß er nicht bloß wandele, und man nicht seine Schande sehe. Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem ieglichen, wie seine Wercke seyn werden. Selig sind, die seine Gebote halten, auf daß ihre Macht sey an dem Holtze des Lebens, (das ist Christus selbst,) und zu den Thoren eingehen in die Stadt. Apoc. 16, 15. c. 22 12. 14. Ja, ich komme bald, Amen! Ja komm, HErr JEsu. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen. Amen. Apoc. 22, 20 21.

HErr JEsu! komm mit deinem Geist, komm, komm mein Bräutigam, mein Leben!

Kom̃, wie dein theures Wort verheißt, dich deiner Braut gantz zu ergeben.
Komm, schmücke sie zur Ewigkeit, nimm ihren Geist in deine Hände.
Komm, komm, und nimm sie, wohl bereit, zu dir, an ihrem letztem Ende.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0466
DFG

Siehe, ich mache es alles neu ꝛc. Und er sprach zu mir. Es ist geschehen: Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst. Apoc. 21, 5. 6. s. a. v. 7.

Mein HErr, ich bin doch auch ein Glied von Zions-Stadt,
Wo der Crystallas Strom des Lebens Wasser quillet;
Ja, du bist selbst der Brunn, der meinen Durst mir stillet,
Noch mehr, du bist auch mir ein reines Seelen-Bad.
Ach! wasch und tränke mich, laß immer neues Leben,
Und neue Gnad' und Kraft mir dieses Wasser geben.
Dein neue Testament geht völlig ja dahin, (s. Hebr. 8, 8/13.)
Daß alles an uns soll gantz neu und herrlich werden;
Drum mache doch an mir noch alles neu auf Erden,
Bis ich bey dir, als Braut, im neuen Himmel bin.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0468
DFG

Siehe ich sende meinen Engel (Christum, den Engel des Bundes,) vor dir her, der dich behüte auf dem Wege, und bringe dich an den Ort, den ich bereitet. Exod. 23, 20. 23. (Christus ist selbst der Weg, der neue und lebendige Weg, der selbst Leben und Kraft giebet, daß man unermüdet fortgehe. Joh. 14, 6. Ps. 25, 12. Ebr. 10, 20. s. a Jes. 35, 8. 9. Es wird daselbst eine Bahne seyn, und ein Weg, welcher der heilige Weg heissen wird, daß kein unreiner darauf gehen wird, und derselbe wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.

Nun geht es immer fort auf schmalem Zions-Wege,
Weil du, mein Heyland, ja selbst mein Gefährte bist.
Ach! gehe nur voran, brich durch, durch Macht und List,
Und zeuch mich immer nach, halt mich auf rechtem Stege,
Behüt' und treib mich immerfort, und bringe mich zur Himmels-Pfort,
An den erwünschten Freuden-Ort.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0470
DFG

SJe sind ja mein Volck, Kinder, die nicht falsch sind ꝛc. Und in ihrem Munde ist kein falsches funden. (Darum) lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich GOttes. Esa. 63, 8. Apoc. 14, 5. Marc. 10, 14.

Ein Kind, ein kleines Kind, das in der Unschuld lieget,
Stellt uns die Einfalt vor: Es ist von Hochmuth frey:
Es sucht nicht diß und das; warum? es ist vergnüget;
Es denckt nicht allzuweit; Es ist ohn Heucheley.
Was ihm ins Hertz gedruckt, kan man in Augen lesen,
Weil diese noch in ihm des Hertzens Fenster sind.
Drum lerne du hierbey, was du einmal gewesen,
Und was du werden sollst; Was denn? Ein kleines Kind:
Weil dort im Himmel ja nur lauter Kinder sind.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0471
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0472
DFG

Sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamme nach, wo es hingehet. Diese sind erkauft aus den Menschen, zu Erstlingen GOtt und dem Lamm, und in ihrem Munde ist kein falsches funden: denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl GOttes. Offenb. 14, 4-5.

Ach! mache mich, o Lamm! von allen Banden frey,
Laß alles nichts mir seyn; laß nichts am Hertzen kleben;
Zeuch mich nur dir stets nach, und mache mich recht treu,
Auf deinen Augenwinck so achtung stets zu geben,
Daß ich nur Schritt vor Schritt, wo du auch wilt hingehen,
Durch Dick und Dünn dir folg', und dich mich lasse führen,
Ja laß mich nimmermehr im eignen Willen stehen:
Denn nur des Lammes Sinn kan eine Jungfrau zieren.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0474
DFG

SIe sind von der Welt, darum reden sie von der Welt, und die Welt höret sie. Wir (aber) sind von GOtt. 1 Joh. 4, 5. 6.

Nur lustig in den jungen Jahren! o Mensch, wilt du die Busse sparen?
Im Alter geht es besser an; Ja! jung gewohnet, alt gethan.
Es ist noch Zeit zur letzten Stunde; Wie? stehst du mit dem Tod im Bunde?
GOtt nimmt den letzten Seufzer an; O Mensch! das ist ein falscher Wahn.
Man wird so plotz nicht hingerissen; Ey wie! wie kanst du dieses wissen?
GOtt nimmt die grösten Sünder an; Nur die, so Busse hier gethan.
Ich wolte mich nun wohl bekehren; Ey, thu es bald! wer will es wehren?
Mein Fleisch: es fällt mir allzuschwer; ach wenn es nur ein Ernst dir wär!
Es ist nicht möglich sich zu hüten; Wird GOtt unmöglich Ding gebieten?
Wir sind doch schwach, wo ist die Kraft? In Christo, der das Gute schaft.
Wo krieg ich sie? du must nur flehen, und nicht auf eigne Kräfte sehen.
Was sagt die Welt, wenn ich das thu? Was saget aber GOtt dazu?
Wen wählest du dir nun zum Freunde? GOtt, oder sein' und deine Feinde?

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0475
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0476
DFG

DJe (die Liebe) suchet nicht das ihre, sie wird nicht müde. 1 Cor. 13, v. 8.

O laß bey dir nicht bloß den Schein der Liebe finden,
Indem du Jedermann nur wilst gefällig seyn,
Und aller Hertzen dir durch Liebe so verbinden:
Das heisset Eigen-Lieb': Ach geh die Einfalt ein.
Die wahre Lieb' und Treu will nicht das Ihre suchen,
Nicht Menschen-Lieb und Gunst; Sie segnet, die ihr fluchen,
Sie sieht allein auf GOTT, und thut, was sie nur soll.
Sie liebt von Hertzens-Grund, nicht nur in Wort und Mienen,
Sie liebet in der That, so viel sie weiß und kan;
Man sieht sie öfters auch gantz im Verborgnen dienen:
Denn um den Ruhm der Welt ist ihr nichts mehr gethan.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0478
DFG

So iemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht. 2 Tim. 2, 4. s. a. Matth. 11, 12. Bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt ꝛc. (Werden die nicht einmal gekrönet, die wol kämpfen, aber nicht recht; Wo bleiben die, so gar nicht kämpfen? Ach HERR, gib nun Kraft zur Uberwindung: denn es gereichet dir zum Preise, wenn die Macht meiner Feinde vor deiner Kraft an mir zuschanden wird.)

Auf Christen-Mensch! auf, auf zum Streit! auf! auf zum Uberwinden!
In dieser Welt, in dieser Zeit ist keine Ruh zu finden:
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.
Denn ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht, das machts noch nicht.
Drum auf, mein Geist! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finsterniß (zu reissen,
Was sorgest du, daß dirs an Kraft gebricht,
Bedencke, was vor Kraft dir GOtt verheissen. Num. 303. v. 1.
Wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0479
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0480
DFG

SO lieget es nun nicht an iemandes Wollen oder Laufen, sondern an GOttes Erbarmen. Röm. 9, 16. Du hast eine kleine Kraft. (Aber gehe hin in dieser deiner Kraft ꝛc. Ich will mit dir seyn. Offenb. 3, 8. Richt. 6, 14. 16.)

Bist du schwächer als vorhin, kanst du dich nicht mehr so zwingen,
Denck, es kan es die Natur äusserlich oft weiter bringen,
Denn sie will gesehen seyn, und vor allen Menschen taugen,
Darum fällt ihr Heuchel-Schein dir und andern in die Augen;
Jetzo aber wilst du nicht die Natur mehr wircken lassen,
Und die Kraft ist annoch klein; drum kanst du dich noch nicht fassen,
Fällst noch öfters hin und her; dieses läßt nun GOTT geschehen,
Daß du gantz zu nichte wirst. Höre nur nicht auf zu flehen,
Komm nur elend, nackt und bloß: denn es kommt nur aufs Erbarmen,
Und auf Christi Kraft nur an, der erhält und stärckt die Armen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0482
DFG

SO sie entflohen sind dem Unflath der Welt, ꝛc. werden aber wieder in dieselben geflochten, und überwunden, ist mit ihnen das letzte ärger, als das erste. 2 Pet. 2, 20.

Hüte dich vor allen Sünden: Denn die kleinste kan dich binden,
O! du kanst so allgemach, eh dus denckest, nach und nach,
Durch die schnöde Lust der Erden, wieder eingeflochten werden,
So, daß du hernach erst siehest, wenn du solcher Lust entfliehest,
Wie du dich so sehr verstricket; doch eh' du wirst raus gerücket,
Kostet es gar vielen Streit; drum fleuch die Gelegenheit.
Sprich nicht: ey, was lieget dran? es kommt auf nichts äussers an:
Denn das äussre zeugt vom innren, gläube du nur, solch Beginnen
Zeigt der falschen Freyheit Wahn; Man nimmt vieles wieder an,
Um der Welt sich gleich zu stellen, da kan uns der Feind bald fällen,
Und da wird es offenbar ärger, als es vormals war.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0484
DFG

SO viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede. Röm. 12, 18.

Haß und Zorn bestraft sich selber, es wird lauter Unruh draus,
Und du lässest doch so bald dich zum Zorn und Zanck bewegen:
Denn auch nur ein einig Wort kan oft dein Gemüth erregen:
Da verstellt sich dein Gesichte, und du fährst mit Worten raus.
Dencke doch, wie dich GOtt träget, wie der Zorn ein Greuel ist;
Dencke, wessen Bild du trägest, wessen Geistes Kind du bist.
Folge doch dem stillen Lamm. Will dich was zum Zorn bewegen;
Meide, schweige; leid' und bete: Meide, was dich reitzen kan,
Schweige, wenn man zancken will; leide, wird dir leid gethan;
Bet', und lösche du zugleich, eh die Funcken sich erregen:
Denn so wird kein Feuer draus, so wird alles leicht besieget,
Und du wirst recht ruhig seyn, wenn der Zorn sich selbst bekrieget:
Weil in Liebe süsse Ruhe, bittre Pein im Zorne lieget.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0486
DFG

So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige, durch das Blut JEsu, so lasset uns hinzu gehen mit wahrhaftigem Hertzen, in völligem Glauben, besprenget in unserm Hertzen (mit dem Blute Christi, mit dem Er einmal in das Heilige eingegangen und eine ewige ewige Erlösung erfunden; und mit dem er uns reiniget von todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt. Hebr. 9, 12.14.) Und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Christus hat die Reinigung unserer Sünde gemacht durch sich selbst. Denn mit einem Opfer hat Er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. Ebr. 10, 19. 22. 14. c. 1, 3.

Ey! so kommt zu dieser Fluth, kommt ihr Menschen-Kinder!
Unsers trauten JEsu Blut reiniget die Sünder;
Drum die ihr beflecket seyd, laßt euch hier benetzen,
Eurer Sünden Heßlichkeit kan diß Blut ersetzen.

II. Th. Num, 88. v. 5.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0488
DFG

So ziehet nun an, als die Auserwehlten GOttes, Heiligen und Geliebten, hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und vertraget einer den andern. Über alles aber ziehet an die Liebe. Col. 3, 12. 13. 14. Richtet nicht ꝛc. Und dencke keiner kein Arges in seinem Hertzen wider seinen Nächsten. Matth. 7, 1. Zach. 8, 17. (Sondern dencke: vielleicht ist es bey mir ein Argwohn, es mag wol nichts so übel gemeynet seyn.)

Wenn Ungeduld und Zorn sich regen, so laß o Lamm! mich doch erwegen,
Wie du mich wohl getragen hast, so trag ich auch der Schwachen Last.
Will sich was hohes in mir brüsten; ja will der Tadel-Geist sich rüsten,
So stelle mir bald klärlich dar: wer ich denn bin und wer ich war
Die Demuth sey der Gnadenriegel, des Nächsten Fehler mir ein Spiegel,
In dem ich meine Fehler schau, und gar nicht auf mich selber bau:
Denn wer allhier auf höhen steiget, der wird durch manchen Sturm gebeuget,
Wer sich ins Thal der Demuth legt, der wird durch keinen Fall bewegt.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0490
DFG

Stärcke mich, daß ich genese, so will ich stets meine Lust haben an deinem Rechte. Ps. 119, 117.

Keine Lust ist auf der Welt, die mein Hertz zufrieden stellt,
Dein, o JEsu! bey mir seyn, nenn ich meine Lust allein.
Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn;
Du, o JEsu! must allein, ewig meine Freude seyn.
Keinem andern sag' ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu,
Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.
Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn.
Du, für mich verwundtes Lamm, bist allein mein Bräutigam
O so komm denn, süsses Hertz! und vermindre meinen Schmertz
Denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu! komm zu mir. N. 350.
Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld, v. 3. f. 618.
Daß du mir in Todes-Pein wollst ein süsser JESUS seyn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0492
DFG

Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her, denn siehe, der Winter ist vergangen; der Regen ist weg und dahin, die Blumen sind hervorkommen im Lande, der Lentz ist herbey kommen, und die Turtel-Taube läßt sich hören in unserm Lande; Komm her, meine Taube, in den Fels-Löchern, in den Stein-Ritzen: (Denn) es ist noch Raum da. Cant. 2, 10. 14. Luc. 14, 22.

Es ist noch Raum in deinen Wunden für mich, der ich beladen bin:
Hast du so manches Hertz verbunden, so nimm auch meine Schmertzen hin,
Ich weiß, du wirst mir gnädig seyn, thu, JEsu! mir denn, wie ich glaube,
Und schließ mich, die verlockte Taube, in deiner Seiten Höhle ein.
Du grüner Zweig, du edler Reiß, du Honigreiche Blüthe,
Du aufgethanes Paradeis, gewähr mir eine Bitte:
Laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Rosen-Wunden seyn.

Num. 692. v. 1. II. Th. Num. 283. v. 6.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0494
DFG

STellet euch nicht dieser Welt gleich. Und habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So iemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters: (Denn) die Welt vergehet mit ihrer Lust, wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit. Rom. 12, 2. 1 Joh. 2, 17.

Man ist noch in der Welt, wer kan so heilig leben?
So spricht der falsche Christ; zur Antwort wird gegeben:
Wer mit der Welt gelebt, und sich ihr gleich gestellt,
Wird mit der Welt verdammt; wem dieses nicht gefällt,
Dem muß die Lust der Welt auch ferner nicht gefallen,
Er muß zwar in der Welt, iedoch gen Himmel wallen;
Denn alle Lust der Welt vergehet wie ein Rauch,
Lebst du nun in der Welt nach Welt beliebtem Brauch;
So wirst du mit der Welt zu schanden werden müssen,
Und die so kurtze Lust dort ewig, ewig büssen. (O HErr hilf überwinden.)

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0496
DFG

Stellet euch nicht, gleichwie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet; sondern seyd heilig NB. in allem eurem Wandel, und NB. wendet allen euren Fleiß dran, ꝛc. euren Beruf und Erwählung vest zu machen, denn es ist genug, daß wir die vorige Zeit des Lebens zugebracht haben nach heydnischem Willen ꝛc. 1 Petr. 2, 14. 15. c. 4, 3. s. a. 2 Pet. 1, 5. 10.

Hier stellt in diesem Looß ein neuer Ruf sich ein:
Daß du zu mehrerm Ernst dich einmal solt ermannen;
Du kommest sonst nicht durch: Was soll im Wege seyn?
Auf! auf! ermuntre dich; wie bald gehst du von dannen?
Es ist nun Zeit genug, dich von der Eitelkeit,
Und von der Welt, zu GOTT, von Hertzen zu bekehren;
Geh gleich, und fleh zu GOTT! versäume keine Zeit!
Es ist genug, genug! laß dich nichts mehr bethören.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0498
DFG

Thue nichts ohne Rath, so gereuet dichs nicht nach der That. Folge nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen. Syr. 32, 24. c. 18, 30.

Wo denckst du hin, o Mensch? Steh ab von diesen Dingen,
Die GOTT doch keinen Ruhm, dir keine Ruhe bringen.
Kehr' im geraumen um, thu keinen Schritt nicht mehr,
Du irrest von der Bahn, ach glaub' es! allzusehr.
Nimm Rath und Warnung an: Denn sieh, du bist nicht stille,
Es wütet dein Affect, das ist ja Eigen-Wille,
Und das ist nicht von GOTT: Was GOTT uns hat bereit,
Das führet unser Hertz in die Gelassenheit.
Es gehet doch nicht fort, auch in den besten Sachen,
Bis GOtt den Will' und Sinn kan recht gelassen machen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0499
DFG

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0500
DFG

THut Busse, (ändert eure Sinn) u. glaubet an das Evangelium. Marc. 1, 15.
Der Glaube ist kein blosser Wahn, die Busse gehet stets voran, (den;
In der wir wegen unsrer Sünden viel Angst u. Kampf u. Schmertz empfin-
Da wird der Sinn, die Lust der Welt, durch solche Hertzens Angst vergällt:
Denn Busse thun, heißt: Sünden hassen, und denn auch alle Sünden lassen,
Und zwar nicht nur zum äussern Schein; Das Hertze muß verändert seyn;
Es muß der Höllen werth sich achten, u. nur nach Gnade schreyn u. trachten.
Wenn so dein Hertze wird gekräncket, denn wird der Glaube erst geschencket.
Der Glaube, welcher Welt u. Sünden durch Gottes Kraft kan überwinden:
Weil, wenn noch eine herrschend ist, du noch nicht recht im Glauben bist.
Drum must du dich ja nicht betrügen, dein thun hilft nichts in letzten Zügen.
Ach bitt' um wahre Buß' und Reu, vor GOtt gilt keine Heucheley;
Du must recht flehen, schrey'n und kämpfen, so wird GOtt deine Sünde dämpfen,
Er giebet Buß', und Glaubens-Kraft, die dir ein neues Hertze schafft.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0502
DFG

Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, u. dein freudiger Geist enthalte mich. Ps. 51, 14. Göttl. Antw. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Da werdet ihr saugen. Ihr sollet auf der Seiten getragen werden, und auf den Knien wird man euch freundlich halten. (Denn) es ist wahr, meine Rede sind freundlich den Frommen. Jes. 66, 12. 13. Mich. 2, 7. s. a. Ps. 62, 9.

Mein Kindlein, lege dich in deiner Mutter Schooß,
Und ruhe still und sanft: was sorgest du für Morgen?
Ich sorge ja für dich, komm schütte deine Sorgen,
Dein gantzes Hertz, nur aus, und sey recht Sorgen loß.
Komm! klag' und sage mir, was du darfst keinem sagen,
Ich hör' es willig an, es soll verschwiegen seyn,
Ich tröst' ich helfe dir, mein Kindlein komm herein,
Ich will dir deine Last, ja dich wohl selber tragen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0504
DFG

Verlaß mich nicht, mein GOtt! im Alter, wenn ich grau werde. Ps. 71, 28. Bewahre meine Seele, und errette mich, laß mich nicht zuschanden werden: denn ich traue auf dich. Schlecht und recht das behüte mich: denn ich harre dein. Ps. 25, 20. 21. Göttl. Antw. Höret mir zu, die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter lieget; ja ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet, ich will es thun, ich will heben tragen und erretten. Es. 46, 3. 4. s. a. Sur. 2, 11. 12. Wer ist temals zuschanden, oder verlassen worden, der auf GOtt gehoffet hat?

Mich hast du auf Adlers-Flügeln oft getragen väterlich,
In den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich,
Wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf' ich innen,
Tausend, tausend mal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

Num. 290. v. 11.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0506
DFG

VErlasset euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: hier ist des HErrn Tempel, hier ist des HErrn Tempel, sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr recht thut. Jer. 7, 4. 5. (Vom rechten Gebet und Gottesdienst im Geist und in der Wahrheit, s. a. Joh. 4, 24. Röm. 12, 1. Jac. 1, 27. Wie ein bußfertiges Hertz der rechte Tempel GOttes ist; also ist es auch das beste Gebet-Buch; da man mit eignen Worten, als ein Kind mit dem Vater, redet.)

Dein Lesen, dein Gebet, dein Beicht- und Kirchen-Gehen,
Dän Hertzens Aenderung, kan nicht vor GOtt bestehen.
Was hilft dein Kirchengehn dir wol Jahr aus Jahr ein?
Wenn du nicht selber wilt ein Kirchlein Christi seyn?
Wilst du im Tempel nun recht hören, beten, singen,
Must du den Tempel selbst in Tempel mit dir bringen.
Der dienet noch nicht GOtt, der GOttes Wort nur hört;
Denn GOtt wird nur allein durch Werck und That verehrt.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0508
DFG

VErlaß mich nicht, HERR mein GOtt, sey nicht ferne von mir. Ps. 38, 22. Göttl. Antw. Es sollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens (den hat GOtt mit uns in der H. Taufe gemacht,) soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose, siehe, ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Sapphiren legen, und deine Fenster aus Crystallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Gräntzen von erwählten Steinen. Esa. 54, 10:15.

Wenn alles muß zu Grunde gehen, so bleibt doch Gottes Friedens-Bund,
O theures Wort! o tiefer Grund! der ewig, ewig bleibet stehen!
Da kan ich vesten Fuß nun fassen, GOtt hält gewiß, was er verspricht,
Er weicht mit seiner Gnade nicht, wie kan mich mein Erbarmer lassen?

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0509
DFG

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0510
DFG

VErlaß dich nicht auf deinen Verstand. Prov. 3, 5. Haltet euch nicht selbst für klug. Röm. 12, 17. Ich hub meine Hände auf gen Himmel, da ward meine Seele erleuchtet, daß ich meine Thorheit erkante. Syr. 51, 26. 27. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bey GOtt. 1 Cor. 1, 19. 31. c. 12, 1-10. c. 3, 1. 19.

Die Vernunft ist viel zu blind, GOttes Rath dir aufzuschliessen,
Sie erkennt den innern Schaden nicht mit rechter Hertzens-Reu,
Und was Glaub' und Christus ist, kan sie gantz und gar nicht wissen.
Sieh nun, daß dich GOTT erleuchte, mache dich vom Dünckel frey;
Halt dich nur für einen Thoren: Denn die Klugheit dieser Welt,
Ist doch lauter Thorheit voll. Glaub, je mehr man Weisheit krieget,
Desto mehr man seinen Witz in Verdacht für thöricht hält,
Und sich als ein kleines Kind vor des Höchsten Weisheit bieget.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0511
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0512
DFG

UNd der HErr zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolcken-Säule, daß er sie den rechten Weg führete, u. des Nachts in einer Feuer-Säule, daß er ihnen leuchtete zu reisen Tag und Nacht. ꝛc. (Und so wich er niemals von ihnen.) Und die Wolcken-Säule trat hinter sie, und kam zwischen das Heer der Aegypter, u. das Heer Jsrael: (und so konten sie nicht zusammen.) Und die Kinder Jsrael gingen hinein mitten ins Meer aufs trockne, und das Wasser war ihnen für Mauren, zur rechten und lincken, Ex. 13, 21. c. 14, 19. 20. 21 Und gantz Jsrael ging trocken durch (den Jordan) Jos. 3, 17. (Denn) denen die GOtt lieben, müssen alle Dinge zum besten dienen.

Du schaffst, HERR, daß mir Noth und Tod nicht schädlich sey,
Es dient vielmehr zur Maur, womit ich werd umfränckt,
Daß Satan, Sünd' und Welt mich nicht zu todte kräncket.
Nun hilf durch alle Fluth! hilf durch die Wüsteney!
Und solls zum Jordan gehn, so stärcke du mich wieder,
Ach! steh mir da nur bey, und hilf mir wohl hinüber.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0514
DFG

UNd dieweil Mose seine Hände empor hielte, siegete Israel; wenn er aber seine Hände niederließ, siegete Amaleck. Aber die Hände Mose waren schwer ꝛc. 2 Mos. 17, 11. Und er (der König Israel) schoß. Er (Elisa) aber sprach: Ein Pfeil des Heyls vom HErrn, wider die Syrer. Und er (der König) schlug dreymal, u. stund stille. Und (Elisa) sprach: Hättest du fünf oder sechs mal geschlagen, du würdest die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären. 2 Kön. 13, 17. 18. 19. (Je mehr Gebet, ie mehr Sieg.)

Ach! wie werden doch so bald Sünd' und Welt im Hertzen toben,
Wenn man träg' im Beten wird, und nicht immer wacht und kämpft,
Aber sind die Hände nur im Gebet zu GOtt erhoben,
O! so wird der Sünden-Macht, Welt und Satan bald gedämpft.
Jeder Seufftzer ist ein Pfeil, der dem Feind ins Hertze fliegt;
Doch die Hände sind oft schwer, im Gebet vor GOtt zu ringen;
Drum ermüde nicht zu beten, daß der Feind dich nicht besiegt;
Denn weil du noch seufftzen kanst, wird dich gar kein Feind bezwingen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0515
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0516
DFG

UNd JESUS neigte das Haupt, und verschied. Joh. 19, 30.

O HERR! es war für unsre Sünden kein Opfer in der gantzen Welt,
Im Himmel selber nicht zu finden; Dein Blut war nur das Lösegeld;
Ach! daß ich dieses wohl bedencke, was dich der Fall gekostet hat;
O daß ich mich rechtschaffen kräncke! denn meine Schuld und Missethat
Hat dich, o HErr, ans Creutz geschlagen; o wirck in mir durch deinen Tod,
Daß ich kan Reu und Leide tragen; doch tröst mich auch in aller Noth.
Es sey dein Creutz mein Freuden-Spiegel, in dem ich mich versöhnet schau,
Nur gib mir deines Geistes Siegel, daß ich auf falschen Trost nicht bau.
Ach schreib, o HErr! dein bittres Leiden nur tief in meinem Hertzen ein,
Und laß mich dadurch alles meiden, was dir nur neue Nägel seyn.
Laß mich in deinem Tod ersterben, in deinem Leben auferstehn;
Laß mich von dir die Kraft ererben, dir, meinem Vorbild, nachzugehn,
Bis ich kan siegend vor dir stehn.

s. a. N. 78. v. 8, N. 95. v. 9. 10 N. 163.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0518
DFG

UNser Vater in dem Himmel. Matth. 6, 9. Göttl. Antw. Gehet aus von ihnen, und sondert euch abe, spricht der HErr, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen, und euer Vater seyn, und ihr solt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige HErr. 2 Cor. 6, 17. 18.

Was andern schön und lieblich scheinet, ist solchem Hertzen Kinderspiel;
Was mancher für unschuldig meynet, ist solchem Hertzen schon zu viel;
Warum? Es gilt der welt absagen; hier heißts: rührt kein unreines an;
Das Kleinod läst sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.
Mein Vater, gib mir diesen Sinn, und nimm mich dir zum Kinde hin,
Nur daß dein Vater-Hertz und Sinn, wenn ich auch noch so elend bin,
Aus meinem Sinn nicht komme. II. Th. Num. 322 v 2 u. 333. v. r.

s. a. Luc. 14, 33. Num. 245. v. 11. 16. Es ist nicht so gemein ein Christe seyn, als heissen, ꝛc. Mein Hertz begreif dich nur ꝛc. Thu was du wilt mit mir ꝛc.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0520
DFG

UNser täglich Brodt gib uns heute. Matth. 6, 11. Göttl. Antw. Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Matth. 6, 33.

Ach der Glaube fehlt auf Erden, wär er da, müst uns ja,
Was uns noth ist, werden: Wer GOtt kan im Glauben fassen,
Der wird nicht, wenns gebricht, von ihm seyn verlassen.
Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich
Uber alles achtet, der wird wahrlich, nach Verlangen,
Speis und Tranck, Lebenslang, wie im Schlaf empfangen.
Nun, du weist, HErr, was mir fehlet, was mich quälet, sorge du, so will ich schweigen
Und vor dir, nach Gebühr meine Knie beugen. Sorge nur für meine Seele,
So wird mir auch alhier nichts am Leibe fehlen. N. 212. v. 7, 8. 15. 16.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0522
DFG

Unser Wandel (unser Bürger-Recht) ist im Himmel. (Darum) freuet euch, daß eure Namen im Himmel angeschrieben sind. (Und) trachtet nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist. Phil. 3, 20. Luc. 10, 20. Col. 3, 2.

Fort, fort; zum Himmel zu! was mut du hier verweilen?
Du bist ein Pilgerim, du must nach Zion eilen:
Wie selig ist nun der, dem was ins Auge fällt,
Und diese Welt erfreut, ja alles wird benommen:
Denn dadurch wird er erst das Eine recht bekommen,
Das alles übertrift, die Freude jener Welt.
Wer diese Freud' erblickt, den kan hier nichts betrüben,
Warum? Er siehet sich dort oben angeschrieben.
Fort nun, du findest hier und dort doch keine Ruh;
Drum laß die Losung seyn: Fort, fort! zum Himmel zu!

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0524
DFG

VOn diesem JEsu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an Ihn gläuben, Vergebung der Sünden (Heil, Leben u. Seligkeit,) empfahen sollen. Act. 10, 43. c. 4, 12. Dieser Name ist eine ausgeschüttete Salbe, (die Fülle aller Gnade, Cant. 1, 3. Er ist ein vestes Schloß, der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet. Prov. 18, 10. (In diesem Namen seines liebsten Kindes sollen wir mit Gebet zum Vater gehen, und also kein fremdes Feuer einiger Würdigkeit oder Andacht vor ihn bringen. Apoc. 8, 3. 4. 5. So nahet er sich zu uns. Jac. 4, 8. So lässet er sich gewiß erbitten. 1 Par. 5, 20. c. 4, 10. Und so werden wir nehmen, daß unsere Freude vollkommen sey. Joh. 16, 24. Denn der HERR ist gut und gnädig, und von grosser Güte, allen, die ihn anrufen. Ps. 86, 5. Und diese Verheissung ist in JEsu gewiß, Ja und Amen. 2 Cor. 1, 20.)

Laß, JESU, mich in deinem Namen, und so recht kindlich fleh'n und schreyn;

So spricht der Vater: Ja und Amen; Ich soll gewiß erhöret seyn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0526
DFG

VOr dir ist Freude die Fülle, und lieblich Wesen, zu deiner Rechten immer und ewiglich. Ps. 16, 11. Und ich sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von GOtt aus dem Himmel herab fahren, zubereitet, als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Apoc. 21, 2. s. a. v. 3 4. 10. 12.

Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon
Sind mit Himmels Glantz umgeben, stehen da vor GOttes Thron,
Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geist.
O Jerusalem du schöne! ach wie helle glänzest du!
Ach! wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in stoltzer Ruh!
O der grossen Freud und Wonne! ietzo gehet auf die Sonne,
Jetzo gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

N. 571. v. 4. N. 678. s. a. N. 578. v. 9. Hier ist die Stadt der Freuden ꝛc.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0528
DFG

Wachet, stehet auf, laßt uns von hinnen gehen. Gedencket an des Loths Weib. Das ist der Weg, denselbigen gehet, sonst weder zur Rechten, noch zur Lincken. Luc. 17, 32. Matth. 26, 41. 46. Jes. 30, 21.

Wilst du klagen, klag' auf dich, weil die Trägheit dich gefangen,
Wirst du nur mehr flehn und wachen, so wirds eilend besser gehn;
Wilt du aber wie im Schlummer, und nicht stets im Kampfe stehn,
O! so wird es also gleich, wie an tausend Ketten, hangen,
Nun du, Hüter meiner Sinnen, wecke mich doch völlig auf,
Nimm den Schlummer aus den Augen, fördere doch meinen Lauf.
Laß mich nicht zur Recht und Lincken, sondern richtig vor mir gehn.
Immer weiter, heißt es hier, drum laß mich durch nichts verweilen,
Laß mich nicht zurücke sehn, und auch niemals stille stehn;
Sondern stets zur Ewigkeit, nach des Himmels Kleinod eilen.

O

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0530
DFG

WAndle vor mir, (als in meiner Allgegenwart,) und sey fromm. 1 Mos. 17, 1. Fürchte GOTT, und halte seine Gebote: (alle und iede, warum wären sie sonst gegeben? s. a. 1 Joh. 5, 2. 3.) Denn das gehöret allen Menschen zu: (keinen ausgenommen, warum?) Denn GOtt wird alle Wercke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse. Pred. 12, 13. 14. (Alle: also werden auch alle Wercke der vermeynten Mittel-Dinge vorkommen, und alda nicht indifferent, sondern gut oder böse seyn. Die Falsche Mitteldings-Lehre thut demnach vielen Sünden Thür und Thor auf: Denn wenn gleich oft das Gewissen sagt: Thue diß nicht, es ist nicht gut: so heisset es doch gleich: es ist wol nicht gut, aber auch nicht böse: Es ist ein Mittel-Ding.)

Laß dein Allgegenwart mir stets vor Augen schweben,
In reiner Lieb und Furcht, wie dein recht frommes Kind,
Nach deinem Augen-Winck, vor dir so stets zu leben,
Daß auch kein schneller Tod mich unbereitet findt.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0532
DFG

WAhrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß iemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen. Joh. 3, 3. (Also langet keine äusserliche und kirchliche Frömmigkeit zu; sondern wir müssen Geist aus Geist gebohren werden, und andere Hertzen, andere Begierden, Worte und Wercke bekommen; sonst kommen wir nicht ins Reich GOttes.)

Wie, will der alte Mensch in neuen Himmel kommen?
Wie, findet er auch wol dazu die reine Spur?
Nein, was Natur nur ist wird dort nicht aufgenommen;
In Christo gilt allein die neue Creatur.
Man muß hier mit Gewalt zum Reiche GOttes dringen,
Der Weg dazu ist schmal, die Pfort ist eng und klein,
Man kommt mit keiner Last, noch Höh', auch nicht ohn Ringen,
Und zwar nur als ein Kind, nicht anders dahinein.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0534
DFG

WAs betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt: denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein GOtt ist. Ps. 42, 12. Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden. Röm. 8, 18.

O wiewirst du GOtt noch dancken! daß er noch dein Helfer ist,
Daß du hier durch Creutz und Leiden recht zu ihm gezogen bist:
Denn im Creutze wird das Gold von den Schlacken fein geschieden,
Und man schmeckt das süsse Wort, und den wahren Seelen-Frieden;
GOtt bereitet uns durch Leiden zu der grossen Herrlichkeit;
O, wie nichts ist gegen dieser die so kurtze Leidens-Zeit:
Denn wie bald sind wir daheim? da die kleinsten Creutzes-Plagen
In der frohen Erndte-Zeit tausend süsse Früchte tragen,
Dawirst du GOtt Lob und Danck auch für alles Leiden sagen,

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0536
DFG

WAs deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz, denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kanst ausrichten, Sirach 3, 24. 25.

Die Neubegierigkeit ist eine Pest der Seelen,
Und macht, daß wir uns nur zerstreu'n und selber quälen;
Es hat ein stiller Geist genug mit sich zu thun,
Daß er sich sammlen kan, um recht in GOTT zu ruhn:
Wie kan doch dieser wol zur wahren Ruhe kommen,
Der alles wissen will? den Vorwitz eingenommen?
Was geht der andern Thun, was geht die Welt mich an?
Was hilft das Wissen mir, das mich nicht bessern kan?
Ich wolte manches noch in dem Gedächtniß missen,
Und wolt ja sonsten nichts, möcht ich nur JESUM wissen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0537
DFG

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0538
DFG

WAsche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Ps. 51, 4. Göttliche Antw. Das Blut JESU Christi, des Sohnes GOttes, macht uns rein von aller Sünde. 1 Joh. 1, 7.

Dein Blut soll der Balsam seyn, der für meine Sünde dienet,
Du hast mich mit GOtt versühnet, und machst mich wie Schnee so rein,
Daß kein Sündenfleck mir schade, JEsu! meiner Unschuld Pracht, II. Th.
Danck sey dir für deine Gnade, die mich hat so rein gemacht, 239. 4
Meine Schuld kan mich nicht drücken: denn du hast meine Last
All' auf deinem Rücken; kein Fleck ist an mir zu finden,
Ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden. N. 24. v. 13. 14.
Ich bin rein um deinet willen, du gibst gnug Ehr und Schmuck,
Mich darein zu hüllen. Ich will dich ins Hertze schliessen;
O mein Ruhm! edle Blum, laß dich recht geniessen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0540
DFG

WAs du thust, so bedencke das Ende, so wirst du nimmermehr übels thun Syr. 7, 40. (O! wie viel Thorheit und Eitelkeit würde weg bleiben, wenn wir stets recht bedächten, daß wir noch diesen Tag sterben könten. Ach HErr! lehre du mich selbst mein Ende stets bedencken, und laß mich nichts begehren, reden, thun, oder unterlassen, was mich am Ende gereuen könte.)

Ach dencke nicht, es hat nicht Noth, ich will mich schon bekehren,
Wenn mir die Kranckheit zeigt den Tod, GOtt wird mich wohl erhören.
Wer weiß, ob du zur Kranckheit kömmst? ob du nicht schnell ein Ende nimmst?
Wer hilft alsdenn dir Armen?
Zum Tode mache dich geschickt, gedenck in allen Dingen,
Wird ich hierüber hingerückt, solt es mir auch gelingen?
Wie? könt ich jetzt zu Grabe gehn? Wie? könt ich jetzt vor GOtt bestehn?
So wird dein Tod zum Leben. Num. 565. V. 10. 12.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0542
DFG

WAs fehlet mir noch? Es fehlet dir noch Eines: (Denn) Eines ist noth. Matth. 19, 20. Luc. 18, 22. c. 10, 42.

Wenn nur dieses Eine fehlet, o so fehlt dir alles noch!
Wilt du dieses nun erlangen, merck auf diese Zeilen doch:
Wenn die Weisheit Thorheit wird, und die Einfalt triumphiret,
Wenn der Wille nichts mehr will, und die Creutzes-Furcht verlieret;
Wenn das Hertz im Glauben lebt, und in Lieb und Demuth steht;
Wenn man Zeit und Welt vergißt, und zur Ewigkeit nur geht;
Wenn man hier, als JEsus Braut, ihm nur zu gefallen tracht;
Wenn man still und eingekehrt, unabläßig fleht und wacht;
Kurtz: Wenn man nur Eines sucht, was? In JEsu Schooß zu liegen:
Da wird man recht sanfte ruhn, und in einem alles kriegen.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0544
DFG

WAs ich euch sage, das sage ich allen: Wachet. (Aber) wachet recht auf. Marc. 13, 37. 1 Cor. 15 34.

Ach! theure seelen wacht, ach wacht! daß euch die welt nicht schläfria macht;
Bedenckt, daß über alle Frommen auch Stunden der Versuchung kommen;
Wie mancher wird doch alsobald ohn wachen wieder träg und kalt;
Denn GOtt will stets für seine Gaben ein wachsam Hertz und Auge haben.
Ach wachet einmal völlig auf, sonst kommt ihr doch nicht fort im Lauf,
Wenn ihr noch wolt halb schlafend bleiben; drum laßt die Trägheit ganz vertreiben.
Es wach' ein jeder, wer er ist, sonst wird ihn Welt und Fleisches List
Gar bald zu Falle bringen können; drum laß er seine Lampen brennen,
Er schmücke sie zur Ewigkeit, und sey all' Augenblick bereit,
Daß, wenn der Bräutigam wird kommen, er auch mit ihm werd aufgenommen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0546
DFG

WAs mir Gewinn war, habe ich um Christi willen für Schaden geachtet, auf daß ich Christum gewinne, und in ihm erfunden werde. Phil. 3, 7 9.

Ich kenne keinen grössern Sünder, (sind wir gleich alle Adams Kinder,)
Als mich, der ich so sehr verschuldt; ach HErr! wie groß ist deine Huld!
Es ist der grösten Gnaden Zeichen, daß du noch mich läst Gnad erreichen.
O HErr! wie soll ich danckbar seyn? Ich weiß von nichts als Gnad allein;
Ich kan und will sonst nichts verlangen, als Gnad u. nur an Gnade hangen:
Die Gnade soll nur gantz allein mein Element, mein Leben seyn.
Ich liege nur in deinen Armen, ich wickle mich in dein Erbarmen,
Dein Blut ist einzig meine Zier, ja ich verkrieche mich in dir;
Da kan der Vater meine Sünden, und mich, den Sünder, nicht mehr finden,
Da will ich denn mit dir bestehn, und freudig in den Himmel gehn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0548
DFG

WAs soll ich thun, das ich selig werde? Act. 16, 30. 31. Göttl. Antw. Glaube an den HErrn JEsum, so wirst du und dein Haus selig. (Der Glaube ist keine selbst gemachte Zuversicht auf Christum, sondern GOTT selbst wircket ihn, und zwar nur in einem geängsteten und bußfertigen Hertzen. Dieser Glaube reiniget das Hertz, tödtet den alten Adam, überwindet die Welt, macht uns neugebohren, zu gantz andern Menschen, von Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften. Diß ist der rechte Lutherische Glaube, darnach prüfe dich. s. a. Lutheri Vorrede über die Epistel an die Römer.)

Wer Reu und Schmertzen hat, darf nicht zu Mose kommen:
Denn des Gesetzes Stab läßt weder Rast noch Ruh;
In Christo ist nur Heyl; drum eile du Ihm zu;
Kurtz: Glaube nur an Ihn, so wirst du aufgenommen;
Er öffnet seine Seit', Er ruft: Komm, komm herein!
Hinzu nur, blödes Hertz! so wirst du selig seyn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0550
DFG

WEhe dem, durch welchen Aergerniß kommen. Hütet euch! Luc. 17, 1. 3. Und meidet auch allen bösen Schein. Auf daß ihr seyd ohne Tadel, und lauter, und GOttes Kinder, unsträflich, mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte, unter welchem ihr scheinet als Lichter in der Welt. 1 Thess. 5, 22. Phil. 2, 15.

O du reines Lämmlein GOttes! mache doch mein Hertze rein,
Laß es mehr und mehr von Schlacken, wie das Gold, geläutert seyn.
Laß doch all' Unlauterkeit, alles eigne falsche Wesen,
Das sich noch in etwas sucht, gantz von mir verbannet seyn;
Da hingegen sey zum Zweck nur in allem mir erlesen;
Präge darum mir dein Bild, und dein lautres Wesen ein.
Laß mich doch als wie ein Licht hier vor allen Menschen scheinen,
Und bewahre du mich doch auch vor allem bösen Schein:
Denn es sieht die Welt auf mich. HErr, behüte nun den Deinen,
Daß ich stets im Wort und Wandel iedem mög' erbaulich seyn.

UNIVERSITÄTSBIBL
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0552
DFG

WEil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn: Denn wer am Fleische leidet, der höret auf von Sünden ꝛc. 1 Petr. 4, 1.

Leiden ist jetzt mein Geschäfte, anders kan ich jetzt nichts thun,
Als nur in dem Leiden ruhn, leiden müssen meine Kräfte;
Leiden ist jetzt mein Gewinst, das ist jetzt des Vaters Wille,
Den verehr ich sanft und stille, leiden ist mein Gottesdienst,
GOtt, ich nehms aus deinen Händen als ein Liebeszeichen an.
Denn in solcher Leidens-Bahn wilst du meinen Geist vollenden.
Wer alhier im Fleische leidet, wird errettet von den Sünden,
So den Cörper oft entzünden, und an seinem Geist erneut.
Drum so weiß ich vestiglich, ich mag leben oder sterben,
Daß ich nicht mehr kan verderben: denn die Liebe reinigt mich.

II. Th. Num. 647. v. 3. 4. 6.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0554
DFG

Weine nicht, siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlechte Juda. Apoc. 5, 5. (Er ist triumphirend auferstanden, und hat die Wercke des Teufels zerstöret; darum wird die Sünde uns nicht beherrschen können) Röm. 6, 14. (Sprichst du nun: Ich will nicht zurück, ich komme aber auch nicht weiter, ich kan nicht siegen: so dencke, der Feind will dich nur verzagt machen. Bete, und wage es noch ferner auf den Herrn. Erwege, wie er dich zuerst erwecket, auch hernach oft erhöret, und dir schon manches schwere überwinden helfen, so wird er ferner helfen: wills noch nicht gehen, so fange als von forne an, klage dich in allem an, stelle dich als einen recht grossen Sünder dar, u. bitte aufs neue um Gnade u. Vergebung, und halte an in solchem demüthigen Flehen; so wirds bald besser gehen.)

Die Sünd ist nie so hoch gestiegen,
daß Christi Kraft nicht stärcker sey;
Sein Blut macht uns von allem frey.
drum kan man weit in allem siegen.
Denn da das Haupt gesieget hat,
so kan sein Glied nicht unterliegen;
Sein Sieg ist mein, er hilft mir siegen;
dem Satan fehlet Rath u. That.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0556
DFG

WElchen der HERR lieb hat, den züchtiget er, er stäupet aber einen ieglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch GOTT als Kindern: Denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget. Er züchtiget uns zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen. Hebr. 12, 6. 7. 10.

Nun ich glaub', es hat mich GOtt bis anhero nicht verlassen;
Denn sein Creutz verläßt mich nicht. Dieser Schluß ist hier zu fassen:
Ich sey an ihm noch ein Reben: Denn er reiniget mich ja;
Ja ich bin sein liebes Kind: Denn die Ruth ist immer da.
O er wircket noch in mir! führet mich auf Wunder-Wege,
Dieses zeigt, ich sey ihm ja noch in seiner Vater-Pflege.
Er hat sich so viele Jahre solche Müh um mich gemacht,
So wird er mich ietzt nicht lassen: Nein, er hält mich noch in acht.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0558
DFG

WEnn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es, und machet klug die Einfältigen. Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Worte, und laß kein Unrecht über mich herrschen. Ps. 119, 130. 133.

Ich lief verirrt und war verblendet, ich suchte dich und fand dich nicht,
Ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht:
Drum danck ich dir, du wahre Sonne, daß mir dein Glantz hat Licht gebracht,
Ich dancke dir, du Himmels-Wonne, daß du mich froh und frey gemacht.
Erhalte mich auf deinen Steigen, und laß mich nicht mehr irre gehn,
Laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn:
Erleuchte Leib und Seele gantz, du starcker Himmels-Glantz.
Gib meinen Augen süsse Thränen, gib meinem Hertzen keusche Brunst,
Laß meine Seele sich gewöhnen, zu üben in der Liebe-Kunst, N. 378. 4. 5. 6. 7.
Laß meinen Geist, Sinn und Verstand seyn stets zu dir gewandt.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0560
DFG

WEnn du mich demüthigest, machst du mich groß. Ps. 18, 36.

Ach! wem ist doch die Schuld zu geben, daß ich also elend bin?
Wem? ach! glaub' es, dir nur selber, deinem eignen hohen Sinn!
Sieh', es fällt dir ja noch schwer, in die Einfalt einzugehen,
Denn du wilt noch etwas seyn, stehest noch auf manchen Höhen;
Kanst noch öfters speculiren, lässest der Vernunft den Lauf,
Rennst, und wirckest oft noch selber, baust dein eianes Thürmchen auf;
Stössest dich an dis und das, und bist noch so scharf im Richten:
Da muß GOTT den hohen Sinn, und dein eignes Werck vernichten,
Daß du klein und niedrig werdest. Liesse GOtt dich nur so gehen,
Und dich nicht dein' Ohnmacht sehen, würd es ärger um dich stehen:
Denn nur der, sonst keiner, wächset, wo wir Lieb und Demuth sehen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0562
DFG

WEnn ich dich anrufe, so erhöre mich bald, und gib meiner Seelen grosse Kraft. Ps. 138, 3. Christi Antw. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Denn Er selbst, der Vater, hat euch lieb. Joh. 16, 23. 27. (Er verheisset:) Ehe sie rufen, will ich antworten, und wenn sie noch reden, will ich hören. Es. 65, 24. Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet, so wirds euch werden. Marc. 11, 24. (So wir oft und viel im Gebet mit GOtt recht kindlich umgehen, werden wir gewiß erhöret, durch die Erhörung aber seiner Wahrheit, Treue und Liebe versichert: folglich im Glauben gestärcket, und alsdenn mit Ihm recht bekant und vertraut werden.)

HErr, laß mich gläubig vor dich treten, und nur in Christi Namen beten,
Daß mir derselb' im Hertzen sey, so werd ich alles Zweifels frey,
Denn was der Glaube nur begehret, wird alsobald von dir gewähret:
Drum laß mich kindl. schreyn und flehn, so werd ich bald mich stärcker sehn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0564
DFG

Wenn ich Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht. Gal. 1, 10. Es stelle sich aber ein ieglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten zur Besserung. Röm. 15, 2. Menschen-Gefälligkeit und Heucheley sind oft nicht weit von einander s. a. Prov. 27, 6. c. 29, 5. 2. 3. Wer einen Menschen straft, wird hernach Gunst finden, mehr, denn der da heuchelt.)

Sind gleich die Berge überstiegen der allzugroben Eigenheit,
So pflegst du dich doch zu vergnügen an zarter Selbstgefälligkeit.
Was Feinds Mund spricht, beweget dich nicht, II. Th. 353. v. 3.
Wenn aber dich ein Freund verocht, wird deine Demuth irr gemacht,
Drum suche keinem zu gefallen, auch selber denen Frommen nicht,
Als nur so, daß dadurch bey allen stets eine Besserung geschicht.
Geh stille hin, in Demuths-Sinn, und lern' erst recht verborgen seyn,
Sonst gehst du in die Hoffart ein.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0565
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0566
DFG

Wer aus GOtt geboren ist, der thut nicht Sünde. ꝛc. Denn das ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebote halten. (Ey, wir sind arme schwache Menschen, wie ist diß möglich? Wird GOtt was unmögliches gebieten? Es heisset ja ferner: Und seine Gebote sind nicht schwer; aber doch mir; so bist du noch nicht wiedergeboren und gläubig, und also starck im HErrn Eph. 6, 10.) Denn alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 1 Joh. 3, 9. c. 5, 3. 4. (Bitte nun GOtt um den Glauben, liess fleißig Gottes Wort meide die Sünden u. deren Gelegenheit, und alles, was dich im Guten hindern will. Fällt dirs schwer, halt an! und bete, nicht nur Morgens und Abends, oder aus dem Gebetbuch; sondern falle auch den Tag über oft auf deine Knie, und bete mit eigenen Worten aus deinem Hertzen. Wills nicht gleich gehen, so versuch es nur einmal und mehrmal, und fahre fort, es wird schon besser gehen, und so kommst du durch, sonst nicht.)
HErr, laß mich, was alhier geschrieben, so lang ich leb, auch selber üben.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0568
DFG

Wer beharret bis ans Ende, der wird selig. Siehe, ich komme bald, halte, was du hast, daß niemand deine Crone nehme. Matth. 24, 13. Offenb. 3, 11. Wer sich lässet düncken, daß er stehe, sehe wohl zu, daß er nicht falle. 1 Cor. 10, 10.

Wenn du stehst, und recht erweckt aus der Fülle Kraft genommen,
Denck, es wird bald neuer Kampf, und ein neues Leiden kommen.
Darum, wenn du gleich so stehest, sey nicht sicher, fürchte dich,
Wach' und halte dich bereitet auf des Satans Fersenstich.
Der das Gute dir nicht gönnet, und deßwegen nach dir schiesset,
Bete, bet' und trau dir nicht: Weil man sich gar bald vergisset,
Ja am meisten sich zerstreuet, oder in dem Glauben wanckt,
Wenn man kurtz vorher erwecket, GOtt mit lauter Jubel danckt.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0570
DFG

Wer Christi Geist nicht hat, (sondern den Welt-Geist) der ist nicht sein.
Röm. 8,7.8.9.14. (Denn nicht nur die grobe Gottlosigkeit, sondern auch
der irdische fleischl. Sinn und die Weltfreundschaft ist Gottes Feindschaft.
Diß ist die Scheidewand der Christen nach dem Schein, (Phil. 3, 18. 19.
Und derer, die es auch im Wesen selber seyn; Jac. 4, 4.
Denn wer die Welt noch liebt, und sie nicht überwunden,
Wird als ein falscher Christ, als Gottes Feind erfunden.
Diß ist ein Prüfestein, da prüf, o Mensch! dein Thun,
Ob Christi Geist dich treibt, in ihm allein zu ruhn,
Dir aber, und der Welt in allem abzusagen,
Und aller eitlen Lust dich völlig zu entschlagen.
Bist du ein falsches Gold auf diesem Prüfestein,
So glaube, Christus ist wahrhaftig noch nicht dein;
Doch, was du noch nicht hast, das kanst du wol noch finden,
Nur suche, kämpf und fleh: Ach Herr! hilf überwinden.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0571
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0572
DFG

WEr da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe. Denn das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet. Matth. 13, 12. Joh. 4, 14. Von dem so grossen Wachsthum des Reiches GOttes, bey dem kleinsten Anfang, siehe Matth. 13, 31-33. und das schöne Vorbild Hes. 47, 1-12. Wenn dieser Brunn dir einmal aufgethan ist, so fahre fort, (weil es da gar leichte gehet, durchs Gebet die Wasser des Lebens heraus zu ziehen; sonst wo du träge bist, wirst du so dürre werden, daß du hernach kaum ein Tröpflein mit ängstlichen Seufzern, als aus der Tiefe, wirst herausholen können.)

Wenn, o Mensch, hier in dein Hertze nur ein Gnaden-Tröpflein fließt,
Ach so sey du nur getreu unter allen Kampf-Beschwerden,
Denn das kleinste Tröpfelein soll in dir zum Brunnen werden,
Der sich in dir immer weiter, bis zur Ewigkeit ergießt.
Drum, wenn du so dürre bist, bet', es wird ein Tröpflein fliessen,
Bis zuletzt der volle Strom sich wird in die Seel ergiessen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0574
DFG

WEr ist wie der HERR unser GOTT, der sich so hoch gesetzet hat, und auf das Niedrige siehet im Himmel und auf Erden Ps. 113, 5. 6. Er zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn, (wenn sie gleich äusserlich demüthig scheinen:) Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, (wie er an dem that, der da sagte: das ist die grosse Babel, ꝛc. Dan. 4, 27.) und erhebet die Elenden Luc. 1, 52. (Darum) suchet Demuth. Eph. 4, 2. (Denn ist alles, auch im Himmel, vor der Majestät GOttes niedrig und klein, wie sollen wir nicht auf Erden uns demüthigen, da wir noch so viel Sünde haben?)

Mach o HErr! mich immer reiner, führ mich in die Niedrigkeit,
Immer kleiner! immer kleiner! sey mein Wahlspruch allezeit.
Mach mich kriechend, tief gebücket, als ein kleines Würmelein:
Weil dein Aug auf die nur blicket, die fein klein und niedrig seyn,
Und weil, die auf Höhen stehen, dir stets aus den Augen gehen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0576
DFG

Wer sich absondert, der thut was ihm gelüstet. Prov. 18, 1. Die Furcht des HErrn ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Sanftmuth ꝛc. Gal. 5, 22. (Nicht aber Scheiten, Richten und Verwerffen. Denn der HERR war dort nicht im starcken Winde, noch im Erdbeben; sondern im stillen sanften Sausen. 1 Reg. 19, 11. 12. Mercke, wer sich an alles stösset, ist noch blind; wer nichts erträget, der ist noch schwach, ja schwächer, als die Schwächsten selbst) s. a. Es. 65, 8. Verderbe es nicht ꝛc.

Wilst du abgesondert seyn, sey es von der Sünd' allein,
Geh nur von dir selber aus, denn dein Babel ist im Hertzen,
Reisse Stoltz und Haß heraus, und ergreif der Liebe Kertzen;
So wirst du noch hier und dort manche fromme Seel' erkennen,
Und dich auch an keinem Ort von den Kranck- und Schwachen trennen;
Weil du siehst, wie nöthig ist, daß du als ein Artzt da bist.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0578
DFG

WEr sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten. Prov. 19, 17. s. a. Ap. Gesch. 4, 32-35. 2 Cor. 9, 6-15. 1 Tim. 6, 6-10 v 17-19.

O wie schön, wie selig ist, wenn man Geld und Gut nicht liebet!
Wenn man lieber gibt, als nimmt, wenn man GOtt auf Wucher giebet;
Denn nur dieses ist dein Schatz, den die Motten nicht verzehren,
Was du hast wohl angewandt zu des grossen GOttes Ehren,
Und zu deines Nächsten Heyl. Dieses ist dein Capital,
Da GOtt reiche Zinsen gibt. Sieh, hier hast du nun die Wahl:
Ob du willt durch schnöden Geitz Welt und Satan, die dich höhnen.
Oder durch die Mildigkeit, GOtt dein Geld und Gut verlehnen.
Dencke, was du GOtt gelehnet, ist allein dein Gut und Geld,
Das du oben wieder findest; aber was der Geitz behält,
Oder eitel angewandt, das wird wol verlohren gehen:
Denn diß bleibet in der Zeit, jenes bleibet ewig stehen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0580
DFG

Wer sich selbst erniedriget, wie diß Kind, der ist der Grösseste im Himmelreich. (Denn der HErr siehet auf das Niedrige im Himmel und auf Erden. Matth. 18, 4. Ps. 113, 6.)

Präg, o HErr! doch in mein Hertze wahre Hertzens-Demuth ein,
Daß ich mich zu iederzeit auf das letzte Bäncken setze,
Und mich ja im minsten nicht etwas werth und würdig schätze,
Daß ich hier nicht nur auf Erden, sondern auch im Himmel klein,
Klein und niedrig wolle werden. Laß mein Hertz ein Blümlein seyn,
Das mit seiner Statt und Zier ohne Neid sich läßt begnügen;
So laß mich in dir nur ruhn; mein Vergnügen sey dein Fügen,
Daß ich stets mit dir zufrieden, an dir hang, und mich allein
Recht ergetz, und hoch erfreu, wenn alhier schon auf der Erden,
Dein so hoch gepriesner Ruhm recht kan ausgebreitet werden.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0582
DFG

WJe der Hirsch schreyet nach frischem Wasser; so schreyet meine Seele, GOtt, zu dir. Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Ps. 42, 2. 3. Göttl. Antw. Wohlan, alle, die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und esset, kommt her und kaufet ohne Geld, und umsonst, beyde Wein und Milch. Höret mir doch zu, und esset das Gute, so wird eure Seele in Wollust fett werden. Es. 55, 1. 2.

Hier komm ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir,
Ach Liebster! bewirthe dein Schäflein allhier.
Du kanst dein Versprechen mir Armen nicht brechen,
Du siehest, wie elend und dürftig ich bin. N 356. v. 3.
Auch giebst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

s. a. N. 343. v. Ich bin ein Hirsch, der durstig ist, ꝛc.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0584
DFG

WJe lange soll ich sorgen in meiner Seele? Ps. 13, 3. Göttl. Antw. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet u. Flehen mit Dancksagung vor GOtt kund werden. Phil. 4, 6. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Ps. 37, 5. 37. Ps. 55, 23.

GOtt sorgt für dich, du kanst ohn sorgen leben, denn er will dir nach seinem Willen geben,
Was dein Hertz wünscht, laß deinen GOtt nur machen,
Denn er allein kan rathen deinen Sachen. II. Th. Num. 183. v. 5.
GOtt wirds wohl machen, daß die Sachen gehen, wie es heilsam ist!
Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur bey JEsu bist.
Glaub nur veste, daß das Beste über dich beschlossen sey,
Wenn dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kummer frey.
Num. 417. v. 1. 5.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0586
DFG

WIr bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwätze, unser Leben fähret schnell dahin, als flögen wir davon. Ps. 90, 9. 10. s. a. Sap. 5, 9. 10. 11. und c. 15, 12. Sie halten das menschliche Leben für einen Scherz, und menschlichen Wandel für einen Jahrmarckt.

Ach wie bringst du deine Tage nur wie ein Geschwätze zu!
Ach bemenge dich doch nicht mit so viel unnützen Händeln!
Warum willt du deine Zeit nur mit Kinderspiel vertändeln?
Eile doch mit Zeit und Stunden nur zu jener Himmels-Ruh.
Such' aus dem so schnellen Strom dieser Zeit was raus zu fischen,
Das dir ewig bleiben möge; laß den eitlen Tand der Welt,
Die nichts bessers hat geschmecket, als was in die Augen fällt.
Auf! GOtt suchet auch hierdurch, dich aufs neu recht anzufrischen,
Suche Frucht von allen Stunden, sieh auf die Gelegenheit,
Und ergreife sie mit Freuden. Auf! nun auf zur Ewigkeit!

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0588
DFG

Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen. Ap. Ges. 14, 22. s. a. Phil. 2, 5-9. und Röm. 5, 3. 4. 5. Wir rühmen uns auch der Trübsal; dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet, ꝛc.

Man kan zur Seligkeit nicht ohne Leiden gehn:
Denn diesen Leidens-Weg ist unser Haupt gegangen.
Wie kan ein Glied von ihm auf andern Wegen stehn,
Und Einen Himmel doch mit seinem Haupt verlangen?
Und warum wollen wir die Dornenwege flehn?
Auf welchen wir doch hier schon manche Rosen pflücken,
Und wo im Gegentheil nicht solche Dornen blühn,
Die wol nicht unser Fleisch, iedoch den Geist ersticken.

Siehe auch Num. 196. v. 9. 10. 11.

Drum, solls durch Dornen gehn, so wähl' ich, die nur stechen,
Was denn? das böse Fleisch, und doch den Geist nicht schwächen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0589
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0590
DFG

Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist, welchen GOTT hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, indem, daß er die Sünde vergibt. Röm. 3, 24. 25. (Aus Gnaden und ohne Verdienst. O liebliches Wort! O unerschöpfte Quelle alles Trostes, und auch aller göttlichen Kraft! O wie unbekant bist du denen Eiteln, welchen noch die Trebern schmecken! Wie eckelhaft denen Werckheiligen! Aber wie süsse denen Gnadenhungrigen armen!)

Ach sieh o GOtt, hier ist dein Sohn, mein einigs Heyl u. Gnadenthron,
Der sich selbst aufgeopfert hat am Creutz für meine Missethat,
Der nicht versühnet werden darf, ob das Gesetz ist noch so scharf;
Er selber hat sein eigen Blut vergossen reichlich mir zu gut.

II. Th. Num. 294. v. 8, 9.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0591
DFG

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0592
DFG

Wir wissen, so unser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von GOtt erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. ꝛc. 2 Cor. 5, 1. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische GOtt sehen. ꝛc. Hiob 19, 25. 26. 27.

O ja wie gut ists, da wir wissen, daß wir alhier nicht bleiben müssen,
Daß wir zu unsrer Ruhe gehn, almo die Siegespalmen stehn;
Da blüht die Frucht der Creutz-Beschwerden, da wir nicht mehr versuchet (werden;
Da hat kein Klagen mehr Gehör; da ist kein schmertzlich Scheiden mehr
Da finden wir, die vorgegangen; wie lieblich wird man uns empfangen!
Da ist das rechte Vaterland, ja unser Mutter Schooß genannt,
Allwo die Braut den Bräutgam schaut, der ihr ein schönes Haus erbaut
Da werden wir recht sanfte ruhn, wie wohl! wie wohl wird dis uns thun!

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0594
DFG

(Wo finde ich Ruhe?) Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sey, und wandelt darinnen, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele Jer. 6, 16. Matth. 11, 28. 29. (In eigenen Wegen ist lauter Unruhe. Wer sich aber von GOtt blindlings führen lässet, kan immer ruhig bleiben: denn er weiß, es gehet immer zum Himmel zu.)

Wo find ich Ruh?
Richt Hertz und Sinn dem Himmel zu, da findest du die wahre Ruh.
Dein Heyland ruft: Komm her zu mir, ich, ich will dich erquicken,
Ich laß dich nicht, ich helfe dir: die Last soll dich nicht drücken
Das Joch ist sanft, die Last ist leicht, wer nur nicht an dem fremden zeucht:
Drum still, ich will dich schon zu rechter Zeit entbinden.
Da, da solt du bey mir denn ewig Ruhe finden.
Wie gut wird sichs da nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun!

N. 659. v. s.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0596
DFG

WOher nehmen wir Brodt? Marc. 8, 4. Göttl. Antw. Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen oder trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. (Ja) sorget nicht für den andern Morgen, wie vielweniger auf viele Jahre hinaus. (Sondern alle eure Sorgen werfet auf ihn (auf GOtt,) denn er sorget für euch. Matth. 6, v. 34. 1 Petr. 5, 7. Er weiß Mittel und Wege zu finden, wo wir keins wissen, ja wir müssen auch nichts vorhero sehen, und also nicht selber sorgen, sonst werden wir GOttes Vater-Sorge nicht erfahren.)

Ein Christ, den GOtt bewohnt, gleich als sein Heiligthum,
Hat, so es brauchen will, ein Privilegium:
Er darf den Sorgen nicht Quartier im Hertzen geben,
Er kan davon befreyt, gantz still und ruhig leben;
Er packt sie allzumal gleich in ein Bündelein,
Wirft sie einmal auf GOtt, der wird Versorger seyn.

Siehe auch N. 369. v. 6. 7.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0598
DFG

Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen ꝛc. sondern hat Lust zum Gesetze des HErrn, und redet von seinem Gesetze Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwecken nicht, und was er macht, das geräth wohl. (O herrliche Verheissung!) Daran lernen die Nachkommen, daß nichts besser sey, denn GOtt fürchten, und nichts süssers, denn auf GOttes Gebot achten. Denn wer GOtt fürchtet, über den ist niemand. Und wer GOttes Wort lieb hat, den hat der HErr auch lieb. Wer sich zur Weisheit hält, der wird sicher wohnen. Sie wird ihm offenbaren ihre Geheimnisse, und wird ihm begegnen wie eine Mutter, und wird ihn umfahen wie eine junge Braut. Ps. 1, 1. 2. Sir 23, 37. C 25, 14. 15. C. 4, 15. 16. 21. C. 15, 2.

HErr, laß mich diß, was hier geschrieben,
Von Hertzen gläuben und auch üben.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0600
DFG

Womit jemand sündiget, damit wird er auch geplaget. Weish. 11, 17. (s. Ps. 2, 3. Weish. 2, 6. 11. Röm. 6, 16. 20-23. Die, so frey und ungebunden seyn, und thun wollen, was ihnen nur gelüstet, die werden eben dadurch die allergrösten Sclaven ihrer Begierden ja des Satans selbst.)

Jede Thorheit straft sich selber, wie die Arbeit, so der Lohn,
Jede Sünde trägt doch immer ihren eignen Sold davon:
Wer noch Geitz im Hertzen hegt, hat oft täglich neue Schmertzen,
Wenn ihm ein Profit entgeht. Wer mit schnöder Lust kan schertzen,
Der muß auch viel Unlust leiden. Wer sich noch an Menschen haugt,
Und den Menschen will gefallen, dem wird oft gar schlecht gedanckt.
Er muß aller Sclave seyn, und sich stets mit Sorgen kräncken:
Was doch andre Menschen wol da und dorten von ihm dencken.
Und wie greift ein Einig Wörtgen öfters seinen Ehrgeitz an?
Glaube nun, daß nur die Sünde, und sonst nichts, dich strafen kan.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0602
DFG

WO soll ich hinfliehen vor deinem Angesichte? Ps. 139, 7.

Kein Ort, und keine Zeit, kein Mensch, dein Hertz allein
Ist schuld, daß du nicht kanst recht ruhig in dir seyn:
Drum gib nur GOtt dein Hertz, sonst geht bey iedem Schritt
Auch in die Einsamkeit, die Unruh in dir mit.
Man trifft doch ausser GOtt im äussern gar nichts an,
Das unsere Begier vollkommen stillen kan,
Weil sie unendlich ist; und, fällt ihr ja was zu,
Noch immer mehr begehrt: Wo bleibet da die Ruh?
Wo? wenn was ausgedacht, nicht in Erfüllung geht
Drum, die mit der Begier in etwas Eitles gehn,
Die werden in der Ruh, wie auf der Kugel stehn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0604
DFG

Zeuch mich dir nach, so laufen wir. Cant. 1,4. Göttl. Antw. Ich habe dich ie und ie geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jer. 31, 3. f. a. Joh. 12,32. Wenn ich erhöhet werde von der Erde, will ich sie alle zu mir ziehen, ꝛc. Matth. 28,20.

Du hast mich ie und ie geliebt, und auch nach dir gezogen,
Eh ich noch etwas Guts verübt, warst du mir schon gewogen.
Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich diese Liebe leiten,
Und begleiten, daß sie immerfort beystieh auf allen Seiten.
Gib, daß sonst nichts in meiner Seel als deine Liebe wohne:
Gib, daß ich deine Lieb' erwähl', als meinen Schatz und Crone.
Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen,
Und nicht gönnen, daß all' mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

Num. 195. 14. 2.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0606
DFG

Zuletzt, meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. ꝛc. Eph. 6, 10. HErr sey du mir ein starcker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesaget hast mir zu helfen, denn du bist mein Fels, und meine Burg. Ps. 71, 3. Du bist der Geringen Stärcke, der Armen Stärcke in Trübsal, eine Zuflucht vor dem Ungewitter. Göttl. Antw. Es wird ein Schirm seyn über alles, was herrlich ist, und wird eine Hütte seyn zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen. Jes. 25, 4. c. 4, 5. 6. s. a. die herrliche Verheissung, Zach. 2, 5.

Die Wunden JEsu sind nicht zu, da, da ist sicher Heyl und Ruh,
Da ist die Burg vor Sünd und Tod, die Zuflucht in der grösten Noth.
Nun süsser JEsu, meine Ruh, ich eile deinen Wunden zu:
Mein Hertz und Glaube läßt dich nicht, bis auch dein theures Gnaden-Licht
In mir anbricht.

Num. 646. v. 5. 7.

* * * * * *
* * *

Zu diesem Schatz-Kästlein ist von eben dem Autore ein Anhang von 66. auserlesenen Sprüchen, nebst beygefügten erbaulichen Versen, im Hällischen Wäysen-Hause gedruckt und besonders zu bekommen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0608
DFG

ABraham hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war. Rom. 4, 18-21. O Seele, du hast nicht nur, wie Abraham, eine einige, sondern viele Verheissungen und viele tausend Glaubens-Exempe vor dir, darum bleibe auch du im Wort und Glauben, und ob auch die Hülfe verzieht, ja übel ärger wird, so werde nicht schwach, sondern vielmehr stark und froh, weil GOttes Verheissungen eben durch solche wunderbare Wege in die Erfüllung gehn, und GOtt da auf ist, dir zu helfen, da sichs am wenigsten darzu anläßt. Ob sichs anläßt als wolt Er nicht ꝛc.

Hilf, daß ich nicht an dir, du starcker GOTT, verzage,
Da ich mich noch alhier mit lauter Schwachheit trage;
Laß dein Verheissungs-Wort mir noch gewisser seyn,
Stellt statt der Hülfe sich gleich lauter Hindrung ein.

Siehe auch das schöne Lied: Wunder-Anfang, herrlich Ende. II. Theil Num. 196.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0610
DFG

Alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut. Gal. 1, 16. Denn des Königs Gebot muß man eilend thun. Dan. 3, 22. (Wie vielmehr des Königs aller Könige.) Darum seyd nicht träge, indem, das ihr thun sollt. Röm. 12, 11. Wer am ersten und leichtesten will durchkommen, das Böse zu überwinden, und das Gute zu thun, der fahre nur bald bald zu, sonst wo er säumet, werden andre Menschen von aussen, Satan und sein eigen Hertz von innen, ihm gar vieles eingeben, da wird das Fleisch bald stärcker, der Geist aber schwächer, und er wird verlieren, oder sich doch grössern Kampf machen, und das gute Werck wird gar nachbleiben, oder doch nicht so lauter und völlig geschehen. Luc. 9, 62.

Daß Vortheil gib/ o HERR/ alsobald nur zuzufahren/
Und laß uns keine Zeit/ noch Müh und Kosten spahren/
Laß uns die erste Brut des Bösen bald bezwingen/
Und nie im Guten ruhn/ bis daß wir es vollbringen/
Daß Satan/ Fleisch und Welt den Vorsatz nimmer schwächen/
Und nie ein gutes Werck noch ferner unterbrechen.

Begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst GOtt, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit. Rom. 6, 13.
(Hat GOtt meine Glieder als Waffen und Werckzeuge in seiner Hand, so werd ich wol siegen und wircken können, denn er verstehet wohl die Waffen und Werckzeuge zu führen. Darum hilf mir, o HErr, daß ich mich nimmer aus deiner Hand winde, sonst muß ich unbrauchbar liegen bleiben.
Nimm alle Seel- und Leibes-Kräfte, nimm alle Glieder dir zu Waffen hin,
Und brauche sie zu dem Geschäfte, worzu ich, HErr, von dir verordnet bin.
Hilf, daß ich dir nach meiner Pflicht getreu,
Und dir so, wie du wilt, recht Hand-recht brauchbar sey. (Treu,
So halte mich in deinen Händen, zum Werckzeug deiner grossen Gnad und
Mich so zu kehren und zu wenden, daß dir es rühmlich und mir nützlich sey,
Hilf daß ich deinen Augenwinck bemerck,
Und segne so denn iedes Wort und Werck.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0614
DFG

Bittet ; denn wer bittet, der nimmt Luc. 11, 9. 10. (nicht; er wird nehmen, nein, er nimmt gleich! so ist mein Bitten lauter nehmen, ein ieder Seufzer ist ein Griff in GOttes Vater-Hertz und Schatz-Haus. O wer will träge seyn, und nicht beten?

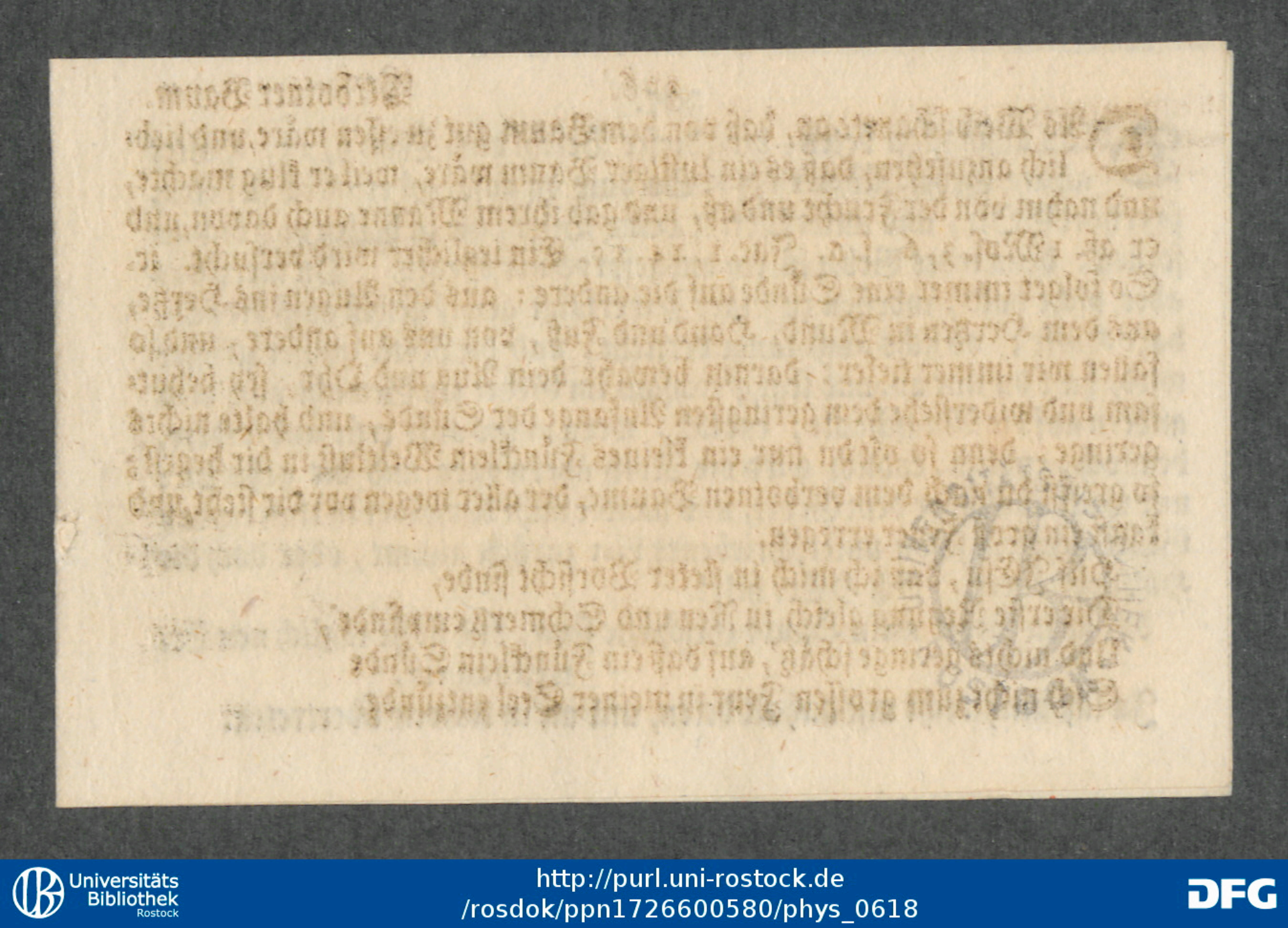
Komm, o HErr, mit aller Macht, aus der Trägheit mich zu reissen,
Laß mich nehmen Kraft um Kraft, wie du deinem Volck verheissen:
Laß mich nicht die Kraft verschütten, gib mir selber wahre Treu,
Laß mich stets in Furchten wandeln, daß ich immer wachsam sey.
Muß ich mich zum Beten zwingen, HErr, so hilf mir also ringen,
Biß die Inbrunst Flügel kriegt, daß die Trägheit nur nicht siegt.

Aber wenn du mich erweichest/ und den Gnaden-Scepter reichest/
O so hilf mir/ daß ich da desto näher zu dir nah.
Hilf bald/ eh mich was betreten/ früh für mich und andre beten/
Hilf auch/ daß ich hie und da mich am Tage zu dir nah.
Es vergehe keine Stunde/ da ich nicht mit Hertz und Munde
Zu dir immer näher geh/ daß ich stets in Frieden steh.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0616
DFG

DA du anfingst zu beten, ging dieser Befehl aus. Dan. 9, 23. Haltet an am Gebet. Röm. 12, 12. So bald du anfängst ernstlich zu beten, so erhört GOtt, und unterschreibt deine Bitte, dir zu helfen und dich zu segnen: denn iedes Gebet ist ein ausgesprochner Segen. Du merckst es aber nicht bald, indessen zu seiner Zeit erfolgt gewißgewiß auch die sichtbare Hülfe; ob sichs auch lange verzieht, und die Noth immer grösser wird, halt du nur an, und lege gleichsam im Gebet ein Gewicht nach dem andern auf die Wagschaale, endlich, wenn nichts aufs erste und andere, dennoch, endlich, endlich wird die Noth überwogen und dir geholfen; nur wach auch über dem Gebet, und handle nicht darwider in Untreu, daß GOtt nicht sein schon unterschriebenes Fiat zurücke nimmt, oder doch die Hülfe verzögert. Ach HErr hilf!

Laß mein Gebet mein Haupt-Geschäfte seyn, und flösse täglich neu Erweckung ein,
Ja laß mich recht mit anhalt beten, und nie in Untreu übertreten.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0618
DFG

DAs Weib schawete an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Bamm wäre, weil er klug machte, und nahm von der Frucht und aß, und gab ihrem Manne auch davon, und er aß. 1 Mos. 3, 6. s. a. Jac. 1, 14. 15. Ein ieglicher wird versucht. ꝛc. So folget immer eine Sünde auf die andere: aus den Augen ins Hertze, aus dem Hertzen in Mund, Hand und Fuß, von uns auf andere, und so fallen wir immer tiefer: darum bewahr dein Aug und Ohr, sey behutsam und widerstehe dem geringsten Anfange der Sünde, und halte nichts geringe; denn so oft du nur ein kleines Fünckein Weltlust in dir hegest; so greifst du nach dem verbotnen Baume, der aller wegen vor dir steht, und kanst ein groß Feuer erregen.

Hilf JEsu, daß ich mich in steter Vorsicht finde,
Die erste Regung gleich in Reu und Schmertz empfinde,
Und nichts geringe schätz', auf daß ein Fünckein Sünde
Sich nicht zum grossen Feur in meiner Seel entzünde.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0620
DFG

DAs Wort vom Creutz ist uns, die wir selig werden, eine Gottes-Kraft 1 Cor. 1, 18. (O daß ich mich immer daran weiden, und dessen Kraft bis zum völligen Siege empfinden möchte!) Wenn iemand eine Schlange biß, so sahe er die eherne Schlange an, und blieb leben. 4 Mos 21, 9. Joh. 3, 14. 15. O HErr! laß mich dich am Creutze mit unverwandten Augen des Glaubens ansehen, daß ich auch recht genese und ewig lebe.
Dein Creutz vergälle mir die Sünden, und wircke wahre Buß und Reu,
Ja laß mich iede Sünd empfinden, wie sie am Creutz dein Nagel sey,
Daß ich durch Satans Listgeschwätze nur keine für geringe schätze. (Grund,
Doch fühl ich in der Busse Schmertzen, so sey dein Creutz des Glaubens-
Dein Blut besprenge mich im Hertzen, und mach im Glauben mich gesund,
Es woll auch mich zu guten Wercken in Fried und Freude kräftig stärcken.
So laß dein Creutz, o HErr, auch heute, mir stets in Aug und Hertzen seyn,
Ja nimm mich selbst in deine Seite, als meine sichre Frey-Stadt, ein,
Damit ich, wo ich geh und stehe, doch nie aus deinen Wunden gehe.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ROSTOCK

DEm Gerechten ist kein Gesetz gegeben, ihn zu verdammen. 1 Tim. 1, 9. denn es verdammet nur die Sünde, Er aber ist in Christo ohne Sünde: denn Er hat den, der der gantzen Welt Sünde, und so auch seine, hinweg getragen; ist aber die Sünde weg, so ist auch der Zorn u. Fluch des Gesetzes weg, und statt dessen Gnade und Segen. Christus hat selbst die Sünde von ihm auf sich genommen, und dafür ihm seine Erfüllung des Gesetzes zu eigen geschencket, daß Er also dem Gesetze in Christo gnug gethan, und mit seinem Gewissen völlig von ihm frey ist: denn Christi Blut reiniget uns von allen Sünden, und so auch vom bösen Gewissen. Vor diesem Blut, als unserm güldnen Gnaden-Rock, siehet GOtt an uns keine Sünde. Diß Blut vertritt uns bey GOtt/ und ruft für uns ohn Unterlaß: Gnade/ Gnade/ vergib/ vergib/ Ablaß/ Ablaß/ Vater/ Vater/ und erwirbt uns Gnade/ Vergebung/ Leben und Seligkeit. Luth.

So viele Tropfen Bluts von dir geflossen/
So viele Thränen du/ o HERR/ vergossen/
So viel sind auch der Stimmen die mit beten/ und mich vertreten;

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0624
DFG

DEr Mann wird nicht ruhen, er bringts denn heute zum Ende. Ruth. 3, 18. Dieser Mann ist vielmehr JEsus, der Anfänger und Vollender des Glaubens, o Seele, halt dich zu ihm. Er wird sein Werck gewiß in dir vollenden. Ruhe aber auch du nicht, sondern jage nach der Heiligung, und strecke dich immer weiter nach dem vorgesteckten Ziel, und seufze: Der GOtt des Friedens heilige uns durch und durch ꝛc. damit du hier mit deinem Tage-Werck fertig werden, und dort dein völliges Looß und Erbtheil erlangen mögest.

HErr, laß mich hier mein Ziel der Heiligung erlangen,
Und dort mein volles Looß, daher nie stille stehn;
Laß mich an andern auch zu wircken Treu empfangen,
Laß in mir, auch durch mich, dein Werck zu Ende gehn,
Daß, was ich noch hier soll an mir und andern bauen,
Ich auch nach deinem Sinn vollendet möge schauen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0626
DFG

DEr Wandel sey ohne Geitz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn die da reich werden wollen, die NB die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammniß; denn Geitz ist eine Wurtzel alles Ubels. Hebr. 13,5. 1 Tim. 6,9. 10. Ein Geitziger heißt ein Götzen-Knecht, und hat nicht Theil am Reiche GOttes: wer gläubt es aber, daß er geitzig sey, und doch ist nach der Schrift ein ieder schon geitzig, der nicht mit dem zufrieden ist, was da ist. Aber was stehet von solchen, die da reich werden wollen? Es stehet: sie fallen; nicht nur: sie könten leichtlich fallen, nein: sie fallen, sie fallen. O Seele fürchte dich, ertödte die Begierde nach mehrerem, und verstricke dich nicht mit zeitlichen Dingen, wer weiß, wie bald du aus der Welt must? Loß, loß, sonst stirbt sichs übel.

Hilf HErr! daß mich nichts verstricke, mache mich vom Geitze frey,
Daß ich recht vergnüget sey, und mich stets zum Ende schicke.

Die fleißigen kriegen genug Spr. 13,4. s. a. 2 Pet. 1, 5-10. Matth. 24,48. Du bist verzagt, als köntest du keine Kraft kriegen. Was ist Schuld? Sicherheit, Faulheit und Untreue. Du denkst noch lange Zeit zu haben, da du doch keine Stunde sicher bist, und bist daher nicht stündlich recht ernstlich, fleißig und brünstig, dir Kraft auszubitten, daß du auch im Tode bestehest, und immer fertig seyst; du widerstehest nicht bald der Sünde, da wird sie gleich mächtig. Du schwach, und also freylich verzagt. Du bist nicht treu in dem, was du hast, und da kanst du allerdings nicht mehr bekommen. Wirst du nur im Gebet und Wort fleißig und treu seyn, so wird GOtt gewiß sein Wort erfüllen, und dir genug geben, sonst nicht. Darum mercke: so du nicht deiner natürlich wahrnimmst, immer wachest und betest/ und die Sünde/ auch alles was dich hindert ablegest/ hingegen in dem/ was du weissest/ daß dichs fördert/ nicht allen Fleiß anwendest/ so kömmst du nicht durch/ das sey dir tausend mal für einmal gesagt.

HErr/ treib zu stetem Fleiß mich an/ und laß mich alles fliehn und hassen/
Was mich im mindsten hindern kan/ und nichts/ was fördert/ unterlassen.

Durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher, denn sich selbst ist. Einer trage des andern Last: Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck, und alsdenn wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Phil 2, 3. Gal. 6, 2.3.4. Hielten wir uns in Demuth für die Elendesten, so würden wir als Widrige, auch die Last und Schwachheit der andern tragen, und gedencken: GOtt muß doch am allermeisten an mir tragen. Siehest du nun des Nächsten Fehler, so vergiß deiner selbst nicht, du kanst vielleicht in andern Dingen schwächer seyn, darum richte nicht gleich, vielweniger sag es andern, sondern sag es GOtt, das sey das erste; und alsdenn suche ihm mit Sanftmuth zu rechte zu helfen. Ja siehe lieber deinen Nächsten auf der guten, dich aber auf der schlimmen Seiten an, ob du vielleicht ihn entschuldigen, dich aber beschuldigen könnest. Will dir sein Widriges dennoch immer wieder ins Hertz kommen; so laß dirs nur recht hinein koñen, daß du dich zwischen GOtt und ihn stellest, u. hertzlich für ihn betest.

HErr/ laß des Nächsten Last mich tragen/ und nicht genau nach Splittern fragen/

STAATS B

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0632
DFG

DU thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet mit Wohlgefallen. Ps. 145, 16. Wer bedencket diß Tisch-Gebetlein? Denn ist Gottes Hand mein Capital, Keller und Söller, o Schande, daß ich sorgen will. Luth. über den 111 Ps. Nein, die Christen haben ihre Schatz-Kammer, Kasten und Keller zu GOtt gesetzt, an einen solchen Ort, da kein Dieb stehlen kan, sie wissen, daß sie genug in GOtt haben, : und ob sie eine weile Mangel leiden, und sie GOtt versucht, so bleibet doch GOtt nicht aussen, sie müssen Essen haben, und solte der Himmel Brodt regnen. Ihr dürft (will Christus sagen) andere Dinge nicht suchen, man wirds euch zutragen, plump soll es herkommen, allein fürchtet mich. : :

Wenn das nicht hilft/ so hilft nichts anders. Wir aber sehen nur auf die vollen Taschen und Beutel/ wenn wir aber gläubten/ so sähen wir nicht/ ob wirs im Kasten/ oder in der Faust hätten/ genug/ daß wirs im Hertzen glauben/ und in GOtt haben. Es gilt den Frommen gleich/ sie habens im Beutel oder nicht; hat ers im Vorrath/ so danckt er GOtt/ und sorgt/ daß ers recht anlege. Will ihm es aber GOtt nicht in der Baarschaft geben/ so ist er gleichwol frölich.

GOttes Hand/ die alles hat/ schaffet allenthalben Rath.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0634
DFG

EIn ieglicher hat seine eigene Gabe. 1 Cor. 7, 7. Was nun GOtt noch nicht giebet, z. E. empfindliche Freudigkeit, oder andere besondre Gaben, viel auszurichten, das kan man nicht erzwingen, das ist seine Gabe, das fordert er nicht von dir, sondern er gibts, wenn er will. Sey du nur treu in dem, was du hast, und dir befohlen ist. Meide die Sünde, denn die hindert freylich alle Freudigkeit, und bleibe im Gebet und Worte, das ist das deine, das fordert GOtt von dir. Thust du nun das deine, GOtt wird auch das seine thun, dich erquicken, und alles geben, wenn du es am nöthigsten hast, und recht gebrauchen wirst. O HErr, laß mich nie übers Ziel schreiten, daß ich nichts ohne deine Gnade und Beruf vornehme, und darüber versäume/ was mir befohlen ist. Zeige mir stets meine eigne Gabe. Syr. 3/22. und anbefohlnes Werck/ und bewahre mich auch in besten Dingen vor Eigensinn/ daß ich dir nicht vorlaufe/ sondern stets vor deiner Thüre auf deinen Befehl warte/ und so denn dir gleich zu Diensten stehe nach deinem Willen.

HERR/ laß mich stets das meine treiben/ das deine wird nicht aussen bleiben.

UNIVERSITÄT

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0636
DFG

ER hilft den Elenden herrlich. Und ob ihr auch leidet, so seyd ihr doch selig 1 Petr. 3, 14. Ps. 10, 17. Ps. 22, 27. Ps. 34, 7. Ps. 37, 11. Ps. 60, 11. Es. 54, 10. Alles für Elende: Wie? elend und doch selig? ja, ja! elend in mir, selig und herrlich in Christo. Seele, bist du elend, greif zu, so bist du selig, denn es ist alles dein. Sage: o HErr, hilfst du den Elenden herrlich, siehe, hier ist elend genug, darum komme ich mit allem meinem Elend und Mangel zur Fülle aller deiner Seligkeit, und so kommt meine Armuth zu deinem Reichthum, meine Finsterniß zu deinem Lichte, mein Tod zu deinem Leben, laß das meine von dem deinen verdrungen, ja verschlungen, und mir recht herrlich und selig geholfen werden.

Bin ich denn selig, so laß mich es mercken, schreib es durch deinen Geist mir
Und reiß im Glauben und seligen Wercken (recht in Sinn,
Mich von der Eitelkeit, wenn du wilt, hin, wo man nach klagen freudig
Seht, aus der Schaar der elendesten Sünder, (kan sagen:
Machet der selge GOtt selige Kinder. Num. 177. v. 8.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0638
DFG

ERneuret euch im Geist eures Gemüths. Eph. 4, 23. O HERR, laß mich täglich, ja stündlich Busse thun, ein immer zärter Gefühl der Sünde bekommen, und meinen Tauf-Bund also erneuren, daß ich durch die Kraft deines Todes den alten Menschen täglich tödte, durch die Kraft deiner Auferstehung aber alle Morgen als ein neuer Mensch hervor gehe, und täglich immer neuen Ernst beweise, ja ieden Tag als den ersten und letzten ansehen, daß ich immer als von neuem anfange, aber auch zugleich täglich, ja stündlich mich zu meinem Ende und zur Ewigkeit zubereite und fertig halte, und darum alle Hindernisse, und was mich nur am Ende quälen könte, aus dem Wege räume, und immer fort eile.

Entführ mich mehr den Gräntzen der Natur/ und führe fort die neue Creatur/
Erneure mich nach deinem neuen Bunde/ und heile mich im allertiefsten Grunde.

Je mehr sich regt das Fleisch in meiner Brust/ ie mehr erreg in mir des Geistes Lust/
Daß/ ob ich oft Natur und Fleisch verspüre/ der Geist doch stets in mir das Scepter führe.

ER streuet aus, und gibt den Armen. Ps. 112, 9. s. a. Pred Sal. 11, 2. 6. Frühe säe deinen Saamen. ꝛc. Die irdische Schätze sammlen, lassen nichts lange liegen, sondern lehnen es bald aus; und die zeitig und reichlich erndten wollen, säen zeitig und reich'ich aus. O so lehne und streue auch du bey Zeiten aus, denn es können Zeiten kommen, da du nicht mehr, oder doch nicht so reichlich wohlthun könntest. Lutherus über die Worte: Darum zippelt und trippelt nicht mit Hellern und Partecken, wollt ihr geben, so gebet redlich, greift drein, als wollt ihr ausstreuen, als wie die arme Witwe mit ihren 2 Hellern, sie streuets frey gar aus; aber die Reichen griffen nicht so drein, sondern zausten und laufen sich mit dem, was sie übrig hatten. Es soll heissen: Streue aus, greiffe drein, einen frölichen Geber hat GOTT lieb / so wird GOTT wiederum ausstreuen / daß ihr alle Fülle habt zu allerley gutem Werck.

Ich will / o HERR / dein ganzes Blut / wie soit ich da von meinem Gut
Dem armen Nächsten das entziehen / was du mir doch für ihn verliehen?
O daß wir alle diß bedächten / und immer sä'n und sammlen möchten.

ER wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Ps. 130,8. Du bist der Trost Israel und ihr Nothhelfer. Jer. 18. 8. O Seele, verzage in keiner Noth, in keinem Kampf, als wäre nicht möglich durchzukommen. GOttes Wort das alles heilet, hat Rath und Trost für alle Fälle, GOTT ist der Helfer in aller Noth, Er wird aus dem allerwidrigsten was gutes machen, und nie dich schlagen, oder dir was nehmen, da Er dich nicht wieder heilet, und was bessers gibt. O ja, HErr, du wirst mir hindurch helfen. Ist gleich meine Noth und Schwachheit noch so groß, dir ist nichts zu groß, du kanst aus dem grossen wie aus dem kleinen helfen, ja ie elender und schwächer ich bin, desto mehr wirst du schonen, warten und pflegen, wie eine Mutter ihr kleinstes Kind, und desto mehr wird deine allmächtige Hülfe an mir können erwiesen werden; denn das allergeringste ist mir unmöglich, dir aber das allergrößte möglich und leichte.

Ja HERR, in Noth und Todes-Pein,
Wirst du mein Trost und Helfer seyn.

UNIVERSITÄTS

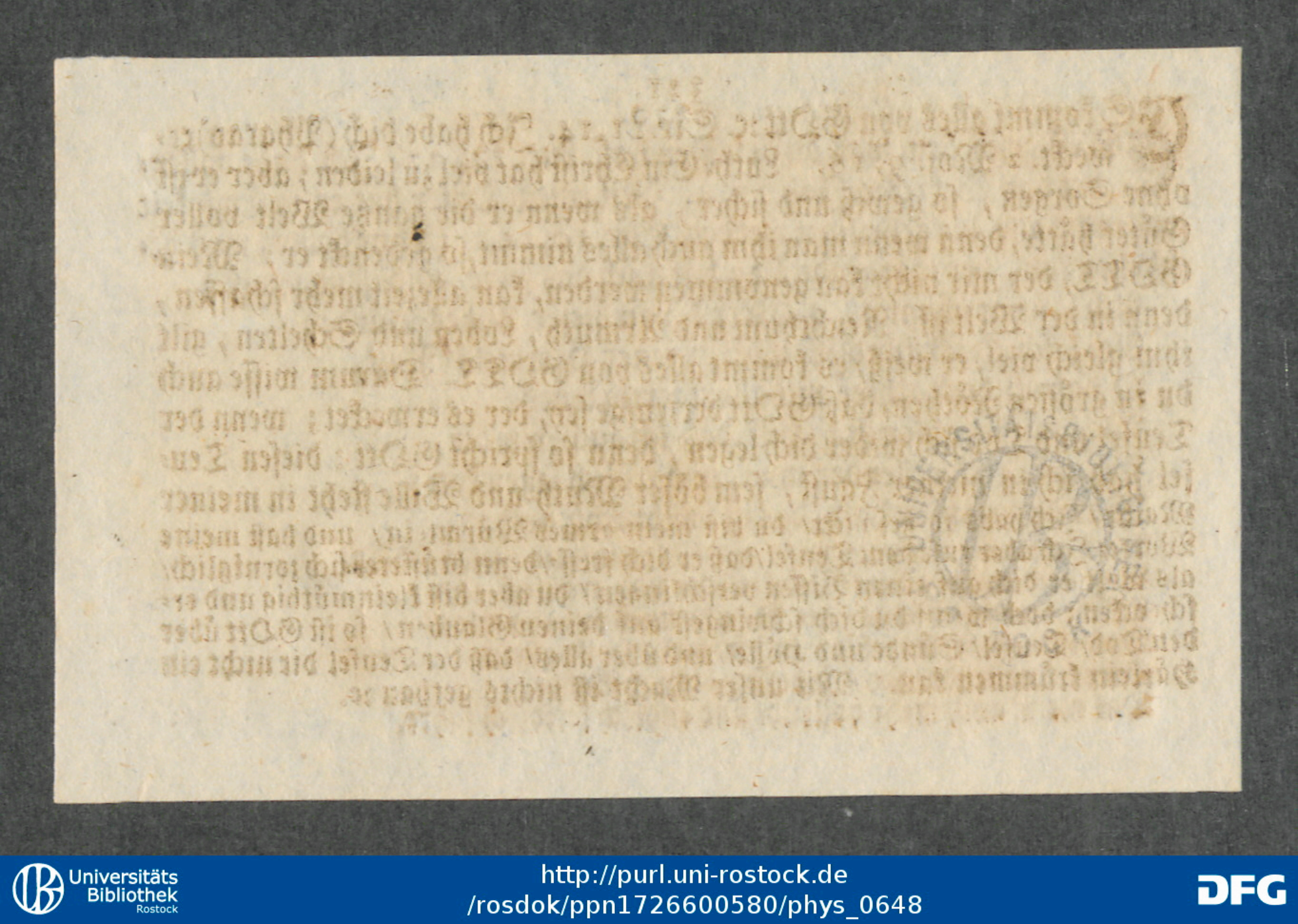
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0644
DFG

Es ist ein Bann unter dir, Israel, darum kanst du nicht stehn vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut. Jos. 7, 13. s. a. 2 Petr. 1, 4. so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt. Eine iegliche gehegte Weltlust, eine iegliche wissentliche Sünde, davon du nicht wilt ablassen, ist ein solcher Bann, davor du keine Kraft bekommen, und deinen Feinden widerstehen kanst. O so siehe hier den Ernst Gottes, Jos. 7, 21-24. 26. und brauche auch du grössern Ernst. (HErr, hilf es mir! Fleuch, fleuch die Lust der Welt, sonderlich die Augenlust, den Geitz, mache dich loß von allem auch dem subtilsten Unrecht, sonst erlangst du keine Gnad und Kraft, bis du diesen Bann von dir thust. Prüfe nun was du für Lust in dir hegest, und wundre dich nicht über deiner Schwachheit, da du nicht fliehest, was du doch als sündlich erkennest und wohl fliehen und abthun köntest.

Zeig, o HErr, mir alles an, daß auch kein verborgner Bann
Deine Kraft in mir verwüste, tödt, o HErr, nur alle Lüste,
Daß ich Muth und Stärcke kriege, und den Feind getrost besiege.

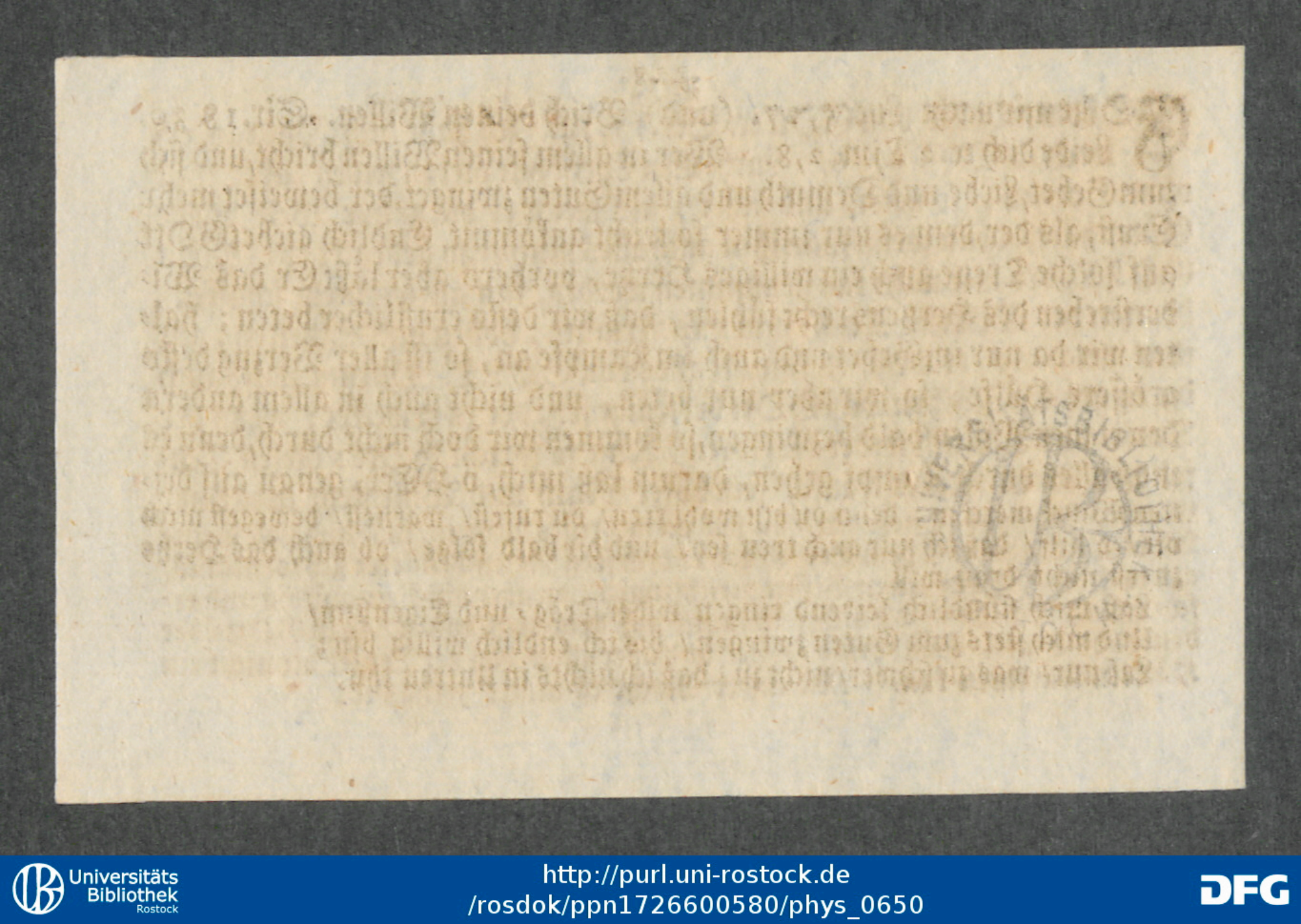
ES ist geschehen, was du befohlen hast. Luc. 14, 22. Ich habe vollendet das Werck ꝛc. Joh. 17, 4. Mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet alle, die geheiliget werden. Ebr. 10, 14. (Thue heute, was geschehen kan, der morgende Tag hat auch das seine, und ist ungewiß.)

Ach! sehnt ich mich, o HErr! von dieser Leibes-Bürde,
Ach! schickt ich stündlich mich zu jener Himmels-Ruh,
O daß ich doch alhier mit allem fertig würde,
Was mir befohlen ist! Hilf, daß ich auch, wie du,
Mein Werck vollenden mag, und frölich sagen kan:
Was du befohlen hast, das ist vollbracht, gethan.
Doch laß/ da mir noch wird aus Schwachheit vieles fehlen/
Nur dein vollbrachtes Werck allein mir tröstlich seyn/
Ersetze/ was mir fehlt/ der Schuld mich loß zu zählen/
Daß ich/ ob vieles fehlt/ in dir/ mein Heil/ allein
Gerecht/vollendet sey/ indessen bis zur Bahre
Das mein' auch mehr vollend/ und endlich friedlich fahre.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0648
DFG

Es kommt alles von GOtt ꝛc. Sir. 11, 14. Ich habe dich (Pharao) erweckt. 2 Mos. 9, 16. Luth. Ein Christ hat viel zu leiden, aber er ist ohne Sorgen, so gewiß und sicher, als wenn er die gantze Welt voller Güter hätte, denn wenn man ihm auch alles nimmt, so gedenckt er: Mein GOTT, der mir nicht kan genommen werden, kan allezeit mehr schaffen, denn in der Welt ist. Reichthum und Armuth, Loben und Schelten, gilt ihm gleich viel, er weiß, es kommt alles von GOTT. Darum wisse auch du in grösten Nöthen, daß GOtt derjenige sey, der es erwecket; wenn der Teufel und Tod sich wider dich legen, denn so spricht GOtt: diesen Teufel hab ich in meiner Faust, sein böser Muth und Wille steht in meiner Macht / Ich habs so gestrickt / du bist mein armes Würmlein / und hast meine Worte / Ich aber rufe dem Teufel / daß er dich fresse / denn brüsteter sich zorniglich / als wolt er dich auf einen Bissen verschlingen / du aber bist kleinmüthig und erschrocken; doch wenn du dich schwingest auf deinen Glauben / so ist GOtt über den Tod / Teufel / Sünde und Hölle / und über alles / daß der Teufel dir nicht ein Härlein krümmen kan. Mit unser Macht ist nichts gethan ꝛc.



Folge mir nach. Luc. 5, 27. (und) Brich deinen Willen. Sir. 18 30. Leide dich ꝛc. 2 Tim. 2, 8. Wer in allem seinen Willen bricht, und sich zum Gebet, Liebe und Demuth und allem Guten zwinget, der beweiset mehr Ernst, als der, dem es nur immer so leicht ankömmt. Endlich giebet GOtt auf solche Treue auch ein williges Hertze, vorhero aber läßt Er das Widerstreben des Hertzens recht fühlen, daß wir desto ernstlicher beten; halten wir da nur im Gebet und auch im Kampfe an, so ist aller Verzug desto grössere Hülfe; so wir aber nur beten, und nicht auch in allem andern den eignen Willen bald bezwingen, so kommen wir doch nicht durch, denn es muß alles durch Kampf gehen, darum laß mich, o HErr, genau auf deinen Wink mercken; denn du bist wohl treu/ du rufest/ warnest/ bewegest mich oft/ o hilf/ daß ich nur auch treu sey/ und dir bald folge/ ob auch das Hertz zuerst nicht dran will.

Laß mich stündlich leidend ringen wider Träg- und Eigensinn/
Und mich stets zum Guten zwingen/ bis ich endlich willig bin;
Laß nur/ was zu schwer/ nicht zu/ daß ich nichts in Untreu thu.

GOTT ist nicht ferne von einem ieglichen unter uns, denn in ihm leben weben und sind wir. Ap. Gesch. 17, 27. Auch sind die Haare auf eurem Haupte alle gezehlet. Luc. 12, 7. O genaue und mehr als mütterliche Aufsicht! Nichts ist so geringe, da GOtt nicht dafür sorge; denn auch das geringste kan der Seelen schaden oder nutzen. Und wie erfreulich ist es, wenn wir GOTT auch in kleinsten Dingen mercken, und sehen, wie wir ihm das kleine wie das grosse mögen anbefehlen, und ihn dafür sorgen lassen. O HErr, hilf nur, daß wir nicht so ausschweifen, und ohne dich nichts vornehmen; sondern immer mit dir aus- und eingehen, mit dir allein zu thun haben, und auf deine innere und äussere Führung genau Achtung geben / damit wir dich täglich kräftiglich in grossen und kleinen Dingen in deiner Gnaden-Gegenwart und Vorsorge spüren / den Glauben stärcken / und immer ruhig bleiben / und dencken / daß nichts von ohngefähr / sondern alles durch deine Regierung zu unserm Heyl geschehe / und so was widrig geht / daß er folgen werde / so noch besser ist / so wir nur stille seyn und der Zeit erwarten. Befiehl du deine Wege ꝛc. 1. 4.

Hänget dem Guten an. Suchet was droben ist. Rom. 12, 9. Col. 3, 1. Mit was, oder wem man umgehet, das oder dessen Seite hängt einem an. Gehst du mit GOtt und himmlischen Dingen um, so wirst du göttlich und himmlisch gesinnet, gehst du ins Irdische und zur Welt, so wirst du irdisch und weltlich gesinnet. Darum auf! auf! mit deinem Hertzen zu GOtt, wirf es ihm stündlich hinauf, und ob es immer wieder zur Erden will, so hat GOtt Geduld, und nimmts immer wieder auf und an, wirf es ihm nur immer wieder hinauf, und halte es so denn beständig erhoben, daß es nicht wieder zur Erden fällt, und sich mit dem Irdischen besudelt und beschweret, so gehets leichte, sonst aber sehr schwehr in die Höhe; wie eine Feder, die leichte sich immer höher schwinget, wenn sie nur frey erhoben bleibt, aber schwer in die Höhe geht, wenn sie einmal in Koth gefallen. Hier hast du ein Bild des leichten und schweren Christenthums. Was wählest du?

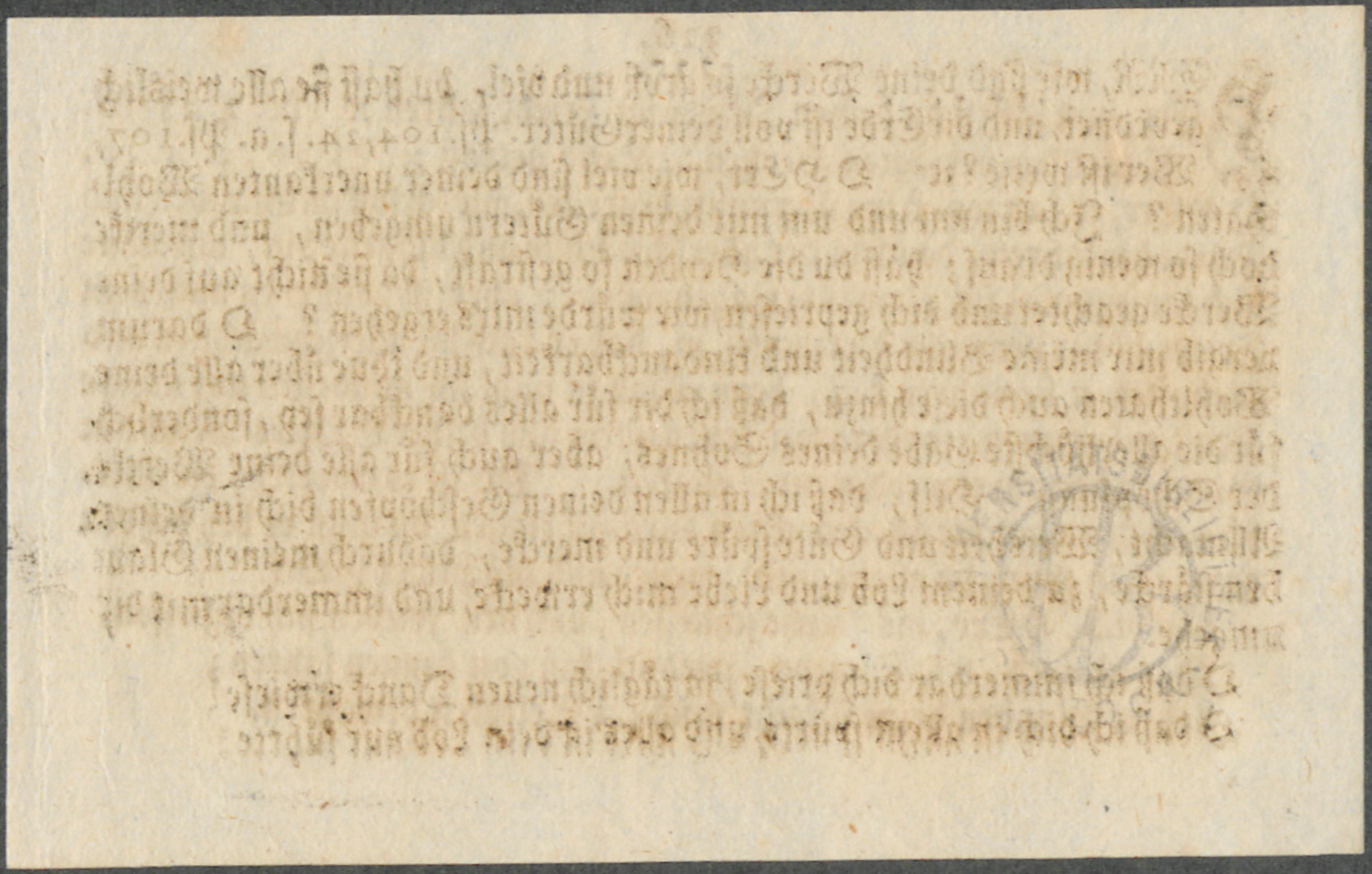
HErr hilf, daß ich zu dir stets dringe/ auf daß mein Hertz/ mit nichts beschwert/
Sich immer leicht und höher schwinge/ bis daß es völlig aufwärts fährt.

STOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0656
DFG

HErr, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren ꝛc. Luc. 2, 28-30.
Saget den verzagten Hertzen: Seyd getrost ꝛc. Es. 35, 3. 4. 10.
O HErr, es kan wol keine Vernunft begreifen, wie ich soll im Glauben und Friede hinfahren, da ich ja der allerschwächste und blödeste bin, und ohne dich tausendmal für einmal verzagen würde; aber ist doch eben auch dein Friede höher denn alle Vernunft, so, daß er auch die allerschwächsten und zaghaftesten bewahren kan, denn es soll ja nicht im mindesten auf unsere Kraft ankommen, sondern wir sollen allein aus deiner GOttes-Macht im Glauben bewahret werden zur Seligkeit. Dir ist es einerley, die allerschwächsten oder die allerstärcksten durchzubringen du must es bey beyden gantz allein thun, du allein guter, weiser und mächtiger GOtt.

Laß dich, HErr, ins Hertze schliessen, und den Frieden sich ergiessen,
Daß ich auch, wie Simeon, friedlich kan von hinnen fahren;
Laß im Glauben deine Macht mich zur Seligkeit bewahren.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0658
DFG

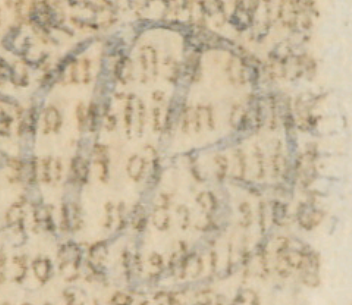
HERR, wie sind deine Wercke so groß und viel, du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. Ps. 104, 24. s. a. Ps. 107, 43. Wer ist weise? ꝛc. O HErr, wie viel sind deiner unerkanten Wohlthaten? Ich bin um und um mit deinen Gütern umgeben, und mercke doch so wenig drauf; hätst du die Heyden so gestraft, da sie nicht auf deine Wercke geachtet und dich gepriesen, wie würde mirs ergehen? O darum vergib mir meine Blindheit und Undanckbarkeit, und thue über alle deine Wohlthaten auch diese hinzu, daß ich dir für alles danckbar sey, sonderlich für die allerhöchste Gabe deines Sohnes, aber auch für alle deine Wercke der Schöpfung. Hilf, daß ich in allen deinen Geschöpfen dich in deiner Allmacht, Weisheit und Güte spüre und mercke, dadurch meinen Glauben stärcke, zu deinem Lob und Liebe mich erwecke, und immerdar mit dir umgehe.

O daß ich immerdar dich priese, ja täglich neuen Danck erwiese!
O daß ich dich in allem spürte, und alles in dein Lob nur führte!

STAATSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0660
DFG

HJe Schwerdt des HErrn und Gideon. Richt. 7, 20. Wir wollen sie fressen wie Brodt, es ist ihr Schutz von ihnen gewichen, der HERR aber ist mit uns. 4 Mos. 14, 9. 24. s. a. Ps. 149, 2. 6. 9. und 1 Chron. 20, 12, Wir wissen nicht, was wir thun sollen. O Seele! siehe, daß du auch wie Josua und Caleb einen andern, nemlich einen königlichen Geist bekommest, und über deiner Schwachheit und Menge deiner Gebrechen und deiner Feinde nicht verzagest, als könntest du nicht heilig leben und überwinden. Siehe Christus, der rechte Josua und Gideon, zieht vor dir her, und wird selber für dich streiten, wer will Ihm abgewinnen? Er ist unveränderlich, sein Geist ist noch ietzo, wie vorhin, so mächtig und geschäftig, sein Wort ist noch so kräftig, und schärffer, denn ein Schwerdt, Er gibt wider allerley Gebrechen auch allerley göttl. Kraft, und wider einen ieden Feind auch ein besonders Schwerdt aus seinem Wort in deine Hand, o bleib im Wort, du wirst überwinden. Ein Wörtlein kan ihn fällen!
HErr, laß mich stets in Waffen bleiben, u. ieden Feind damit vertreiben.

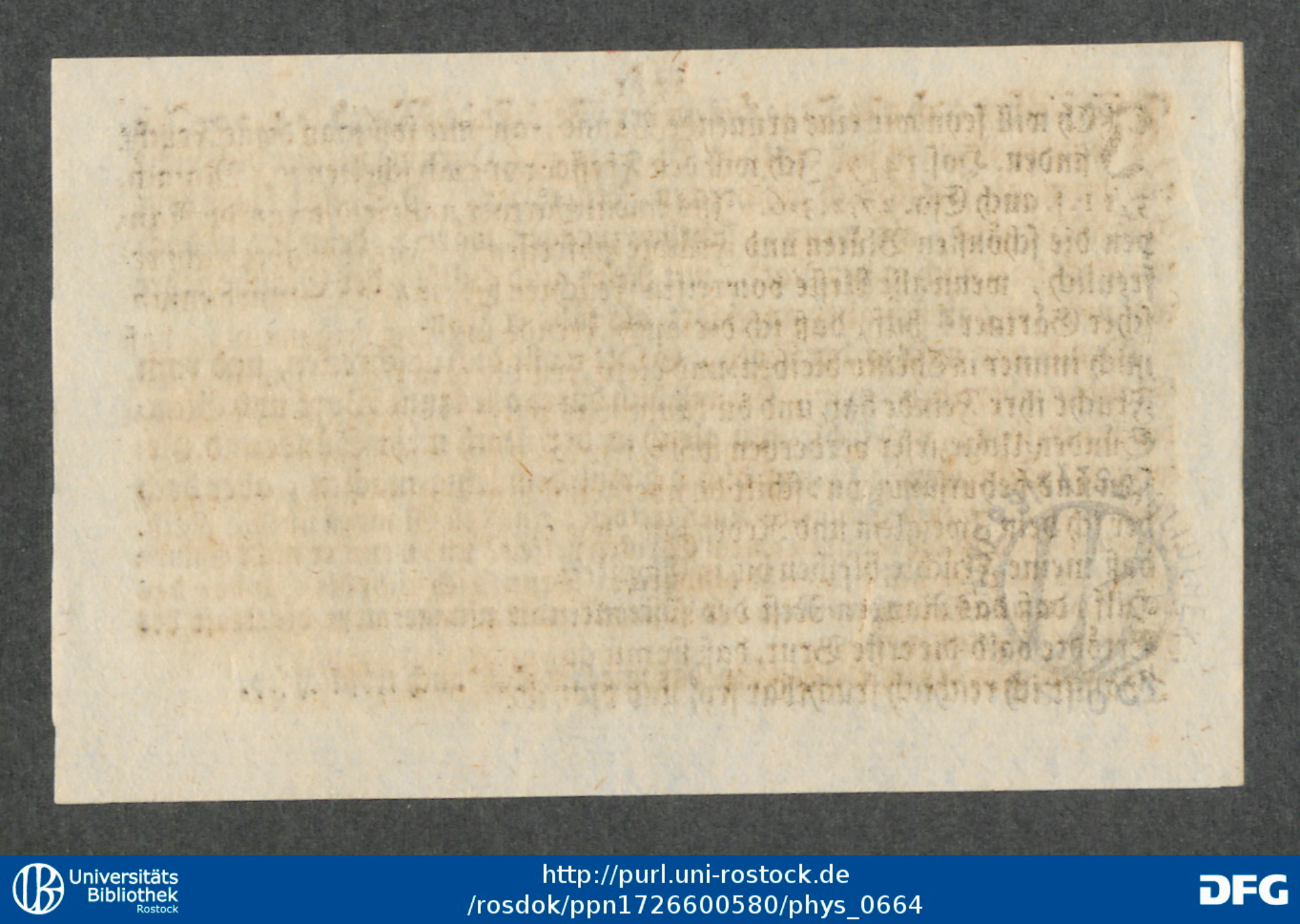


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0662
DFG

Ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20. Ich bin bey ihnen in der Noth ꝛc. Ps. 91, 15. (Darum) fürchte dich nicht vor ihnen, als solt ich dich abschrecken. Jer. 1, 17. O Seele! klage dem HERRN alles, als wenn er sichtbar zugegen wäre: denn Er ist doch wirck ich da, auch in der Noth, mit Rath und Hülfe, der Glaube siehet wol nicht, er hält sich aber an GOtt, als sähe er Ihn.

Dencke nur nicht in der Noth, GOtt wolle dich abschrecken, und vom Glauben abtreiben, nein, Er will dich durch alles zum Wort und Glauben hintreiben; und fühlest du gleich in der Noth mehr Sünde und Gewissens-Schrecken, so muß dich diß wol demüthig machen, aber doch auch desto mehr zum Sünden-Tilger treiben / und den Glauben üben. Luth. Also müssen auch die Sünden einem Christen helfen / und wenn er nicht Sünde hätte / so käme er nicht so wohl hindurch. Denn so ich nicht die Sünde / das böse Leben und Gewissen fühlte / so schmeckte mir nimmermehr die Kraft des göttlichen Wortes so wohl.

HERR / lege diß im Hertzen bey / daß mirs im Tod' auch tröstlich sey.



Ich in ihnen, und du in mir. Joh. 17,32. f. a. Gal. 2, 20. Christus lebet in mir. Luth Darum, daß Christus in mir lebet, (mit dem mein Gewissen ein Kuchen ist) so muß zugleich mit ihm in mir seyn Gnade, Gerechtigkeit, ewiges Leben und Seligkeit, und müssen dagegen wegweichen Gesetz, Sünde und Tod. ; ; Mit Christo wirst du also verbunden und vereiniget, daß aus dir und ihm gleich als eine Person werde, welche sich von einander gar nicht scheiden noch trennen lasse, sondern Christo immerdar anhange, und mit aller Freudigkeit getrost sagen möge: Ich bin Christus, nicht persönlich, sondern Christus Gerechtigkeit, Sieg, Leben und alles, was er hat, ist mein eigen, und Christus wiederum auch sage: Ich bin dieser armer Sünder/ das ist/ alle seine Sünde und Tod sind meine Sünde und mein Tod.

Tod und Hölle mögen flammen/ du bist ihre Pest und Gift/
Ich und du sind eins zusammen/ dich betrifft/ was mich betrifft;
Will der Tod mich in den Rachen/ muß er erst an dich sich machen:
Schafft er nichts an dir/ o GOTT! wird er auch an mir zu Spott.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0666
DFG

Ich will euch heilen von eurem Ungehorsam. Jer. 3, 22. GOtt ist es, der in euch wircket ꝛc. Phil. 2, 13. Mein JEsu, ich will gerne an dich glauben, treu und gehorsam seyn, und immerdar was gutes wircken. Nun, du wilt es auch; O so muß es ja geschehen: denn wer will denn nicht? Wer wills hindern? Fleisch und Blut, Welt und Teufel. Aber sollen diese Feinde mächtiger seyn, als du, der allmächtige GOTT? Sollen sie dein Werck in mir hindern, da ich selbst nicht drein willigen will? Nein, nimmermehr, je mehr sie mich drängen, je mehr dring ich mit Gebet zu dir; je mehr ich aber bete, je herrlicher wirst du helfen; je mehr sie hindern / je mehr wirst du fördern / dein fördern wird all ihr hindern verschlingen / wie Moses Schlange der Zauberer ihre; der Feind wird in sein eigen Schwerdt fallen / und so wird die gröste Noth und Hinderung zum Besten dienen / und lauter Förderung seyn.

GOtt leber noch/ Seele/ was verzagst du doch?
GOtt ist gut/ der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut/ 2 Th. N. 182. v. 1.
Der mit Macht und starcken Armen machet alles wohl und gut.
GOTT kan besser/ als wir dencken/ alle Noth zum Besten lencken.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0668
DFG

Ich will seyn wie eine grünende Tanne, an mir soll man deine Frucht finden. Hos. 14, 9. Ich will den Fresser vor euch schelten ꝛc Malach. 3, 11. f. auch Esa. 27, 2. 3. 6. Ists einem Gärtner nicht leid, wenn die Raupen die schönsten Blüten und Früchte abfressen? Ists ihm aber nicht erfreulich, wenn alle Aeste von reifen Früchten biegen? O mein himmlischer Gärtner! hilf, daß ich dir auch Freude und kein Leid mache. Laß mich immer in Christo bleiben, und viele Früchte bringen. Da aber iede Frucht ihre Feinde hat, und du kaum was wircken kanst, alsbald es das Sünden-Ungeziefer verderben will; o so laß mich bey allem Guten furchtsam und behutsam seyn: schilt du aber selbst den Fresser, und behüte mich, der ich dein Zweiglein und Reben bin, wie du verheissen, Tag und Nacht, daß meine Früchte bleiben bis in Ewigkeit.

Hilf, daß das Raupen-Nest der Lüste mein armes Hertze nicht verwüste,
Ertödte bald die erste Brut, daß sie mir gar nicht schaden thut;
Damit ich reichlich fruchtbar sey, und dich, mein Gärtner, hoch erfreu.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0669
DFG

UNIVERSITÄTS

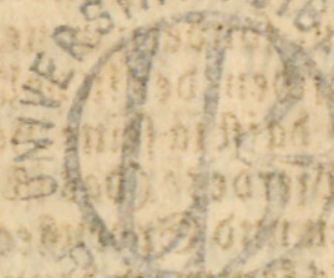
Ich wills thun. Matth. 8, 3. Ey was denn? Was du nur begehrest. Denn der HErr thut, was die Gottsfürchtigen begehren, ja er thut mehr, als wir bitten oder verstehen, er giebet nicht nach dem Begriff unsers eigen Hertzens, sondern nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, wie es seiner Majestät gemäß ist. GOtt hat Lust zu grossen Bitten, denn Er ist ein grosser HErr, reich über alle, die Ihn anrufen. Er hat allen seinen Reichthum seines Verdienstes und seiner Gaben nicht für sich (denn für sich brauchte er es nicht, weil er GOtt selber war) sondern für uns, die wir ihn anrufen, auch für uns Abtrünnige. Also ist das, was er als Mittler hat, nicht mehr sein, sondern alles mein, so ich ihn nur anrufe. O Seele, bete, bete nun, und wenn du betest, so laß nichts in deinem Hertzen schallen, als diß Wort: Ich wills thun, ich wills thun. GOtt kan nicht lügen, kein Seufzer ist verlohren, ein ieder wird dort eine Gabe seyn, deinen Reichthum vermehren, und einen Schatz zum andern legen.

Dort ist ein iedes Seufzerlein an unser Cron ein Edel-Stein.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

JOsua aber zog nicht wieder ab seine Hand, damit er die Lantze ausreckte, bis daß verbannet wurden alle Einwohner Ai. Jos. 8, 26. Röm. 6, 4. Es kan keine herrschende Sünde mit der Gnade GOttes und dem Glauben bestehen, darum verbanne alle böse Einwohner deines Hertzens, und laß keine Sünde in dir leben und herrschen: denn auch nur durch eine einige Sünde kanst du, wie ein Vogel an einer einigen Schlinge, gefangen werden. Hast du dich aber bekehret, und die Herrschaft über die Sünde erlangt; so ziehe doch die Hand nicht ab, und lege die Lantze und das Schwerdt des Geistes nicht weg: hier ist kein Ruhe-Platz und Waffen Stillestand. Der Satan wich nur eine Zeitlang von Christo; so kömmt er vielmehr zu uns immer wieder; Ja, wenn der Mensch nicht wacht, sondern völlig sicher wird, so bringt er wol sieben andere Geister, die ärger sind, denn er selbst.

Mein Josua, gib deinen Sinn, daß ich hier stets in Waffen bin,
Die Hand nicht eher abzuziehn, bis daß die Feind' auf ewig fliehn.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0674
DFG

KOmmt her und kauft ohne Geld ꝛc. Esa. 55, 1. Es ist alles bereitet. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stossen. Joh. 6, 37. Bunian über diese Worte p. 71-74. O Seele, komm, komm! so gut du kanst, besser mit Elend, Zwang und Trägheit kommen, als gar nicht. Dencke nicht, solches gezwungene Kommen und Beten, ohne empfindliche Kraft ist GOtt nicht angenehm, nein, Er sagt nicht: wer so empfindlich und starck kommt, sondern: wer zu mir kommt, ohne Bedingung, den werde ich nicht hinaus stossen. Du darfst ja kein Geld eigener Würdigkeit, sondern nur dein Elend mit dir bringen, und Gnade begehren, GOtt siehet nicht auf deine empfindliche Kraft; denn das ist seine Gabe, die kan Er bald geben; sondern Er siehet auf deinen Fleiß/ Ernst und Mühe. Du bist gleich dem Menschen/ der in vollem Kalob reiten wolte/ dessen Pferd aber schwerlich draben will/ da ist ja seine Begierde nicht zu urtheilen nach dem langsamen Schritt seines Pferdes/ (das ist bey dir dein träges Fleisch) sondern nach dem forttreiben/ stossen und Spornstechen/ da er auf dessen Rücken sitzt.

So komm ich denn so gut ich kan/ mein JESU/ ja/ du nimmst mich an.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0676
DFG

LAß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem; denn was ist, so dir schaden könte? Rom. 12, 21. 1 Petr. 3, 13. Rom. 8, 28. Nein, es müssen vielmehr alle Dinge, ja alle Teufel, mit ihren Waffen, dir zum Besten dienen, dich sieghafter und frömmer machen; und so must du wol fromm werden, da du so viel Gehülfen dazu hast. Du must nur, was dich verwunden kan, im rechten Ort angreiffen, so kriegst du ein Schwerdt in die Hand, dich damit zu wehren. Z E. Begegnet dir was widriges, siehe nicht auf Menschen, sondern bald auf GOtt, als wenn du nur mit ihm allein zu thun hättest, nimms geduldig zur Prüfung und Demuth von ihm an, so hast du gleich einen Segen. Ist das Verderben innerlich und äusserlich durch dich zu reitzen, laß dichs desto munterer machen, daß du denckest: es sind Feinde da, o ich muß wachen und Ernst brauchen. Verzage desto mehr an dir, halt und dringe dich aber desto mehr im Gebet zu JESU, wie ein Kind zur Mutter, wenn es ein Thier siehet gelaufen kommen, so wird alles Böse ins Gute verwandelt.

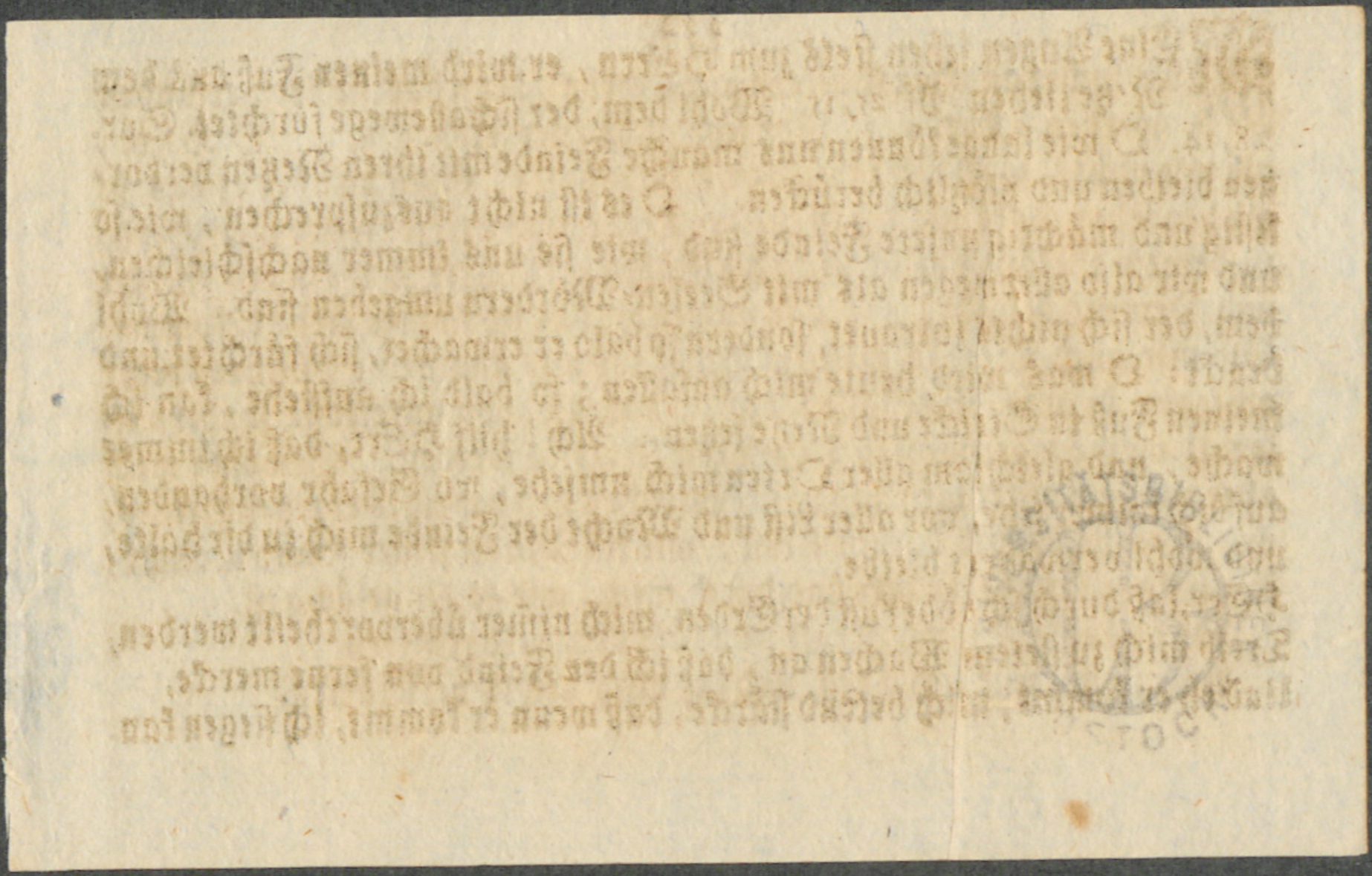
Hilf, HErr, durch alle Hindrung dringen, daß alles müsse Fördrung bringen.

MAn wird immerdar vor ihm beten. Ps. 72, 15. O ein leutseliger König, vor den man immer kommen mag! O wer wolte nicht beten! Ja, wer nur vor Trägheit könte! Ey, fühlest du keine Noth? Die Trägheit selbst ist Noth genug, darum darum bete auch, wenn du am trägsten bist, sonst bleibest du immer träge. Bete, der H. Geist hilft dir beten. Luth. Auf Zuversicht solches Betens und Mitgehülfens des H. Geistes sollen wir auch mitten im Streite und Kampfe der Anfechtung dem Satan Widerstand thun (und ob wir auch gesündiget, nicht lange warten, sondern bald beten) und sagen: GOTT ist barmhertzig, bin ich wegen der Sünde zu beten ungeschickt, wohlan, wie soll ich ihm thun? Ich begehre nicht geschickter zu seyn / denn ich bin leyder allzugeschickt zu beten / weil ich ein grosser greulicher Sünder bin.

Da ich iezt nicht beten kan / zeig' o HERR die Ursach an /
Komm / sie eilend wegzuräumen / laß mich nicht so ferner träumen /
Weck / ach wecke mich aufs neu / daß ich wieder brünstig schrey /
Und die Brunst nicht mehr verliehre / sondern täglich stärcker spühre

MAn suchet an Haushaltern nicht mehr, denn das sie treu erfunden werden. 1 Cor. 4, 2. Ihr seyd nicht euer selbst. c. 6, 19 O HErr, gib mir nichts, so ich nicht treu damit haushalte; Gibst du aber etwas, so gib bey jeder Gabe auch die Gabe der Treue, und bereite zuvor mein Hertz, zu deinem Gefäss: daß ich nicht die Gaben verschütte, sondern mit Furcht und Demuth bewahre, und also anwende, daß ich immer mehr bekomme. Gib mir auch Treue in meinem Beruf, laß mir alle meine Pflichten recht anliegen ja aufs Hertze fallen, daß ich nichts davon unterlasse, sondern eile mit meinem bestimmten Tagewerck fertig zu werden. Bewahre mich aber vor dem eitlen und unordentlichen Trieb meines eigenen Geistes, und brauche du mich darum selbst, wie ein Mann seiner Hand braucht, ja wircke selber alles in mir und durch mich, wie es dir gefällig ist.

Du giebest HErr wol Kraft, du läßt dich bald erbitten,
Ach gib mir nur auch Treu, und laß mich nichts verschütten.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0682
DFG

MEine Augen sehen stets zum HErrn, er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen Ps 25, 15. Wohl dem, der sich allewege fürchtet. Spr. 28, 14. O wie lange können uns manche Feinde mit ihren Netzen verborgen bleiben und plötzlich berücken. O es ist nicht auszusprechen, wie so listig und mächtig unsere Feinde sind, wie sie uns immer nachschleichen, und wir also allerwegen als mit Seelen-Mördern umgeben sind. Wohl dem, der sich nichts zutrauet, sondern so bald er erwachet, sich fürchtet, und denckt: O was wird heute mich anfallen; so bald ich aufstehe, kan ich meinen Fuß in Stricke und Netze setzen. Ach! hilf HErr, daß ich immer wache, und gleichsam aller Orten mich umsehe, wo Gefahr vorhanden, auf dich immer sehe, vor aller List und Macht der Feinde mich zu dir halte, und wohl verwahret bleibe.

HErr, laß durch schnöde Lust der Erden, mich nimmer übervortheilt werden, Treib mich zu stetem Wachen an, daß ich den Feind von ferne mercke, Und eh er kommt, mich bereit stärcke, daß wenn er kommt, ich siegen kan.

MEin Vater wircket bisher, und ich wircke auch, (und so auch der Heil. Geist) Joh. 5, 17. O Seele, solte der Dreyeinige GOTT nicht Satans Werck in dir zerstören, und viel Gutes wircken können? O ja, er wircket Wollen und Vollbringen, er wircket eben das, was du selbst nicht kanst, sonst nichts. Kanst du nun nicht viel, so wircket Er viel, kanst du gar nichts, desto besser, da wircket Er alles: denn Er ist dein Alles, und du solt nichts seyn, und nichts können. O ja HERR, durch mein wollen und können bin ich mir selbst die gröste Hinderung, und wie ein Klotz am Wege; o hilf, daß ich gantz an mir verzage, im Glauben aber auf dich es wage, und darum immer in dir bleibe, und betend alle Kraft aus dir ziehe, und also Früchte bringe, die da bleiben in Ewigkeit.

Hilf, daß ich aus dir nicht weiche, laß kein eignes Wircken zu,
Daß der Feind mich nicht erschleiche, daß ich in dir alles thu,
In der rechten Lauterkeit, rechten Ordnung, Maaß und Zeit,
Also laß es mir gelingen, unaufhörlich Frucht zu bringen.

(C)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0686
DFG

Nahet euch zu GOtt, so nahet Er sich zu euch. Widerstehet dem Teufel, so fleucht er von euch. Jac. 4, 7. 8. (und so vermag das Gebet des Gerechten viel ꝛc. c. 5, 16.) David blieb vor dem HErrn. 1 Chron. 18, 16. O Seele, nahe dich im Gebet zu GOtt, so nahet er sich zu dir, bleib auch vor ihm, so kan der Teufel nicht bey dir bleiben, denn das Gebet vertreibt alle Teufel, thut Wunder und grosse Dinge, und wird, was unmöglich, dir möglich machen.

HERR, ich nahe mich zu dir, laß mich aber auch alhier
Immer betend vor dir bleiben, betend aus dir Kräfte ziehn,
Betend in dir wohl bekleiben, betend alles böse fliehn,
Betend im Berufe stehn, betend aus und ein nur gehn,
Betend alles überwinden, betend alles Gute thun,
Betend Hülf und Rettung finden, betend immer in dir ruhn,
Betend mit dir noch auf Erden, wohl bekant und recht vertraut,
Betend dir auch ähnlich werden, betend durch dein Wort erbaut,
Starck in allem Leiden stehn, betend froh in Himmel gehn.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0688
DFG

NJemand ist gut, denn der einige GOTT. Matth. 19, 17. Hingegen alles Tichten u. Trachten unsers Hertzens nur böse immerdar. 1 Mos. 6, 5. c. 8 21. Ein Christ fühlet stündlich die böse Art des Hertzens mit Reue, und hält sich daher für den allergebrechlichsten; ein Heuchler weiß von wenig Sünde, und hält sich für besser als andere. Drum lerne dich fühlen, wie von Natur kein Blut-Tropfen gutes in dir ist, sonst bist du nicht recht bußfertig. Hast du dich aber so erkant und bekehrt, so sey nicht vermessen, als wärest du schon über alle Berge hinweg, nach vielen Jahren wirst du erst noch erkennen, was für Greuel in dir stecken, so du nicht gedacht hättest; du must dich also immer mehr vor deinem Hertzen fürchten / und an der blossen Gnade hangen / wie ein armer bußfertiger Sünder / der hinaus geführet wird; sonst ist der Pharisäer gleich wieder da. Nun HErr! hilf / daß ich mit Reue immer mehr erkenne und abthue; ich vermag wol nichts / aber mein Trost ist / daß du allein gut bist / und also alles gute auch selbst allein in mir wircken wilst.

Drum was mir fehlt und dir soll taugen / will ich aus deinen Wunden saugen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0690
DFG

NIm hin das Kindlein und säuge mirs, ich will dir lohnen. 2 Mos. 2, 9. Des Feindes Tochter muß Mosen erhalten, so muß der Satan noch jetzo uns zum Leben helfen, da er uns uns tödten will. s. a. Matth. 12, 48. Wer ist meine Mutter ꝛc. Es. 5, 6. HErr JEsu, du bist mir auch ein Kind gebohren, ich will dich als meinen Immanuel aufnehmen, du wirst mir herrlich lohnen, ja selbst mein Schild und mein sehr grosser Lohn seyn, und mich wider alle Feinde mächtig schützen.

Dem armen kleinen Kinde, dem nichts ist zu vergleichen,
Dem Meer und alle Winde, mit Furcht und Zittern weichen,
Ihm dienen alle Engelein, vor Ihm erschrickt der Teufel mit seinem Gesinde. Schles. Ges. B. Num. 167. v. 3.
O wie kan ich fröhlich seyn, dieses Kind, vor dem allein
Alle Teufel müssen beben, wird zu eigen mir gegeben,
O wer nahet sich zu mir? Mein Immanuel ist hier!

UNIVERSITÄTS

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0692
DFG

Redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen. Lehret und vermahnet euch selbst. Eph. 5, 11. Col 3, 16. Denn GOtt befahl einem jeglichen seinen Nächsten. Sir. 17, 12. Soll man aber dessen leiblich Gut helfen bessern und behüten, wie viel mehr das Geistliche durch ein erbaulich Gespräche. Allein, wenn zu Kindern GOttes jemand kömmt, ist ihnen bange, und wissen nicht, was sie reden sollen, reden endlich, wo nicht gar eitel, doch unerbauliche Dinge, oder lassen doch zum wenigsten andere dergleichen thun und schweigen dazu stille. Ich will es sagen, wie ich es gemacht habe: Ich habe zum lieben GOtt geseufzet, und gesagt: Lieber GOtt ich habe einen Gast bekommen und habe ihm nichts vorzusetzen, gib mir doch Brodt; habe auch eine so kräftige Erhörung empfunden, daß ich mit meinem Gast alsbald in einen erbaulichen Discurs gekommen bin, und so behält man ein gutes Gewissen, ob auch dem andern der Mund zugefroren ist. Sind Worte des sel. Hn. Prof. Franckens.

HErr laß den Geist die Zunge regen, und gib zu allen Worten Segen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0694
DFG

Saget seinen Jüngern und Petro (dem tief gefallenen insonderheit) Marc. 16, 7. Richtet wieder auf die läßigen Hände und die strauchelnde Knie. Ebr. 12, 12. Denn fleißige Hand wird herrschen. Sir. 12, 12. O Seele! bist du wieder läßig und unrein worden, ja gefallen, so must du es freylich nicht geringe achten; was wilt du aber lange liegen bleiben und klagen? stehe auf, und bitte GOtt um Vergebung: Er will dich, wie Petrum, gerne wieder aufnehmen und dir vergeben, denn er hat auch für die Abtrünnigen Gaben empfangen. Laß nur den Muth nicht sincken, viel weniger gehe zur Welt. GOtt reicht dir auch in diesem Wort aufs neue seine Hand, richte dich daran auf, und sey forthin desto behutsamer, demüthiger und geduldiger gegen andere/ denn eines Christen Füsse gleiten wol/ aber in die Demuth.

HERR! laß mir nie im Fleische Ruh/ ja laß mir nicht das mindste zu/
In was mein Geist sich selber sucht. Nimm mich nur hier in scharffe Zucht/
Und laß in steter Furcht mich wallen/ daß ich nicht ferner möge fallen/
Laß meine Hände fleißig kriegen/ bis daß die Feinde gar erliegen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0696
DFG

Siehe, wir kommen zu dir Jer. 31, 23 (und) Ich komme zu euch. Joh. 4, 8. Siehe hievon das liebliche Bild Luc. 19 Zachäus stieg, Zachäe, steig eilend hernieder ꝛc. Mein JEsu! ich will zu dir, und du zu mir. O so müssen wir wol zusammen kommen. Wer will es wehren und dazwischen kommen? kein Teufel und keine Sünde: denn diese Scheidewand ist weg gethan. Du sprichst: komm her zu mir, der ich nicht dein zorniger Richter sondern dein tröstlicher Mittler bin, zwischen deinem erschreckten Gewissen und GOtt; halte dich zu mir, und fürchte dich vor keinem Zorn. Warum? Denn ich sitze darum hie, so du an mich glaubest, daß ich zwischen dir und GOtt trete, daß kein Zorn noch Ungnade dich können treffen. Denn soll Zorn und Strafe über dich gehen, so muß sie zuvor über mich selbst gehen, das ist aber unmöglich: denn er ist das liebe Kind, in dem alle Gnade wohnet, daß wenn der Vater Ihn (und uns in Ihm) ansiehet, so muß alles eitel Liebe und Gunst seyn, im Himmel und auf Erden, und aller Zorn verschwinden. Luth.

Mein Mittler/ laß mich nicht verweilen/ laß mich mit dir zum Vater eilen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0698
DFG

Seit dem, daß ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volck noch härter geplaget. 2 Mos. 5, 23. Eben zu der Zeit, da GOtt auf ist, uns von einer Sünden Noth und Schwachheit zu befreyen, läst er dieselbe am meisten regen werden, und fühlen, daß wir dencken, wir wären nie so arg und bedrängt gewesen, und so gehts durch Finsterniß zum Licht, durch Unglauben zum Glauben, durch Hoffart zur Demuth u. s. w. Denn GOtt machet, wie Luther uns saget, keinen zum grossen Heiligen, er mache ihn denn zuvor zum grossen Sünder. Die Sünde muß uns zuvor so groß und so sündig werden, daß wir uns der Verdammung würdig achten, und darüber tief gebuget zuförderst um Vergebung bitten lernen, und mit Verzagung an unserer eigenen Gerechtigkeit und Kraft, Christum unsere eigene Gerechtigkeit seyn lassen, auch in ihm immer bleiben, und aus ihm alle Kraft zur Heiligung nehmen. Diß, diß alleine bricht der Sünde den Kopf entzwey.

Wenn uns der Feind am meisten kräncket/ wird seine Wuth ins Meer versencket.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0700
DFG

SO kehret nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder, so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam Jer. 3, 22. s. a. Luc. 15. Da er aber noch ferne von danaen war ꝛc Du abtrünniges Kind, du verirrtes Schaf, höre doch die Stimme deines Vaters und deines Hirten: Kehre wieder, kehre wieder. Ach laufe nicht länger mit der Welt den breiten Weg. Bist du der Welt-Treber nicht überdrüßig? drückt dich keine Noth? sie soll dich ja zu GOtt treiben. Siehe dein Vater und dein Hirte suchet dich, Er geht dir entgegen und ruset dir, Er will dich willig und mit Freuden aufnehmen; komm nur mit Weinen und Beten, wie der verlohrne Sohn, Er will dir vergeben, ob du es auch noch so arg gemacht hast. Er kan und will dich auch heilen und bessern, ob du auch noch so ein verderbtes Hertze hast, er kan dich loß und frey machen, ob du auch dem Teufel im Rachen steckest, und mit mehr als mit sieben Geistern besessen wärest, gib dich nur in ernstliches Gebet, so ist dir alles möglich

O HErr, ich bin wol voller Beulen, allein du kanst sie alle heilen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0702
DFG

SO seyd nun wacker allezeit, und betet. Luc. 21, 36. Laßt uns ablegen die Sünde ꝛc. Hebr. 12, 1. Hertzen sind nicht wie Uhren, die man täglich nur einmal aufziehen darf; nein, die immer anklebende Trägheit und Zerstreuung ist zu groß. Wir müssen uns des Tages oft erwecken, ja immer wacker seyn, die Sünde, so uns immer anklebet, abzulegen, und müssen daher mit Gebet aus- und eingehen, ja alle Dinge, auch die kleinesten, betend verrichten, und prüfen, was des HERRN Wille sey, sonst werden sie nicht zur Ehre GOttes, sondern im eignen Willen und Unsegen geschehen. Wo wir aber im Gebet wider unsern eignen Willen kämpfen, und stündlich leiden, und auf das Rüthlein, ja auf den Winck folgen, so wird manch grosses Leiden, als Geissel und Peitsche, nicht erfolgen: denn die Last, so Eigenwill und Ungeduld uns auflegen, ist immer die größte.

HErr! laß mich alles betend thun, und nie im eignen Willen ruhn,
Damit mir alles Thun gelinge, und keine Trägheit mich bezwinge.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0704
DFG

Thue Rechnung von deinem Haushalten. Luc. 16, 2. Ach HErr! wie übel habe ich mit meinen Gaben, Zeit und Kräften hausgehalten! ach vergib nach deiner unendlichen Erbarmung, durchstreiche die Rechnung mit deinem Blute, und laß mich forthin, damit es mir am Ende nicht zu schwer werde, täglich, ja stündlich Abrechnung halten und viel vorsichtiger, fleißiger, treuer und sorgsamer seyn. Bewahre mich aber vor allen unnöthigen Sorgen: denn der Haus-Knecht darf nicht sorgen, wo er was her bekomme, sondern nur, wie er alles treu verwalte. Darum unterrichte du mich, und gib mir Stärcke und Weisheit, daß ich mein Haus oder Land recht regieren möge, sey du der oberste Regent und Haus-Vater / ich will gerne dein Knecht seyn / alleine regiere mich dermassen / daß ich nicht unweiß und Schaden thu. Luth. über Ps. 127.

Regiere du mein Herz und Haus / und führe selber meine Sachen/
Ja führ an meiner Statt es aus / ich will dich lassen alles machen:
Denn ich verderb es bald für mich allein /
Drum solt du HERR und GOTT / und ich dein Knecht nur seyn.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0706
DFG

Ersuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd. 2 Cor. 13, 5. Mancher würde bekehrt und gläubig, so er sich nicht dafür hielte, und dächte: Er wäre ja kein Heyde, er hätte schon den Glauben. Denn wer Glauben hat, denckt oft, er hat keinen, und wer ihn nicht hat, meynt, er habe Glauben genug; Aber der Glaube wird nur in tief gebeugten Hertzen gewircket, da man seine Sünde recht fühlen und groß achten lernet, so, daß man sich von Hertzen, wie zuvor mit dem Munde, für den größten Sünder hält, und unter alle Creaturen beuget. Ohne diese Busse gehest du nicht durch die rechte Pforte, und dein Glaube ist falsch: denn der Glaube ist das allerschwerste, auch einem Kinde GOttes. Er nimmt Christum ins Hertz, und überwindet Teufel / Welt und alle Sünden / diß gehet nicht so leicht zu. Wäre dein Glaube der wahre Glaube / so wäre nichts leichters / auch kein Kampf und Prüfung nöthig / und dieser Spruch vergeblich in der Bibel. Aber nein / musten die ersten Christen sich prüfen / wie viel mehr wir. Darum nimm das sicherste / und bitte erst um Glauben / der im Tode bestehe.

Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit den wahren Christen Glauben ꝛc.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0707
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0708
DFG

UM deines Namens willen wolleſt du mich leiten und führen, du wolleſt mich aus dem Netze ziehen ꝛc. Pſ. 31, 4 5.6. Wenn die Lade zog, ſo ſprach Moſes: HErr, ſtehe auf, laß deine Feinde zerſtreuet, und die dich haſſen, flüchtig werden 4 Moſ 10, 35. Ein jeder hat, wie ſeine eigene Gabe, alſo auch ſeine eigne beſondere Feinde, die ihm allerley Netz und Hinderung in Weg legen. Aber, wie einem Könige, wenn er reiſet, alles aus dem Wege muß, ſo vielmehr uns, wenn der König aller Könige uns führet, und vor uns herziehet. O HErr, hilf nur, daß ich allein auf deinen Blick geh und ſtehe. 4 Moſ 9, 17. 23. und du immer vor mir hergehеſt und Platz moheſt, damit alle Feinde fliehen, ja in ihr eigen Netze fallen müſſen.

Du Geiſt der Gnaden ſteh mir bey, und laß mich ja nicht fallen,
Nach meinen Gang gewiß und frey, ach leite mich in allen, N 139.
Ich ſtreite wider meinen Feind, ſo kan und werd ich ſiegen. v. 15. 16.
Und wenn es gleich aufs ärgſte meynt, kanſt du nicht unterliegen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0710
DFG

WAchet, (und beweiset Treue alle Stunden) denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer HErr kommen wird. Matth. 24, 42.

Ach HErr! würd' ich alle Stunden nur rechtschaffen treu erfunden!
Komm mich stündlich aufzuziehen stündlich laß mich brünstig glüen,
Stündlich mich aufs neu erwecken, stündlich weiter fort mich strecken,
Stündlich hertzlich zu dir flehen, stündlich auf dein Auge sehen,
Stündlich vor dir kindlich wandeln, stündlich recht behutsam handeln,
Stündlich dich von Hertzen preisen, stündlich neuen Ernst beweisen,
Stündlich mich im Worte weiden, stündlich mich in allem leiden,
Stündlich wachen, stündlich kämpfen, stündlich alles Böse dämpfen,
Stündlich Buß und Glauben üben, stündlich recht von Hertzen lieben,
Stündlich besser in dich dringen, stündlich mehre Früchte bringen,
Stündlich meine Zeit auskaufen, stündlich nach dem Kleinod laufen,
Stündlich mich zum Ende schicken, stündlich nach dem Himmel blicken,
Also halt in allen Stunden mich bereit, und treu erfunden.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0712
DFG

Was ist dir, Esther Königin? und was forderst du? auch die Helfte meines Königreichs soll dir gegeben werden. O Seele, fehlt dir nichts? Hast du nichts zu bitten? O ja! gar viel. Er so nahe dich zu deinem holden König u. Bräutigam ohne Furcht. Siehe, er reicht dir seinen Scepter, und sagt: Bitte, bitte nur, ich will nicht nur mein halbes, sondern mein gantzes Königreich, ja mich selbst dir mittheilen. O Seele, so laß dir nichts zu groß, aber auch nichts zu klein seyn, bitte und sage ihm alles, denn seine Leutseligkeit will auch das kleinste hören, ja er will für unbekant halten, was du ihm nicht sagest, was aber ihm gesaget ist, das ist schon am rechten Ort angebracht / und ist nicht mehr auf deinem / sondern auf seinem Hertzen / das nicht ruhen kan / bis dir geholfen ist.

HERR / gönne meinen Glaubens-Blicken den Eingang in dein Heiligthum /
Und laß mich deine Gnad erquicken zu meinem Heil und deinem Ruhm /
Reich deinen Scepter meiner Seelen / die sich wie Esther vor dir neigt /
Und dir / als deine Braut / sich zeigt; Sprich: ja / du bists / die ich erwähle.

Num. 278. v. 2.

BERLINER STAATSBIBLIOTHEK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0714
DFG

WAs willt du, daß ich dir thun soll? Luc. 18, 41. O HErr fragst du nicht auch mich also? O ja. Nun ich antworte auch. HErr, daß ich sehen möge, wie freundlich du bist, daß ich in deinem Lichte deine Liebe erkenne, und dich wieder liebe, das ist der Inhalt aller meiner Bitte: denn du forderst es von mir. Jedoch du forderst nichts von mir als von mir selbst: denn du weißt, daß ich nichts vermag; sondern du deutest damit nur an, was ich von dir fordern soll, und auch gerne geben und wircken willst. Denn du forderst nichts, als was du selber wirckst, und wirckst alles, was du forderst. Forderst du nun Glauben und Liebe, so fordere ich sie von dir, gib, ach gib es mir, so geb ich dir es wieder, denn dir gefällt nur deine eigne Gabe.

HErr, gib mir in deinem Lichte, dein so freundlich Angesichte,
Deine Liebe zu erkennen, laß die Gegenliebe brennen.
Laß mich deine Liebe dringen, willig Opfer dir zu bringen,
Dir zu leben, dir zu leiden, auch, wenn du willt, abzuscheiden.
Also laß mich noch auf Erden lauter und rechtschaffen werden.

STAATSBIBL

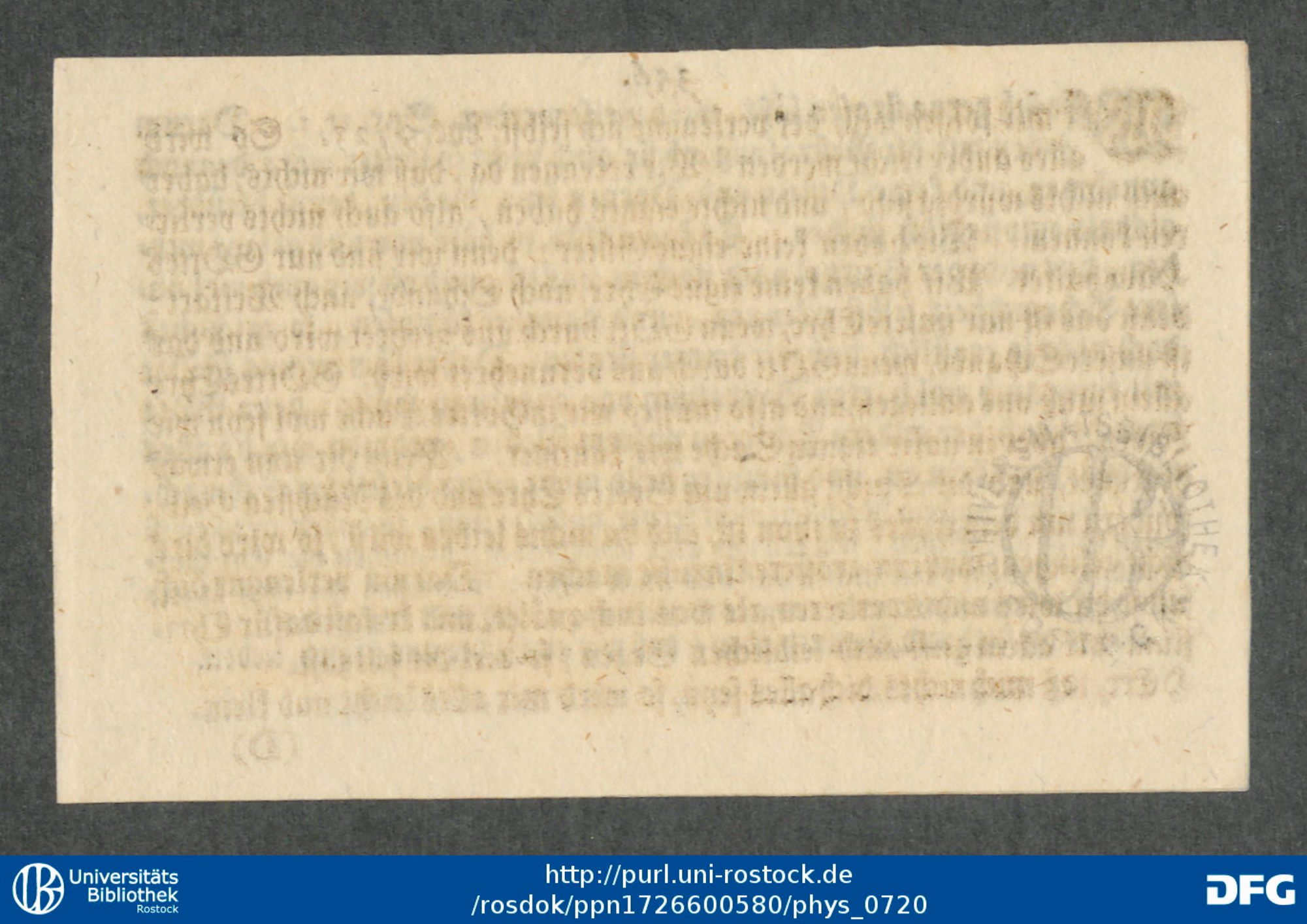
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0716
DFG

Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen ꝛc Es. 30, 15. Alles, was dir widerfähret, das leide. Sir. 2, 4. Christen müssen leiden. Darinnen stehen unsere Waffen, da streitet GOtt für uns, und schaffet Hülfe. Willst du nun nicht leiden, sondern gehst hin und her zu klagen, und menschlichen Trost zu suchen, oder dir selbst zu helfen: so versäumest du göttlichen Trost und Hülfe; du stichst in das Wespen-Nest deiner unleidlichen Gedancken, und machst dir und andern mehr Leiden, ja du streitest wider GOtt, der dich von Ungeduld, Zorn und Hoffart heilen will. Denn je unleidlicher du bist, je tiefer ist dein Schade, je nöthiger ist dir ein Leiden als ein Pflaster.

Was klagest du auf Unruh-volle Zeiten? der alte Mensch, der fühlet nur (die Noth,
Der aber muß doch endlich gar in Tod.
Drum laß das Creutz ihn wohl bestreiten; so werden, stirbt nur der schon (bessre Zeiten.
Die Unruh ist in dir: ist Sanft- und Demuth da,
So kommt dir auch kein Löw und Bär zu nah.

WEr sich gerne strafen läßt, wird weise werden. Spr. 12, 1. Darum sollen wir die Bestrafung, ob sie auch nicht so lauter wäre, dennoch annehmen, und keine Disteln und Dornen seyn lieben, der sie berühret, alsbald empfindlich stechen. Es kan nichts so böse von uns gesagt werden, das nicht der Wurzel nach noch in uns ist, und ob wir auch wol unsere Schwachheit selbst erkennen, und dawider kämpfen, so geschichts doch nicht so ernstlich, daß wir immer siegten; Daher kömmt uns GOtt mit einer auch wol harten Bestrafung von andern zu Hülfe: denn GOtt braucht auch der andern Fehler zu unserm Besten, nehmen wir da alles als von ihm allein an, und kämpfen desto mehr wider dieselbige Schwachheit / daß wir unserm Nächsten nicht ferner anstößig seyn; so haben wir gewiß einen Sieg und Segen: werden wir aber ungeduldig / brauchen viel Entschuldigungen / und wollen nichts auf uns sitzen lassen; so machen wir übel ärger / und versäumen unsre und anderer Besserung. HERR bessre uns!

Hilf so die Lieb und Demuth üben / daß wir auch / die uns strafen, lieben.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0720
DFG

Wenn ich schwach bin, so bin ich starck; denn der HERR ist meine Stärcke. 2 Cor. 10, 2. Wer den HERRN fürchtet, der hat eine sichere Vestung. Spr. 14, 26. Ein Christ stehet immer in Gottesfurcht und denckt in allem: O HErr, daß ich dir nur nicht mißfalle: denn der rechte Geist ist blöde gegen GOtt, aber gegen die Tyrannen und Teufel bläset der Heil. Geist einen Muth ein; da heißt es: Bin ich gleich ein armes Würmelein, dennoch bin ich starck: denn der HERR ist meine Stärcke, wessen Stärcke wird mir etwas abbrechen? Man hat nicht wider mich, sondern wider dich/ GOtt/ gestritten. Ich bin deine Schwachheit/ du meine Stärcke. Der Teufel siehet uns wol für schwach an/ aber wenns zum Treffen geht/ so spricht GOtt: Ich bin alhier. Denn gehets wie mit einen Würmlein am Fisch Angel/ das der Fisch fressen will/ aber drüber gefangen wird. So lässet GOtt uns auch schwach seyn/ aber er ist bey uns mit seiner Stärcke verborgen/ und erhält uns. Denn trollen die Feinde einher/ und wollen uns fressen/ wissen aber nicht/ daß sie dich/ GOtt/ fressen wollen/ das werden sie nicht hinaus führen. Nein. Luth.

In GOttes Hand steht Satans Wuth/ die mehret nur des Glaubens Gluth.
2 Mos. 15/ 4.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0722
DFG

Es. 28, 16. 2 Mos. 14, 16. 352. NB Luc. 21, 33.

WEr gläubet, der fleucht nicht. Hebe deinen Stab auf. Neue Ubung, neuer Segen! was den Glauben am meisten hindern, ja vertilgen will, muß ihn am meisten fördern. Luth. Der Glaube ist ein recht Miracul, der macht einem sonst schwachen Menschen einen solchen Muth, daß er sagt: So alle Teufel auf mich fielen, und alle Käyser, Könige, Himmel und Erde wider mich wären, so weiß ich, ich werde erhalten werden. Wer aber nicht gläubet, mit dem kan GOtt kein Miracul noch Wunder-Zeichen thun. Aber die GOtt vertrauen, die werden errettet, solte ehe Himmel und Erden vergehen: denn er hats verheissen und gesagt: wirst du gläuben, so soll dir geholfen werden, sein Wort gilt ihm mehr, denn Himmel und Erden, denn damit hat er alles erschaffen, so will er auch, man soll seinem Worte mehr glauben, wenn gleich Himmel und Erde, und alle Sterne wider uns wären. Darum nimms Wort in die Faust, schlage frisch drein, so muß alles weichen und Platz machen. (hauet.

Je mehr man um sich Feinde schauet, je mehr das Schwerdt des Geistes

WEr mir folgen will, der verleugne sich selbst. Luc. 9, 23. So wird alles andre leicht werden Wir erkennen da, daß wir nichts, daher auch nichts würdig sind, und nichts eignes haben, also auch nichts verlieren können. Wir haben keine eigne Güter: denn wir sind nur GOttes Haushalter. Wir haben keine eigne Ehre, noch Schande, nach Weltart: denn das ist nur unsere Ehre, wenn GOtt durch uns geehret wird und das ist unsere Schande, wenn GOtt durch uns verunehret wird. GOttes Ehre allein muß uns anliegen, und also müssen wir in Gottes Sache wol seyn wie Löwen, aber in unser eignen Sache wie Lämmer. Wenn dir nun etwas begegnet, und dir es nicht allein um Gottes Ehre und des Nächsten Heil, sondern um dein eignes zu thun ist, und du nichts leiden wilst, so wird dirs nicht gelingen, sondern grössere Unruhe machen. Darum verleugne dich selbst, du wirst nichts verlieren, als was dich quälet, und kriegst dafür Christum mit allem geist- auch leiblichen Segen, so viel dir selig ist.

HErr, laß mich nichts, dich alles seyn, so wird mir alles leicht und klein.

Wie lange hincket ihr auf beyden Seiten? 1 Kön. 18, 21. (Rein) Wie ihr euch beflissen habt von GOtt abzuweichen, also bekehret euch nun, und fleißiget euch zehnmal mehr den HErrn zu suchen. Baruch 4, 28. O Seele, wie lange willt du dein Hertze theilen? wie lange säumest du, dich gäntzlich ohne Ausnahme und Accord an GOtt zu ergeben? Wilt du selig werden, so must du doch noch gantz anders werden, nemlich göttlich und geistlich gesinnet. Je mehr du aber säumest und mit eindingest, je schwerer wird deine Bekehrung, ja wie bald übereilet dich der Tod, was wird dir da die Welt helfen? Bey JEsu aber soll dir tausendmal besser seyn im Leben und im Sterben. Darum elle u. dinge nichts mit ein, GOtt will das gantze Hertze. Hier heißts: Entweder gantz mein, oder laß es gar (seyn.

O daß doch, wie ich vor der Welt nur dient und lebte,
Mein Fleiß sich zehnmal mehr um deinen Dienst bestrebte!
O daß kein Tropfen Bluts in meinem Leibe wär,
Der sich nicht dir ergäb'. Ach HErr! gib Kräfte her.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0728
DFG

WIe oft habe ich deine Kinder versammlen wollen ; ; aber ihr habt nicht gewollt. Matth 23, 21. (Denn) wer glaubet unsrer Predigt? Es. 53, 1. Wie oft locket dich GOtt durchs Wort, ja durch Freud und Leid? aber du fühlest es nicht, du hast tausend Entschuldigungen, vor GOtt aber gelten sie alle nicht. Weist du, was die Schuld ist? Du willst nicht, darum kanst du auch nicht. Du folgest nicht dem Worte GOttes, und das ist endlich lauter Finsterniß und Anstoß an GOtt und seinen Kindern.

HERR, loß mich ja von dir nur nimmer anders dencken,
Als nur nach deinem Wort, loß mich dein Wort umschräncken,
Damit nicht die Vernunft sich wider dich empört,
Und Glauben, Fried und Lieb und alles Gute stört.
Drum laß mich unverrückt im Wort, im Worte bleiben,
Und dadurch alle Nacht die Finsterniß vertreiben
Schleuß täglich heller auf dein Wort dein Werck, dein Licht,
Bis endlich Licht und Recht durch alles Finstre bricht.

UNIVERSITÄTS
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0730
DFG

(W)ircket) so lange es Tag ist. Joh. 9, 4. Denn die Zeit ist kurtz. 1 Cor. 7, 29. O HErr, wie bald ist meine Lebens-Zeit verlaufen? Wie wenig oder nichts habe ich noch gewircket? O was habe ich für Zeit und Kräfte verschwendet, auch nur mit unnützen Gedancken, wo bleiben unnütze, ja sündliche Worte und Wercke? Ach HErr! auf tausend kan ich dir nicht eines antworten, ich schäme und beuge mich vor dir, o vergib, vergib! und laß mich hinfort meine Zeit recht auskaufen, und jede Zeit und Kraft auf das allerseligste, mit den besten Dingen, sonderlich mit Gebet, für mich, und andere, zubringen, ja laß mich alle Stunden mit Gebet gleichsam verknüpfen und in die Ewigkeit voran schicken, daß ich dort von allen Stunden einen Segen finden möge.

Heil' und ordne die Gedancken, halt auch allen Lüsten ein,
Halte Wort und Werck in Schrancken, daß sie reife Früchte seyn.
Laß mich zum Verlust der Zeit kein vergebnes Dencken quälen,
Warne mich vor Sicherheit, laß mich meine Tage zählen,
Steure dem, was jeden Tag mir die Zeit verderben mag.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0732
DFG

Wir viele sind ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied. Rom. 12, 5. O selige Gemeinschaft der Heiligen! Ein Glied hat alle andere Glieder mit ihren Gaben, Gebet und Handreichung zu Gehülfen. Betet einer, so beten alle, und alle für einen; was der eine hat, hat auch der andere. Hier heißts: Es ist alles euer. Da ist kein Neid, keine Verachtung, kein Streit noch Schaden: denn wie soll ich das beneiden, was doch das meine ist? wie soll ich das verachten, das ich zu meiner Handreichung so nöthig habe? und wie soll ich mit dem streiten, oder dem schaden, dessen Schade mein eigner ist? Wo ist unter den Gliedern an unserm Leibe Neid und Streit? Nein, sie dienen, rathen und folgen einander / und wenn eines einen Schaden hat / so laufen sie gleichsam alle zu und wollen heilen und helfen / und werden auch nicht müde noch zornig / wenn die Heilung nicht bald erfolget.

HErr / laß uns / die wir Glieder heissen / uns ja nicht trennen und zerreissen.
Laß uns als Einer vor dir stehen / und recht vereint zu Felde gehen /
Daß Satan an vereinter Kraft zu Spotte wird / und gar nichts schafft.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0734
DFG

WO der HErr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Ps. 127, 1. Laß den HErrn Haus bauen und haushalten, greif ihm nicht in sein Werck, ihm gebühret darüber zu sorgen, dir aber nicht; denn wer der Hausherr ist und haushält, den laß sorgen. Gehöret viel in ein Haus, wohlan, so ist GOtt ja gröſſer, denn ein Haus. Der Himmel und Erden füllet, wird ja ein Haus füllen können. Was ists nun Wunder, das viel in ein Haus gehöret, wo GOtt nicht Hausherr ist? Weil du den nicht siehest, der das Haus füllen soll, so müssen wahrlich alle Winckel ledig scheinen; wenn du ihn aber ansiehest, so wirst du nimmer gewahr, ob ein Winckel ledig sey, es dünckt dich alles voll seyn, und ist auch alles voll. Ists aber nicht voll, so ists deines Gesichts Schuld, wie des Blinden, daß er die Sonne nicht siehet. Wer aber recht siehet, dem kehret GOtt das Wort um, und spricht nicht: es gehöret viel in ein Haus; sondern, es gehet viel aus einem Hause. HERR, gib Glauben, Laß mich als Knecht nur folgsam seyn, und laß kein andre Sorgen ein.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0736
DFG

Zur selben Zeit wird man die Missethat Israel suchen, und es wird keine da seyn. ꝛc. Jer. 50, 20. Ich will ihrer Sünde nicht mehr gedencken. Jer. 31, 34. Ich schäme mich, o HErr, wenn ich an meine Sünden gedencke, und erwäge, wie deine reinen Augen alle meine Sünden gesehen haben; aber du wilt nicht nur vergeben und nichts ferner mehr aufrücken noch zürnen, wie ein Mensch thut, sondern du wilst so gar alles völlig vergessen, und thun, als wüßtest du nicht, was ich iemals in den Jahren meines sündlichen Lebens verbrochen habe, so, daß ich in Zeit und Ewigkeit, als das liebe Kind also angesehen werde, als hätte ich mein Lebtag nichts Böses begangen: denn du siehest an mir keine Sünde, ja kein Fleck noch Runtzel, sondern nur deinen lieben Sohn, und sein Blut, und also nichts, als was liebenswürdig ist, daher du mich auch, wie deinen Sohn, selber liebest.

Fällt die Sünd ins Meer hinein, muß sie wie ein Nebel schwinden,
Wer will meine Sünden finden? Nein, sie soll vergessen seyn,
Jetzo, ja auf ewig hin, weil ich ganz in JEsu bin.

Zugabe zur Erfüllung des Raums. Ps. 32, v 2. 6.

Wohl dem, dem die Übertretung vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist. ꝛc. Also müssen wir die sieben Bußpsalmen immer besser beten lernen: denn wir fühlen noch die Sünde, ja wenns am besten mit uns steht, haben wir das allerzärteste Gefühl der Sünden, wenns aber zurück geht, werden wir wieder blind an uns selbst: denn Sünde thun ist nicht gut, aber wol Sünde fühlen, und damit zum Arzte eilen. Luth. Daß du Sünde fühlest und erkennest, ist ein gut Zeichen, solt daher nicht verzweifeln, sondern GOtt hertzlich dancken. Denn so lange ein Christ im Fleische lebet, bleibt noch die Sünde in ihm, weil er aber unter dem Schatten der Flügel Christi, gleichwie ein Küchlein unter der Gluckhennen beschirmet wird, und mit dem weiten und breiten Himmel, der da heißt Vergebung der Sünde, bedeckt ist, so deckt unser lieber HErr GOtt die übrigen Sünden zu.

Nun Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu.
Darein ich mich vest gläubig winde, das gibt mir recht gewünschte Ruh,
Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0739
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0740
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1726600580/phys_0742
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Anhang
Zum
Güldnen
Schatz-Käſtlein.

Beſtehend
In auserleſenen Sprüchen der Heiligen Schrift,
ſamt beygefügten kurtzen gebundenen und ungebundenen
Seufzern und Betrachtungen.

Halle, in Verlegung des Wäyſenhauſes. 1738.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0743
DFG

Col. 2, 3. 9. 10.

IN Christo liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und Erkäntniß, denn in ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhaftig, und ihr seyd vollkommen in Ihm, welcher das Haupt ist.

HErr, mach im Hertzen Raum, und schleuß dich drinnen ein,
Du solt mein grosser Schatz, mein Hertz dein Kästlein seyn.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0744
DFG

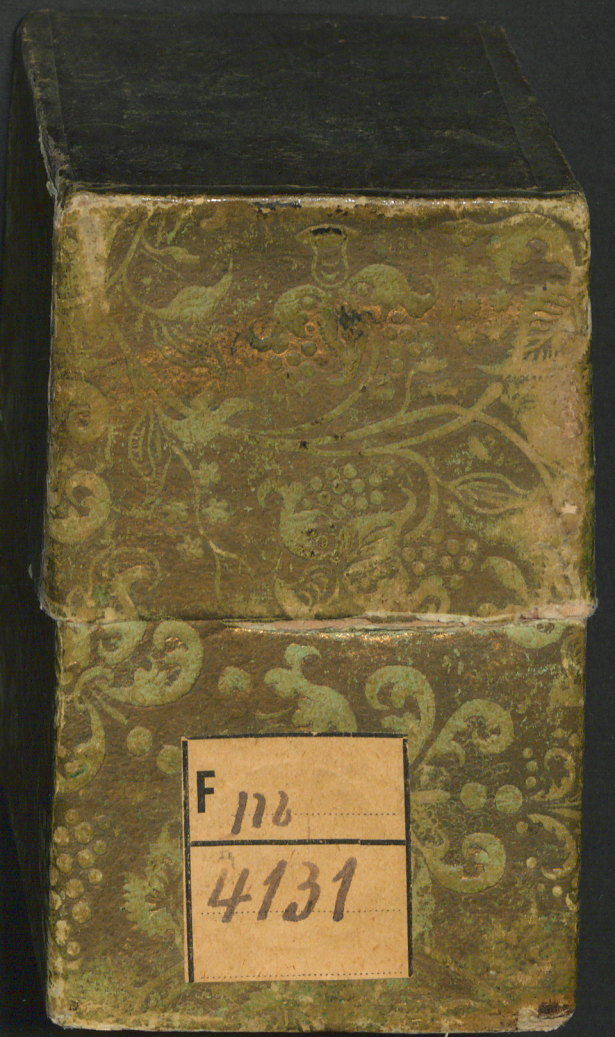
MEin JESU, in mir bin ich arm, blind und blos, aber in dir habe ich alle Schätze der Weisheit, und Erkäntniß, darum will ich aus deiner Fülle alles nehmen, was mir mangelt. Für mich kan ich wol nichts als Sünde thun, das ist das meine, aber das deine ist, von Sünden reinigen und heilen. Je elender und verderbter ich nun bin, desto mehr komm ich zu dir, daß du selber mir alles gebest, und in mir wirckest; Und so soll dein Leben, deine Liebe, deine Demuth und dein gantzes Bild in mir leben und regieren, doch ich will nicht nur deine Gaben der Heiligung, die wir hier nur Stückweise bekommen, son-

dern ich will dich selbst gantz und gar mit allem, was du bist und hast, und worzu du mir von deinem Vater selber gemacht bist: in dir will ich allein erfunden werden, in deine Wunden will ich mich verbergen, in deine Gerechtigkeit einkleiden, und in deinem Blute meine Kleider täglich waschen und helle machen, in und mit dir will ich leben und sterben, und vor deinem Vater erscheinen, du solt mein einiger Schatz, meines Hertzens Trost und mein Theil, mein Ein und Alles seyn und bleiben in Zeit und Ewigkeit.

Amen.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0746
DFG



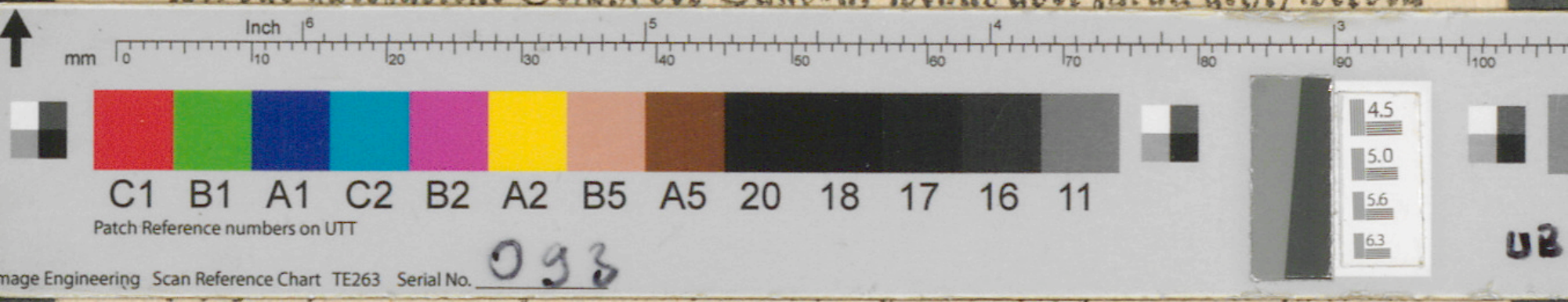
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0749
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0750
DFG

Zugabe zur Erfüllung des Raums. Ps. 32, 1 2. 6.

Wohldem, dem die Übertretung vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist. ꝛc. Also müssen wir die sie Buß immer besser beten lernen: denn wir fühlen noch die Sünde, ja wenns am besten mit uns steht, haben wir das allerzärteste Gefühl der Sünden, wenns aber zurück geht, werden



dem weiten und breiten Himmel, der da heißt Vergebung der Sünde, bedeckt ist, so deckt unser lieber HErr GOtt die übrigen Sünden zu.
Nun Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu.
Darein ich mich vest gläubig winde, das gibt mir recht gewünschte Ruh,
Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Endegut.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726600580/phys_0751
DFG